

OTTO-FRIEDRICH-UNIVERSITÄT BAMBERG  
ZENTRUM FÜR MITTELALTERSTUDIEN

INFORMATION SHEFT  
FÜR DAS WINTERSEMESTER 2010/11

LEHRVERANSTALTUNGEN – PUBLIKATIONEN –  
AKTIVITÄTEN

BAMBERG 2010

Anschrift:

Universität Bamberg, Zentrum für Mittelalterstudien, 96045 Bamberg

Tel.: 0951/863-2451 – Fax: 0951/863-2306

E-Mail: [zemas@uni-bamberg.de](mailto:zemas@uni-bamberg.de)

Internet: [www.uni-bamberg.de/zemas/](http://www.uni-bamberg.de/zemas/)

Besucheradresse: Am Kranen 10, Raum 304, 96045 Bamberg

Leitungsgremium: Prof. Dr. Birgitt Hoffmann (geschäftsführend),

Prof. Dr. Stephan Albrecht, Prof. Dr. Klaus van Eickels,

Prof. Dr. Andrea Schindler, Prof. Dr. Peter Wünsche

Sekretariat: Christiane Schönhammer (vormittags)

Impressum:

Zentrum für Mittelalterstudien der Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Wintersemester 2010/11

Herausgeber: Zentrum für Mittelalterstudien

Redaktionelle Bearbeitung: Christiane Schönhammer, Bettina Becker,  
Marc Malischke

Auflage: 900

Stand: August 2010

## Vorwort

Im März 2010 fand die 2. Evaluation des ZEMAS statt. Die zu dieser Zeit amtierende Geschäftsführende Direktorin, Prof. Dr. Ingrid Bennewitz, hatte für diesen Anlass einen Bericht mit umfassender Dokumentation über die Arbeit des Zentrums in den Jahren 2000 bis 2010 sowie ein Perspektivenpapier vorgelegt. Die auswärtigen Gutachter führten Gespräche mit dem Leitungsgremium des ZEMAS, der Universitätsleitung, mit Nachwuchswissenschaftlern und Studierenden des Studiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“, sie besichtigten die Räumlichkeiten und die einschlägigen Einrichtungen des Zentrums. Die Gutachter waren sich einig, dass sich das ZEMAS seit seiner Gründung im Jahr 2000 zu einem Leuchtturm der mediävistischen Ausbildung und Forschung entwickelt habe, der weit über den deutschsprachigen Raum hinaus Strahlkraft besitze. Als Gründe für diesen Erfolg wurden u.a. die finanzielle und ideelle Förderung seitens der Universität, das hohe Engagement der ZEMAS-Mitglieder, die erfolgreiche Etablierung des Studiengangs Mittelalterstudien sowie die rege Beteiligung von ZEMAS-Mitgliedern am Graduiertenkolleg 1047 „Generationenbewusstsein und Generationenkonflikte in Antike und Mittelalter“ benannt.

Die enge Verzahnung von philologischen Fächern mit den Geschichtswissenschaften sowie mit Disziplinen, in deren Mittelpunkt die materielle und visuelle Kultur steht, wurde als große Stärke des ZEMAS gelobt. Beeindruckt zeigten die Gutachter sich auch von der Fülle der Drittmittelwerbungen, der regen Publikationstätigkeit, dem Maß an internationaler Vernetzung und der klugen Nutzung der zur Verfügung stehenden Finanzressourcen.

Der Bericht enthält eine Reihe von Empfehlungen an die Hochschulleitung zur Sicherung und Stärkung des ZEMAS. Im November werden Hochschulleitung und Leitungsgremium gemeinsam über die weiteren Entwicklungsperspektiven des ZEMAS beraten.

Zum 1. April 2010 traten die bei der letzten Mitgliederversammlung des vergangenen Wintersemesters beschlossenen personellen Veränderungen im Leitungsgremium des ZEMAS in Kraft: Prof. Dr. Achim Hubel (Denkmalpflege) und Prof. Dr. Ingrid Bennewitz (Deutsche Philologie des Mittelalters), die dem Leitungsgremium über viele Jahre angehört hatten, schieden aus, während Prof. Dr. Stephan Albrecht (Kunstgeschichte) und Prof. Dr. Andrea Schindler (Juniorprofessur für Germanistische Mediävistik) neu in das Leitungsgremium aufgenommen wurden. Die Geschäftsführung des ZEMAS übergab Ingrid Bennewitz an Birgitt Hoffmann (Lehrstuhl für Iranistik).

Mittlerweile haben sich die ZEMAS-Mitglieder, die sich an einem koordinierten Drittmittelantrag zum Thema „Konstruktion von Raum in der Vormoderne“ beteiligen wollen, mehrfach getroffen, um den von Ingrid Bennewitz vorgelegten Dachantrag zu besprechen und die möglichen Einzelprojekte vor- und zur Diskussion zu stellen. Das nächs-

te Treffen dieser Arbeitsgruppe, das für Mitte September geplant ist, soll den Antrag für die Vorbegutachtung weiter ausarbeiten.

Wie immer finden Sie in der Semesterbroschüre eine Zusammenstellung der Lehrveranstaltungen mit Mittelalterbezug, die im laufenden WS 2010/11 von Mitgliedern des ZEMAS angeboten werden, einen Rückblick auf Veranstaltungen, die das ZEMAS im vergangenen Semester gefördert hat sowie Berichte der Mitglieder über laufende oder kürzlich abgeschlossene Projekte, Publikationen und Qualifikationsschriften, die unter ihrer Betreuung entstanden.

Unter den zahlreichen erfolgreichen Veranstaltungen, die im Sommersemester 2010 im Rahmen des ZEMAS stattfanden, war die von Achim Hubel organisierte Ringvorlesung zum Thema „Neue Forschungen zur mittelalterlichen Bau- und Kunstgeschichte in Franken“ ein besonderer Höhepunkt. Allwöchentlich fand sich eine so zahlreiche Zuhörerschaft aus Universität und Stadt ein, dass sie im Hörsaal gerade noch Platz fand.

Im Juli stattete auf Einladung von Helmut Glück eine Delegation der Hamburger Forschergruppe „Manuskriptkulturen“ der Universität Bamberg und insbesondere dem ZEMAS und der Staatsbibliothek einen Besuch ab. Erörtert wurden bei dieser Gelegenheit die Möglichkeiten der Kooperation.

Auch im Wintersemester erwartet uns wiederum eine Reihe von interdisziplinären Veranstaltungen mit Mittelalterbezug. Neben dem von Prof. Dr. Ingrid Bennewitz und Prof. Dr. Klaus van Eickels gemeinsam verantworteten Mediävistischen Oberseminar sei besonders hingewiesen auf die jeweils unmittelbar vor Semesterbeginn Mitte Oktober angesetzten Kolloquien „Pfalzenforschung“ (Prof. Dr. Walter Sage und Dr. Anja Grebe) und „Paradigmenwechsel in der deutschsprachigen Lexikographie“ (Prof. Dr. Stefanie Stricker/Dipl.-Germ. Anette Kremer) sowie auf die Tagung „Mittelalterrezeption im Kinder- und Jugendbuch“ (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz/Prof. Dr. Andrea Schindler) im Dezember.

Allen denjenigen, die zum Gelingen der Broschüre beigetragen haben, sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Besonderer Dank gebührt Frau Christiane Schönhammer und den studentischen Hilfskräften des Zentrums.

Bamberg, den 9. August 2010

Birgitt Hoffmann

# Inhalt

	Vorwort	3
I.	Geschäftsordnung	7
II.	Mitglieder	9
	1. Ordentliche Mitglieder	9
	2. Korrespondierende Mitglieder	12
	3. Nachwuchsmmitglieder	13
III.	Bachelor- und Masterstudiengang Interdisziplinäre Mittelalterstudien / Medieval Studies	15
IV.	Veranstaltungen des Zentrums für Mittelalterstudien	19
	A. Mediävistisches Oberseminar	19
	B. Tagungen	19
	C. Kolloquium	20
V.	Mediävistische Lehrveranstaltungen an der Universität Bamberg im Wintersemester 2010/11	23
	1. Germanistik	23
	1.1 Lehrstuhl für Deutsche Sprachwissenschaft	23
	1.2 Professur für Sprachwissenschaft/DaF	26
	1.3 Professur für Germanistische Sprachwissenschaft	29
	1.4 Deutsche Philologie des Mittelalters	32
	1.5 Juniorprofessur für Germanistische Mediävistik	48
	2. Anglistik	50
	2.1 Britische Kultur	50
	2.2 Englische Sprachwissenschaft einschl. Sprachgeschichte	51
	2.3 Englische Literaturwissenschaft	59
	3. Romanistik	62
	3.1 Romanische Sprachwissenschaft	62
	3.2 Romanische Literaturwissenschaft	63
	3.3 Professur für Romanische Literaturwissenschaft/Mediävistik	64
	4. Slavistik	66
	4.1 Slavische Sprachwissenschaft	66
	5. Orientalistik	67
	5.1 Islamische Kunstgeschichte und Archäologie	67
	5.2 Iranistik	70
	6. Klassische Philologie	73
	6.1 Schwerpunkt Latinistik	73

7.	Mittelalterliche Geschichte	76
8.	Neuere Geschichte	92
9.	Historische Grundwissenschaft	98
10.	Institut für Archäologie, Denkmalkunde und Kunstgeschichte	102
	10.1 Abteilung I: Bauforschung und Denkmalpflege	102
	10.2 Abteilung II: Archäologie	104
11.	Mittelalterliche Kunstgeschichte	114
12.	Judaistik	122
13.	Europäische Ethnologie	123
14.	Institut für katholische Theologie	124
	14.1 Kirchengeschichte und Patrologie	124
	14.2 Liturgiewissenschaft	125
15.	Lehrstuhl für Philosophie I	126
VI.	Mediävistische Lehrveranstaltungen an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg	128
	A. Philosophische Fakultät und Fachbereich Theologie	128
	1. Institut für alte Sprachen	128
VII.	Projekte	130
VIII.	Rückblick auf die Veranstaltungen des Zentrums für Mittelalterstudien im Sommersemester 2010	132
	A. Ringvorlesung	132
	B. Nachwuchskolloquium	134
	C. Interdisziplinärer Workshop	138
	D. Exkursion	139
	E. Bamberger mediävistische Gastvorträge	143
IX.	Veröffentlichungen	144
X.	Qualifikationsarbeiten	149
	A. Dissertationen	149
	B. Examensarbeiten	149
	1. Magisterarbeiten	149
	2. Bachelorarbeiten	150
XI.	Sonstige Aktivitäten	152
	A. Mediävistische Tagungs- und Gastvorträge	152
	B. Mediävistische Tagungen	155
	C. Mediävistische Ausstellungen	155
	D. Funktionen und Ehrungen	155
	E. Gastwissenschaftler	156
	F. Verschiedenes	156

# I. Geschäftsordnung

des Zentrums für Mittelalterstudien der Universität Bamberg  
(Angenommen in der konstituierenden Sitzung des Zentrums am 17.12.1997.  
Verabschiedet vom Senat der Universität Bamberg am 28.01.1998;  
geändert durch Beschluss der Mitgliederversammlung vom 19.07.2006).

## § 1 Institutionelle Verankerung

Das Zentrum für Mittelalterstudien ist eine gemeinsame wissenschaftliche Einrichtung der mit Mittelalter-Forschung befassten Fächer der Universität Bamberg.

## § 2 Aufgaben

Das Zentrum dient der fächerübergreifenden Koordination und Organisation der mittelalterbezogenen Aktivitäten in Forschung, Lehre und Weiterbildung. Es fördert die Kooperation mit allen entsprechenden historischen Institutionen in Bamberg und Oberfranken, mit den entsprechenden Fächern der Nachbaruniversitäten und mit der nationalen und internationalen Mittelalterforschung.

## § 3 Mitglieder

**Ordentliche Mitglieder:** Mitglieder des Zentrums können alle an der Universität Bamberg mediävistisch tätigen Professoren, Privatdozenten und promovierten Wissenschaftler sein. Der Beitritt erfolgt durch eine entsprechende schriftliche Erklärung gegenüber dem Vorstand. Im Zweifelsfall entscheidet die Mitgliederversammlung.

**Korrespondierende Mitglieder:** Nicht der Universität Bamberg angehörende, promovierte Wissenschaftler können auf Vorschlag eines ordentlichen Mitgliedes durch die Mitgliederversammlung als korrespondierende Mitglieder aufgenommen werden. Korrespondierende Mitglieder können mit beratender Stimme an den Mitgliederversammlungen teilnehmen, gemeinsam mit ordentlichen Mitgliedern Anträge stellen und sich an der Durchführung von Projekten des ZEMAS beteiligen. Die Mitgliedschaft eines korrespondierenden Mitgliedes endet durch Austrittserklärung des Mitgliedes. Sie kann auch durch einen Beschluss der Mitgliederversammlung beendet werden, in dem festgestellt wird, dass eine Fortsetzung der korrespondierenden Mitgliedschaft des betreffenden Mitgliedes nicht mehr den Interessen des ZEMAS entspricht. Ordentliche Mitglieder, die an andere Universitäten wechseln, können auf Antrag mit Zustimmung der Mitgliederversammlung ihre Mitgliedschaft als korrespondierendes Mitglied fortsetzen.

**Nachwuchsmitglieder:** Studierende des Studiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien (Medieval Studies)“ und anderer Studiengänge mit mediävistischem An-

teil, Doktoranden mit mediävistischen Forschungsinteressen und nicht promovierte Mitarbeiter der am ZEMAS beteiligten Lehrstühle und Professuren (einschließlich Projektmitarbeiter) können auf Vorschlag eines ordentlichen Mitgliedes durch die Mitgliederversammlung als Nachwuchsmitglieder aufgenommen werden. Die Nachwuchsmitglieder wählen einen Sprecher, der mit beratender Stimme an der Mitgliederversammlung des ZEMAS teilnimmt. Nachwuchsmitglieder können gemeinsam mit ordentlichen Mitgliedern, die zugleich die Verantwortung für die ordnungsgemäße Durchführung und Abrechnung des beantragten Projektes übernehmen, Anträge auf Förderung von Projekten stellen und sich an der Durchführung von Projekten des ZEMAS beteiligen. Die Mitgliedschaft eines Nachwuchsmitglieds endet durch Erwerb der ordentlichen Mitgliedschaft, mit Abschluss der Promotion oder durch Austrittserklärung des Mitgliedes bzw. Ausscheiden aus der Universität Bamberg (Exmatrikulation, Ende des Beschäftigungsverhältnisses). Sie kann auch durch einen Beschluss der Mitgliederversammlung beendet werden, in dem festgestellt wird, dass eine Fortsetzung der Nachwuchsmitgliedschaft des betreffenden Mitgliedes nicht mehr den Interessen des ZEMAS entspricht.

#### § 4 Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung wählt das Leitungsgremium und entscheidet über dessen Vorschläge zum Arbeitsprogramm des Zentrums. Die Mitgliederversammlung tritt auf Antrag der Leitung bzw. auf Antrag von mindestens einem Drittel der Mitglieder, mindestens jedoch einmal im Semester, zusammen.

#### § 5 Leitung

Für die Leitung des Zentrums werden für die Dauer von zwei Jahren fünf Hochschul-lehrer gewählt, einer davon als geschäftsführender Direktor.

#### § 6 Evaluation des Zentrums

In Abständen von höchstens fünf Jahren findet eine Evaluation des Zentrums durch mindestens drei externe Gutachterinnen und Gutachter statt. Die Gutachterinnen und Gutachter bestellt die Geschäftsführerin oder der Geschäftsführer des Zentrums im Einvernehmen mit der Universitätsleitung. Gegenstand der Evaluierung ist die Arbeit des Zentrums und der Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies.“



## II. Mitglieder

Stand: 1. August 2010

### Leitungsgremium:

Prof. Dr. Birgitt Hoffmann (geschäftsführend), Prof. Dr. Stephan Albrecht, Prof. Dr. Klaus van Eickels, Prof. Dr. Andrea Schindler, Prof. Dr. Peter Wünsche

### 1. Ordentliche Mitglieder

Prof. Dr. Stephan Albrecht	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Prof. em. Dr. Hans Becker	Geographie
Prof. Dr. Thomas Becker	Deutsche Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Lale Behzadi	Arabistik
Prof. Dr. Ingrid Bennewitz	Deutsche Philologie des Mittelalters
Prof. Dr. Rolf Bergmann	Deutsche Sprachwissenschaft und ältere Deutsche Literatur
Prof. Dr.-Ing. Stefan Breittling	Bauforschung und Baugeschichte
Prof. Dr. Peter Bruns	Kirchengeschichte mit Schwerpunkt Alte Kirchengeschichte und Patrologie
Prof. Dr. Dina De Rentiiis	Romanische Literaturwissenschaft
Prof. Dr. Günter Dippold	Volkskunde/Europäische Ethnologie
Prof. Dr. Andreas Dix	Historische Geographie
Prof. Dr.-Ing. Rainer Drewello	Restaurierungswissenschaft in der Baudenkmalpflege
Prof. Dr. Klaus van Eickels	Mittelalterliche Geschichte
Prof. Dr. Horst Enzensberger	Historische Hilfswissenschaften
Prof. Dr. Elisabeth von Erdmann	Slavische Literaturwissenschaft
Prof. Dr. Ingolf Ericsson	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Prof. Dr. Michele Camillo Ferrari	Lateinische Philologie des Mittelalters
Prof. em. Dr. Barbara Finster	Iranistik: Sprache, Geschichte und Kultur
Prof. Dr. Sabine Föllinger	Klassische Philologie; Gräzistik

Prof. Dr. Helmut Glück	Deutsche Sprachwissenschaft – Deutsch als Fremdsprache
Dr. Detlef Goller	Deutsche Philologie des Mittelalters
Dr. Andreas Goltz	Alte Geschichte
Dr. Andrea Grafetstätter	Deutsche Philologie des Mittelalters
Dr. Anja Grebe	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
PD Dr. Dr. Georg Gresser	Kirchengeschichte
Prof. Dr. G. Ulrich Großmann	Bau- und Kunstgeschichte
Prof. em. Dr. Klaus Guth	Volkskunde und Historische Landeskunde
Prof. Dr. Mark Häberlein	Neuere Geschichte
Prof. Dr. Birgitt Hoffmann	Iranistik: Sprachen, Geschichte und Kultur
Prof. Dr. Chistoph Houswitschka	Englische Literaturwissenschaft
Prof. Dr. Achim Hubel	Denkmalpflege
Prof. Dr. Christa Jansohn	Britische Kultur
Prof. Dr. Sebastian Kempgen	Slavische Sprachwissenschaft
PD Dr. Hauke Kenzler	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Prof. Dr. Gabriele Knappe	Englische Sprachwissenschaft und Mediävistik
Prof. Dr. Michaela Konrad	Archäologie der Römischen Provinzen
Prof. Dr. Lorenz Korn	Islamische Kunstgeschichte und Archäologie
Prof. Dr. Manfred Krug	Englische Sprachwissenschaft einschließlich Sprachgeschichte
Dr. Christian Kuhn	Neuere Geschichte
Dr. Heinrich Lang	Neuere Geschichte
Dr. Christian Lange	Arbeitsstelle für Kunde des christlichen Orients und der ostkirchlichen Ökumene
PD Dr. Hans Losert	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Prof. Dr. Franz Machilek	Mittelalterliche Geschichte
Prof. Dr. Patrizia Noel	Professur für Germanistische Sprachwissen- schaft mit dem Schwerpunkt Grammatik

Dr. Abd el-Halim Ragab	Sprachenzentrum, Abteilung für Orientalische Sprachen
Prof. em. Dr. Walter Sage	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Prof. Dr. Christian Schäfer	Philosophie I
Prof. Dr. Markus Schauer	Lehrstuhl für Klassische Philologie/ Schwerpunkt Latinistik
Prof. Dr. Bernhard Schemmel	Bibliotheksdirektor a. D.
Prof. Dr. Andrea Schindler	Germanistische Mediävistik
PD Dr. Julia Schlüter	Englische Sprachwissenschaft
Dr. Maurice Sprague	Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters
Prof. Dr. Stefanie Stricker	Deutsche Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Werner Taegert	Direktor der Staatsbibliothek Bamberg
Prof. Dr. Susanne Talabardon	Judaistik
Prof. Dr. Uwe Voigt	Philosophie
Prof. Dr. Peter Wünsche	Liturgiewissenschaft
Prof. em. Dr. Gerd Zimmermann	Mittelalterliche Geschichte und Landes- geschichte

## 2. Korrespondierende Mitglieder

Stefan Bießenecker	Frankfurt am Main
Prof. em. Dr. Annegret Bollée	Bamberg
Dr. Anette Creutzburg	Kunsthistorisches Institut, Florenz
Prof. Dr. Bert Fragner	Institut für Iranistik der Österreichischen Akademie der Wissenschaften
Prof. Dr. Ursula Götz	Uni Rostock
Mgr. Karel Halla	Státní okresní archiv Cheb
Dr. Regina Hanemann	Museumsdirektorin der Stadt Bamberg
Prof. Dr. phil. Sieglinde Hartmann	Präsidentin der Oswald von Wolkenstein-Gesellschaft, Frankfurt/Main
Dr. Anja Heidenreich	Bamberg
Prof. Dr. Christoph Huber	Universität Tübingen
Prof. Dr. Gert Hübner	Universität Basel
Dr. Katrin Kania	pallia, Erlangen
Dr. Stefan Knoch	Staatsbibliothek Bamberg
Dr. Eberhard Kummer	Wien
Prof. Dr. William Layher	Washington University in St. Louis
Dr. Bernd Mohnhaupt	Universität Saarbrücken
Prof. Dr. Claudine Moulin	Universität Trier
Dr. Stefan Nöth	Staatsarchiv Bamberg
Dr. Silvia Pfister	Landesbibliothek Coburg
Prof. Dr. Bernd Schneidmüller	Universität Heidelberg
Prof. Dr. Manfred Schuller	TU München
Prof. Dr. Hubert Seelow	Universität Erlangen-Nürnberg
Dr. Ulrike Siewert	Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde e.V., Dresden
PD Dr. Matthias M. Tischler	Philosophisch-Theologische Hochschule Sankt Georgen, Frankfurt/Main

Dr. Stefanie Westphal

Universität Stuttgart

Dr. Robert Zink

Stadtarchiv Bamberg

### 3. Nachwuchsmitglieder

Alexandru Anca

Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte unter  
Einbeziehung der Landesgeschichte

Anika Auer M.A.

Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte unter  
Einbeziehung der Landesgeschichte

Anne-Katharina Blind B.A.

Masterstudentin Medieval Studies

Laura Brander M.A.

Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte unter  
Einbeziehung der Landesgeschichte

Michael Degel B.A.

Masterstudent Medieval Studies

Martin Fischer M.A.

Lehrstuhl für Deutsche Philologie des  
Mittelalters

Daniele Gallindo M.A.

Lehrstuhl für Deutsche Philologie des  
Mittelalters

Artur Geiger M.A.

Ständige Kommission für Forschung und  
wissenschaftlichen Nachwuchs

Silvia Herrmann M.A.

Lehrstuhl für Deutsche Philologie des  
Mittelalters

Heiko Hiltmann M.A.

Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte unter  
Einbeziehung der Landesgeschichte

Peter Hinkelmanns B.A.

Masterstudent Medieval Studies

Dipl.-Germ. Sarah Hoffmann

Deutsche Sprachwissenschaft

Dipl.-Germ. Sabrina Hufnagel

Lehrstuhl für Deutsche Philologie des  
Mittelalters

Gotthard Kemmether B.A.

Masterstudent Medieval Studies

Gabriele Klug

Lehrstuhl für Deutsche Philologie des  
Mittelalters

Katrin Köhler M.A.

Graduiertenkolleg „Generationenbewusstsein  
und Generationenkonflikte in Antike und  
Mittelalter“

Dipl.-Germ. Anette Kremer	Deutsche Sprachwissenschaft
Lars Kröger M.A.	Lehrstuhl für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Dr. des. Sevket Kücükhüseyn	Lehrstuhl für Iranistik: Sprachen, Geschichte und Kultur
Eike Michl M.A.	Lehrstuhl für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Marco Mora M.A.	Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Ulrike Nagengast	Graduiertenkolleg „Generationenbewusstsein und Generationenkonflikte in Antike und Mittelalter“
Benjamin Pohl M.A.	Graduiertenkolleg „Generationenbewusstsein und Generationenkonflikte in Antike und Mittelalter“
Christopher Retsch B.A.	Masterstudent Denkmalpflege
Claudia Rother M.A.	Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Sebastian Slawik B.A.	Masterstudent Medieval Studies
Christiane Then-Westphal M.A.	Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters
Lukas Werther M.A.	Denkmalpflege

Ausführliche Informationen über Werdegang und wissenschaftliches Werk der Mitglieder enthält die Broschüre „Die Mitglieder“, die beim Sekretariat des Zentrums angefordert werden kann. Außerdem können die aktuellen Mitglieder-Informationen auch auf unserer Internetseite [www.uni-bamberg.de/zemas](http://www.uni-bamberg.de/zemas) aufgerufen werden.

### **III. Bachelor- und Masterstudiengang Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies**

Zum Wintersemester 2003/04 wurde an der Universität Bamberg, Zentrum für Mittelalterstudien, der 6-semestrige Bachelor-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ als einer der ersten BA-Studiengänge in Deutschland überhaupt und als erster BA-Studiengang an der Universität Bamberg eröffnet. Neueste Entwicklungen in den Rahmenbedingungen für BA/MA-Studiengänge sowie die Erfahrungen mit dem bisherigen Studiengang berücksichtigt eine zum Sommersemester 2007 durchgeführte grundlegende Reform und Weiterentwicklung des Studiengangs. Ebenfalls zum Sommersemester 2007 wurde nun ein eigenständiger, konsekutiv und nicht-konsekutiv studierbarer Masterstudiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ eingerichtet, der in vier Semestern zu absolvieren ist.

#### **Ziele des Studiums**

Der BA-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ bietet einen multiperspektivischen Zugang zur Erforschung des Mittelalters. Ausbildungsziel ist die Fähigkeit,

- mittelalterliche Texte, Objekte und Befunde methodisch und inhaltlich kompetent auszuwerten und einzuordnen;
- wissenschaftliche Methoden im Bereich der Mittelalterstudien in einer die Fachgrenzen übergreifenden Weise anzuwenden;
- Ergebnisse der Mittelalterforschung für eine breitere Öffentlichkeit darzustellen und zu vermitteln.

Der BA-Studiengang vermittelt am Beispiel mediävistischer Fragestellungen umfassende kulturwissenschaftliche Kompetenzen, die auf andere Epochen übertragbar sind. Er macht vertraut mit der Vielfalt kulturwissenschaftlicher Zugriffe und Ansätze, befähigt zu internationaler Vernetzung und qualifiziert zur Präsentation und Vermittlung komplexer kultureller Zusammenhänge in Berufsfeldern wie Archiven, Bibliotheken und Museen, im Ausstellungswesen und in der Weiterbildung, in Kulturtouristik und Kulturvermittlung in allen medialen Formen usw.

Der MA-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ vertieft die im BA-Studiengang erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten. Darüber hinaus führt er systematisch an die eigenständige wissenschaftliche Arbeit heran und verleiht damit einen in besonderer Art und Weise wissenschaftlich qualifizierenden Abschluss.

### **Inhalte des Studiums**

Die Studierenden des BA- und des MA-Studiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ wählen ihre Lehrveranstaltungen in Basis- und Aufbaumodulen aus drei Erkenntnisfeldern, die in unterschiedlicher Weise den Zugang zu den kulturellen, sozialen, wirtschaftlichen, politischen, philosophischen und theologischen Strukturen und Prozessen des europäischen Mittelalters vermitteln:

- Erkenntnisfeld 1:  
Sprachliche Strukturen und literarische Repräsentationen;
- Erkenntnisfeld 2:  
Historische Quellen und theoretische Texte;
- Erkenntnisfeld 3:  
Materielle Kultur und visuelle Repräsentationen.

Zusätzlich weisen sie Leistungen in Wahlpflichtmodulen nach, die dem Erwerb und Ausbau kulturwissenschaftlicher Grundkompetenzen (z. B. spezielle Fremdsprachenkenntnisse, angewandte Informatik usw.) dienen.

Die am Studiengang beteiligten Dozenten mediävistischer Fächer kennzeichnen in ihrem Lehrangebot die für den Studiengang geeigneten Lehrveranstaltungen und bestimmen ihre Zuordnung zu einem (oder mehreren) Erkenntnisfeldern. In der Regel werden die Fächer folgenden Erkenntnisfeldern zugerechnet:

- Erkenntnisfeld 1:  
Veranstaltungen der Fächer Anglistik, Germanistik, Latinistik, Orientalistik, Romanistik und Slavistik;
- Erkenntnisfeld 2:  
Veranstaltungen der Fächer Geschichte, Historische Grundwissenschaften, Kirchengeschichte, Liturgiewissenschaft und Philosophie;
- Erkenntnisfeld 3:  
Veranstaltungen der Fächer Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit, Denkmalpflege, Islamische Kunstgeschichte und Archäologie sowie Kunstgeschichte.

### **Studienberatung, Modulhandbuch und Studienabschluss**

Die Studienberatung im BA- und MA-Studiengang wird von allen beteiligten Lehrenden durchgeführt. Als Ansprechpartner stehen aber insbesondere der Studiengangskordinator und der Fachstudienberater zu Verfügung.



## Zulassungsvoraussetzungen

Die Einschreibung im Bachelorstudiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ setzt die Allgemeine Hochschulreife voraus.

Ferner werden folgende Sprachkenntnisse vorausgesetzt:

- Englischkenntnisse, die eine flüssige Rezeption auch umfangreicher wissenschaftlicher Texte in Wort und Schrift erlauben;
- entsprechende Kenntnisse in einer weiteren modernen Fremdsprache;
- Lateinkenntnisse, die eine eigenständige Arbeit mit mittelalterlichen Quellen erlauben.

Diese Sprachkenntnisse werden in der Regel nachgewiesen

- durch einen mindestens fünfjährigen Schulunterricht in Englisch;
- durch einen mindestens dreijährigen Schulunterricht in der entsprechenden modernen Fremdsprache;
- durch das Latinum.

Über die Anerkennung gleichwertiger anderweitig erworbener Sprachkenntnisse entscheidet der Prüfungsausschuss aufgrund der Stellungnahme eines Lektors bzw. einer Lektorin der betreffenden Fremdsprache oder des jeweiligen Fachvertreters bzw. der jeweiligen Fachvertreterin an der Universität Bamberg. In Ausnahmefällen kann das Studium vor dem Erwerb der geforderten Sprachkenntnisse erfolgen. Die Sprachkenntnisse müssen spätestens bis zum Beginn des vierten Semesters nachgewiesen werden. Für den Erwerb und die Vertiefung der geforderten Sprachkenntnisse können die für das Studium generale zur Verfügung stehenden 18 ECTS-Punkte verwendet werden.

Die Einschreibung in den Masterstudiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ setzt darüber hinaus ein mindestens mit der Note 2,5 abgeschlossenes sechssemestriges Hochschulstudium mit dem Studienabschluss „Bachelor of Arts“ im Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ oder einem mindestens gleichwertigen Abschluss voraus. Wurde der BA-Abschluss nicht im Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ erworben, hat der oder die Studierende im ersten Semester ein obligatorisches Grundlagenmodul erfolgreich zu absolvieren, das Grundkompetenzen der interdisziplinären Mittelalterstudien vermittelt.

## Information und Beratung

Die aktuellen Studien- und Prüfungsordnungen sind im Internet einsehbar unter:

[www.uni-bamberg.de/zemas/](http://www.uni-bamberg.de/zemas/)

Die Studienberatung erfolgt in erster Linie durch den Studiengangskoordinator und seinen Stellvertreter:

### **Studiengangskoordinator: Prof. Dr. Andrea Schindler**

Juniorprofessur für Germanistische Mediävistik

Besucheradresse: Kapuzinerstraße 20, Raum 222, 96045 Bamberg

E-Mail: [andrea.schindler@uni-bamberg.de](mailto:andrea.schindler@uni-bamberg.de)

Telefon: 0951/836-2290

### **Fachstudienberater: Dr. Detlef Goller**

Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters

Besucheradresse: An der Universität 5, Raum 210, 96045 Bamberg

E-Mail: [detlef.goller@uni-bamberg.de](mailto:detlef.goller@uni-bamberg.de)

Telefon: 0951/863-2125

Die Immatrikulation findet in der Studentenzentrale (Bamberg, Kapuzinerstraße 16) statt. Die Frist hierfür liegt im Zeitraum zwischen dem 16. August bis 8. Oktober 2010. Zur Immatrikulation benötigen Sie das Original der Hochschulzugangsberechtigung, ferner den Nachweis über den Krankenversicherungsschutz; schließlich werden zwei Lichtbilder und 65 Euro Studentenwerksbeitrag verlangt. Außerdem ist seit dem Sommersemester 2010 eine Studiengebühr in Höhe von 400 Euro zu entrichten (Erstsemester 300 Euro, ab dem 2. Semester 400 Euro).

(siehe auch: [www.uni-bamberg.de/leistungen/studium/einschreiben/](http://www.uni-bamberg.de/leistungen/studium/einschreiben/))

## **IV. Veranstaltungen des Zentrums für Mittelalterstudien**

### **A. Mediävistisches Oberseminar**

#### **Einführung in neuere Methoden der Mediävistik**

Bamberg, ab 18. Oktober 2010

**ORGANISATION: PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS/PROF.DR. INGRID BENNEWITZ**

Montags, 19.00–21.00 Uhr, An der Universität 5, Raum 222

Das Mediävistische Oberseminar ist als interdisziplinäres Informations- und Diskussionsforum für alle mediävistisch Interessierten intendiert; es soll insbesondere auch jenen Studierenden und Graduierten, die einen Schwerpunkt im Bereich mediävistischer Disziplinen setzen, einen Einblick in aktuelle thematische und methodische Diskussionen gewähren. Vortragende sind neben zahlreichen auswärtigen Gelehrten Bamberger Kolleginnen und Kollegen sowie Graduierte und Nachwuchswissenschaftler, die einschlägige mediävistische Abschlussarbeiten präsentieren.

### **B. Tagungen**

#### **Arbeitstitel „Form und Ausstattung von Herrschaftsarchitektur vor 1000“**

Bamberg, 15.–17. Oktober 2010

Tagungsort: U2/025

**ORGANISATION: PROF. DR. INGOLF ERICSSON/PROF. DR. WALTER SAGE/DR. HOLGER GREWE**

In der Fachtagung sollen die neuen Ergebnisse der Forschung u.a. über die „Kaiserpfalz Ingelheim“ in vollem Umfang vorgestellt werden und im Spezialistenkreis diskutiert werden. Das aktuelle Programm wird in Kürze auf der Homepage des ZEMAS veröffentlicht.

## **Mittelalter im Kinder- und Jugendbuch**

Bamberg, 10.–11. Dezember 2010

**ORGANISATION: PROF. DR. INGRID BENNEWITZ/PROF. DR. ANDREA SCHINDLER**

Schon ein kurzer Blick auf die einschlägigen Neuerscheinungen im Bereich des Kinder- und Jugendbuchs zeigt, dass die Rezeption mittelalterlicher Stoffe und Geschichte(n) dort eine zentrale Rolle einnimmt, ja dass man durchaus – mit Blick auf AutorInnen wie z.B. Cornelia Funke, Rainer Maria Schröder, Gerald Morris – von einem „Mittelalter-Boom“ sprechen kann. Dies steht in deutlichem Gegensatz zu den Lehrplänen (sowohl in Fächern wie Deutsch und Geschichte, aber auch in vielen anderen Bereichen), bei deren vorgeblicher „Entrümpelung“ gerade das Mittelalter, seine Literatur und Geschichte häufig auf der Strecke bleiben ohne Rücksicht auf die Tatsache, dass sowohl das Bewusstsein um die Existenz europäischer Identität im Sinne der Bewahrung und Weitergabe des „kulturellen Gedächtnisses“ (Assmann) damit in nicht umkehrbarer Form verschüttet als auch eine wesentliche Chance vertan wird, das offenkundig existente und virulente Interesse der Jugendlichen, auch ihre Bereitschaft zur Lektüre umfangreicher und komplexer Texte, zur Heranführung an zentrale Funktionen des „Kompetenz-Erwerbs“ zu nützen.

Die geplante Tagung nimmt diesen offenkundigen Widerspruch zum Ausgangspunkt. Im Zentrum sollen neben einer „Bestandsaufnahme“ des einschlägigen Textcorpus unter anderem Fragen nach den dort vermittelten Bildern vom Mittelalter, den Möglichkeiten literarästhetischer Bewertung, nationaler (Un-)Vergleichbarkeiten und auch die Folgerungen für den (Deutsch-)Unterricht (auf unterschiedlichen Altersstufen) stehen.

Besonders erwünscht sind Vorträge mit didaktischen Umsetzungsvorschlägen oder Unterrichtskonzepten, aber auch (familiäre etc.) „Erfahrungsberichte“ über den Umgang von Kindern und Jugendlichen mit Mittelalter-Büchern.

## **C. Kolloquium**

### **Paradigmenwechsel in der deutschsprachigen Lexikographie**

Bamberg, 15.–16. Oktober 2010

**ORGANISATION: PROF. DR. STEFANIE STRICKER/DIPL.-GERM. ANETTE KREMER**

Thema des Kolloquiums ist der Paradigmenwechsel in der deutschsprachigen Lexikographie. Dabei geht es uns vor allem um die Frage, wie sich Wörterbuchtypen durch die Sprachepochen hindurch verändern oder auch konstant bleiben. Es ist Usus, in der Zeit des Althochdeutschen von Glossaren zu sprechen, in mittelhochdeutscher

Zeit von Vokabularen und heute von Wörterbüchern. Auf dem Kolloquium wollen wir hinterfragen, was sich hinter dieser Terminologie verbirgt, was diese Werke verbindet und was sie unterscheidet. Dabei sollen verschiedene Wörterbuchypen in den Blick genommen werden, z.B. Fremdwörterbücher, Stilwörterbücher, Herkunftswörterbücher etc.

Für das Kolloquium haben wir u.a. sechs auswärtige Referenten gewinnen können, die sich auf die eine oder andere Weise zentral mit der Lexikographie beschäftigen.

Programm:

Freitag, 15. Oktober 2010

- |               |   |
|---------------|---|
| 14.00 – 14.15 | Andrea Schindler (ZEMAS), Stefanie Stricker und Anette Kremer:<br>Begrüßung und Einführung              |
| 14.15 – 14.45 | Stefanie Stricker (Bamberg):<br>Glossar – Vokabular – Wörterbuch und die Frage nach ihrer<br>Abgrenzung |
| 14.45 – 15.15 | Brigitte Bulitta (Leipzig):<br>Angelsächsische Einflüsse in der deutschen Glossarüberlieferung          |
| 15.15 – 15.45 | Diskussion  |
| 15.45 – 16.15 | Kaffeepause   |
| 16.15 – 16.45 | Bernhard Schnell (Göttingen):<br>Überlegungen zu den Artemisia Vokabularen                              |
| 16.45 – 17.15 | Matthias Schulz (Bamberg):<br>Geschichte der Rechtschreibwörterbücher                                   |
| 17.15 – 17.45 | Diskussion  |
| 19.00         | Abendessen  |

Samstag, 16. Oktober 2010

- |               |  |
|---------------|--|
| 9.00 – 9.30   | Anette Kremer (Bamberg):<br>Die Anfänge der Fremdwortlexikographie in Deutschland  |
| 9.30 – 10.00  | Oliver Pfefferkorn (Mannheim):<br>Fremdwortlexikographie im 17. Jahrhundert: Das Deutsche<br>Wörterbüchlein von Georg Liebe (1686) |
| 10.00 – 10.30 | Diskussion   |
| 10.30 – 11.00 | Kaffeepause  |

- 11.00 – 11.30 Annette Klosa (Mannheim):  
elexiko – ein Bedeutungswörterbuch zwischen Tradition und  
Fortschritt
- 11.30 – 12.00 evtl. Vortrag Klaus Stein zu Wikis (angefragt!)
- 12.00 – 13.00 Abschlussdiskussion mit Brainstorming:  
Wie könnte ein Wörterbuch der Zukunft aussehen?
- 13.00 Mittagessen und Rahmenprogramm

# V. Mediävistische Lehrveranstaltungen an der Universität Bamberg im Wintersemester 2010/11

## 1. Germanistik

### 1.1 Lehrstuhl für Deutsche Sprachwissenschaft

**Prof. Dr. Thomas Becker**

Prof. Dr. Stefanie Stricker

Wiss. Mitarbeiter: Dipl. Germ. Anette Kremer  
Jan Henning Schulze M.A, M.Phil. (Cantab.)

Lehrbeauftragte: Reimar Dietz  
Christian Klug  
Christian Pabstmann

Hornthalstr. 2, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2201, Fax: 0951/863-1197, Zi. 005  
(Frau Helga Münch)

**PROF. DR. STEFANIE STRICKER**

#### **ES Einführungsseminar SprachWi/Sprachgeschichte 1**

2 std.; Mo. 8.30–10.00; U5/024

Beginn: 25. Oktober 2010 ECTS: 6

Das Seminar führt in die Sprachgeschichte und in die Grammatik des Alt- und Mittelhochdeutschen ein. Im Mittelpunkt steht die Vermittlung von Basiskonzepten, die ein historisches Verständnis der Gegenwartssprache erlauben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Empfohlen: Erfolgreiche Teilnahme am Einführungsseminar „Gegenwartssprache“ (BA: Basismodul Sprachwissenschaft). Modul(teil)prüfung: Klausur.

Dem Einführungsseminar 1 ist das TU 1 zum Sprachgeschichtlichen ES zugeordnet. Das TU 3 dient als Ausweichtermin für all diejenigen Studenten, die am zugeordneten TU nicht teilnehmen können.

Die Teilnehmerzahl für das Einführungsseminar Sprachgeschichte ist auf 25 Personen pro Seminar begrenzt. Bei einer vollen Liste wird auf freie Plätze in den anderen Einführungsseminaren verwiesen. Allen Studenten ist ein Platz garantiert. Eine Doppel-

anmeldung ist nicht zulässig. Sind alle Kurse belegt, werden die Studenten per Losverfahren auf die Kurse verteilt.

Anmeldung: Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Seminare ab 14.9.10, 10.00 Uhr bis 12.11.10, 23.59 Uhr

Modulzuordnung:

BA Medieval Studies: Aufbaumodul 1

### REIMAR DIETZ

#### **ES Einführungsseminar SprachWi / Sprachgeschichte 3**

2 std.; Mi. 18.00–20.00; U2/136

Beginn: 20. Oktober 2010

ECTS: 6

Das Seminar führt in die Sprachgeschichte und in die Grammatik des Alt- und Mittelhochdeutschen ein. Im Mittelpunkt steht die Vermittlung von Basiskennnissen, die ein historisches Verständnis der Gegenwartssprache erlauben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Empfohlen: Erfolgreiche Teilnahme am Einführungsseminar „Gegenwartssprache“ (BA: Basismodul Sprachwissenschaft). Modul(teil)prüfung: Klausur.

Dem Einführungsseminar 3 ist das TU 3 zum Sprachgeschichtlichen ES zugeordnet. Die Teilnehmerzahl für das Einführungsseminar Sprachgeschichte ist auf 25 Personen pro Seminar begrenzt. Bei einer vollen Liste wird auf freie Plätze in den anderen Einführungsseminaren verwiesen. Allen Studenten ist ein Platz garantiert. Eine Doppelanmeldung ist nicht zulässig. Sind alle Kurse belegt, werden die Studenten per Losverfahren auf die Kurse verteilt.

Anmeldung: Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Seminare ab 14.9.10, 10.00 Uhr bis 12.11.10, 23.59 Uhr

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Aufbaumodul 1

### JAN HENNING SCHULZE M.A.

#### **PS Rhetorik und Argumentation**

2 std.; Mi. 12.00–14.00; MS 12/009

Beginn: 20. Oktober 2010

ECTS: 6

Der Sprache kommt eine entscheidende Rolle beim Argumentieren und Überzeugen zu. Doch wie findet man stichhaltige Argumente? Und wie redet oder schreibt man möglichst überzeugend? Mit Fragen dieser Art beschäftigen sich Rhetorik und Argumentationstheorie. Das Seminar führt in Grundlagen und Geschichte der beiden Disziplinen ein. Dabei werden Theorien, Techniken und Autoren von der Antike bis in die Neuzeit besprochen. In kleineren Übungen soll die Theorie dann auch praktisch



überprüft werden. (Um Enttäuschungen vorzubeugen sei aber darauf hingewiesen, dass dieses Seminar vor allem die Theorie und die Geschichte behandelt, während die praktische Seite eher Illustrationszwecken dient.)

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme am Einführungsseminar Gegenwartssprache (BA: Basismodul Sprachwissenschaft). Modul(teil)prüfung: Referat und Klausur; Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Seminare ab 14.9.10, 10.00 Uhr bis 12.11.10, 23.59 Uhr; Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen, werden im begrenzten Umfang Plätze freigehalten. Bei Überbuchung des Seminars fällt die Entscheidung über die Teilnahme in Rücksprache mit der Dozentin/dem Dozenten.

Modulzugehörigkeit:

BA: Aufbaumodul/Vertiefungsmodul, LA: Aufbaumodul, BA BWL Bima/MA WiPäd  
Dpplwpfl: Aufbaumodul, BA MedStud: Aufbaumodul 1 + 2 / Intensivierungsmodul, MA MedStud: Aufbaumodul / Intensivierungsmodul

Empfohlene Literatur:

- Fuhrmann, M. (2003): Die antike Rhetorik. Eine Einführung. 5. Aufl. Düsseldorf: Artemis & Winkler.*
- Kienpointner, M. (2005): Rhetorik im 21. Jahrhundert. Probleme, Positionen und Perspektiven. In: RhetOn 2/2005 [<http://www.rheton.sbg.ac.at/>].*
- Knape, J. (2000): Allgemeine Rhetorik. Stationen der Theoriegeschichte. Stuttgart: Reclam.*
- Knape, J. (2000): Was ist Rhetorik? Stuttgart: Reclam.*
- Kolmer, L. und Rob-Santer, C. (2002): Studienbuch Rhetorik. Paderborn: Schöningh. [im Uni-Netz/über VPN: <http://utb-studi-ebook.de/>]*
- Kopperschmidt, J. (2005): Argumentationstheorie zur Einführung. 2. Aufl. Hamburg: Junius.*
- Plett, H. (2001): Einführung in die rhetorische Textanalyse. 9. Aufl. Hamburg: Buske.*
- Stroh, W. (2009): Die Macht der Rede. Eine kleine Geschichte der Rhetorik im alten Griechenland und Rom. Berlin: Ullstein.*
- Ueding, G. (2000): Moderne Rhetorik. Von der Aufklärung bis zur Gegenwart. München: Beck.*
- Ueding, G. (2005): Klassische Rhetorik. 4. Aufl. München: Beck.*
- Weimer, W. (2005): Logisches Argumentieren. Stuttgart: Reclam.*

## 1.2 Professur für Sprachwissenschaft/DaF

**Prof. Dr. Helmut Glück, Vertretung: Prof. Dr. Matthias Schulz**

Wiss. Mitarbeiter:                    Dr. Wieland Eins  
    Heidi Reuschel  
    Dr. Michael Rödel

An der Universität 5, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2141, Fax: 0951/863-5141,  
 (Frau Barbara Heger)

### PROF. DR. MATTHIAS SCHULZ

#### **V            Deutsche Sprachgeschichte**

2 std.; Fr. 10.15–11.45; U5/024

Beginn: 22. Oktober 2010

ECTS: 2

Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Vorgeschichte (Deutsch als indoeuropäische Sprache, Deutsch als germanische Sprache) und die Geschichte der deutschen Sprache. Die zentralen Sprachperioden des Deutschen (Althochdeutsch – Mittelhochdeutsch – Frühneuhochdeutsch – Neuhochdeutsch) werden anhand der Textüberlieferung behandelt und in Hinblick auf sprachsoziologische, textsortenspezifische und kulturgeschichtliche Charakteristika näher erläutert. Dabei werden unter anderem auch historische Sprachkontakte, die Entstehung der neuhochdeutschen Schriftsprache sowie sprachpflegerische Bemühungen in der Geschichte des Deutschen thematisiert.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung: Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Seminare ab 14.9.10, 10.00 Uhr bis 12.11.2010, 23.59 Uhr

Modulzugehörigkeit:

BA Medieval Studies: Basismodul oder Aufbaumodul I + II/Intensivierungsmodul

MA Medieval Studies: Modul Sprachgeschichte/Aufbau/Intensivierungsmodul

Empfohlene Literatur:

*Literatur zu den einzelnen Themen wird in der Vorlesung genannt; einen ersten Einstieg bieten leicht lesbare Überblicksdarstellungen wie etwa:*

*Stedje, Astrid, Deutsche Sprache gestern und heute. Einführung in Sprachgeschichte und Sprachkunde, 6. Aufl. München 2007 (UTB 1499).*

*Wolff, Gerhard, Deutsche Sprachgeschichte. Ein Studienbuch, 6. Aufl. Tübingen - Basel 2009 (UTB).*

**HS Frühneuhochdeutsch**

2 std.; Do. 16.00–18.00; U5/222

Beginn: 21. Oktober 2010

ECTS: 8

Das Hauptseminar behandelt Aspekte der Sprachgeschichte des 14.–17. Jahrhunderts. Die Textauswahl orientiert sich an den herausragenden Beständen der Staatsbibliothek Bamberg, die gemeinsam eingesehen werden. Es geht damit in erster Linie überlieferungsgeschichtlich um eine „Sprachgeschichte aus Texten“: Sprachliche Phänomene sollen aus Primärquellen selbst erhoben werden; die Darstellungen der Sekundärliteratur werden mit dem Textbefund kontrastiert. Vorgesehen sind unter anderem thematische Blöcke zu Schreibung und Lautung, Morphologie, Syntax, sprachlandschaftlichen Bindungen, Textsortengebundenheit und metasprachlichen Quellen. Weitere Themen wie etwa der Schriftsprachwechsel im Norden des Sprachgebiets, Vereinheitlichungstendenzen auf dem Weg zur neuhochdeutschen Schriftsprache oder die Rolle der Sprachkontakte werden nach Absprache behandelt. Der Erwerb eines DAF-Hauptseminarscheins ist möglich. Das Hauptseminar wird durch eine obligatorische Übung, die im Seminarraum der Staatsbibliothek Bamberg stattfindet, ergänzt und vertieft. Grundlagen der Handschriften- und Inkunabelkunde werden nicht vorausgesetzt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Teilnahmevoraussetzung: Sprachwissenschaftliches Grundstudium, Aufbaumodul Sprachwissenschaft; Für alle Studiengänge gelten die in den jeweiligen Prüfungsordnungen und Modulhandbüchern festgelegten Zulassungsvoraussetzungen.

Verbindliche FlexNow-Anmeldung ab 14. September 2010, 10:00 Uhr; FlexNow-Abmeldung bis 12. November 2010. Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen, werden im begrenzten Umfang Plätze freigehalten. Bei Überbuchung des Seminars fällt die Entscheidung über die Teilnahme in Rücksprache mit der Dozentin/dem Dozenten.

MA Medieval Studies: Aufbaumodul (8 ECTS)

BA/MA Medieval Studies: Intensivierungsmodul (4 ECTS)

Empfohlene Literatur:

*Hartweg, Frédéric - Wegera, Klaus-Peter: Frühneuhochdeutsch. Eine Einführung in die deutsche Sprache des Spätmittelalters und der frühen Neuzeit, 2., neu bearb. Aufl. Tübingen 2005 (Germanistische Arbeitshefte 33).*

*von Polenz, Peter: Deutsche Sprachgeschichte vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart, I. Einführung, Grundbegriffe, Deutsch in der frühbürgerlichen Zeit, 2., überarb. und ergänzte Aufl. Berlin - New York 2000.*

**HS Sprachgeschichte des 19. Jahrhunderts**

2 std.; Mi. 16.00–18.00; U5/222

Beginn: 20. Oktober 2010

ECTS: 8

Im Hauptseminar werden Aspekte der jüngeren Sprachgeschichte des Neuhochdeutschen erörtert. Das 19. Jahrhundert ist sprachgeschichtlich eine außerordentlich interessante Zeit. Sie kommt gleichwohl in universitären Überblicksveranstaltungen zur deutschen Sprachgeschichte nicht selten zu kurz - oder sie wird gar nicht behandelt, weil die verfügbare Zeit nach der Erörterung des älteren Neuhochdeutschen bereits abgelaufen ist.

Im 19. Jahrhundert ändern sich die kommunikativen Bedingungen für einen Großteil der Sprechergemeinschaft so grundlegend wie seit der Frühen Neuzeit und dem Buchdruck nicht mehr. Im 19. Jh. können die unmittelbaren Voraussetzungen, Grundlagen und Wurzeln für das Gegenwartsideal erkannt werden. Folgende Themen sind unter anderem vorgesehen: Lesen und Schreiben im 19. Jahrhundert; Anspruch und Realität der Textproduktion zwischen Normierungsdruck und Sprachscham; Textsorten; Sprachnationalismus und Purismus; Geschichte der Sprachgermanistik; Normierungsbemühungen für Schreibung und Lautung.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Teilnahmevoraussetzung: Sprachwissenschaftliches Grundstudium; Für alle Studiengänge gelten die in den jeweiligen Prüfungsordnungen und Modulhandbüchern festgelegten Zulassungsvoraussetzungen. Verbindliche FlexNow-Anmeldung ab 14. September 2010, 10:00 Uhr; FlexNow-Abmeldung bis 12. November 2010. Noten-/Punkterwerb: Referat und Hausarbeit. MA Medieval Studies: Aufbaumodul (8 ECTS) BA/MA Medieval Studies: Intensivierungsmodul (4 ECTS)

Empfohlene Literatur:

*Peter von Polenz, Deutsche Sprachgeschichte vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart, III. 19. und 20. Jahrhundert, Berlin . New York 1999 (de Gruyter Studienbuch);*

*Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung. Herausgegeben von Werner Besch – Anne Betten – Oskar Reichmann – Stefan Sonderegger, Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 2, II, 2., vollständig neu bearbeitete und erweiterte Auflage Berlin – New York 2000. Weitere Literatur wird im Seminar genannt.*

**Ü Hist. SpraWi zum Hauptseminar Frühneuhochdeutsch**

2 std.; Do. 14.00–16.00; U5/218

Beginn: 28. Oktober 2010

ECTS: 1

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für die Teilnehmer des Hauptseminars „Frühneuhochdeutsch“ ist der Besuch der Übung verpflichtend. Modul(teil)prüfung: keine  
Anmeldung: Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Seminare ab 14.9.10, 10.00 Uhr bis 12.11.10, 23.59 Uhr

### 1.3 Professur für Germanistische Sprachwissenschaft mit dem Schwerpunkt Grammatik

**Prof. Dr. Patrizia Noel**

Wiss. Mitarbeiter: Dr. Ludmila Klara  
Dipl.-Phil. Olga Dioubina-Reubold M.A.

**DR. LUDMILA KLARA**

#### **ES Einführungsseminar SprachWi/Sprachgeschichte 2**

2 std.; Do. 14.00–16.00; MS12/009  
Beginn: 21. Oktober 2010 ECTS: 6

Das Seminar führt in die Sprachgeschichte und in die Grammatik des Alt- und Mittelhochdeutschen ein. Im Mittelpunkt steht die Vermittlung von Basiskenntnissen, die ein historisches Verständnis der Gegenwartssprache erlauben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Empfohlen: Erfolgreiche Teilnahme am Einführungsseminar „Gegenwartssprache“ (BA: Basismodul Sprachwissenschaft). Modul(teil)prüfung: Klausur.

Dem Einführungsseminar 2 ist das TU 2 zum Sprachgeschichtlichen ES zugeordnet. Die Teilnehmerzahl für das Einführungsseminar Sprachgeschichte ist auf 25 Personen pro Seminar begrenzt. Bei einer vollen Liste wird auf freie Plätze in den anderen Einführungsseminaren verwiesen. Allen Studenten ist ein Platz garantiert. Eine Doppelanmeldung ist nicht zulässig. Sind alle Kurse belegt, werden die Studenten per Losverfahren auf die Kurse verteilt.

Anmeldung: Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Seminare ab 14.9.10, 10.00 Uhr bis 12.11.10, 23.59 Uhr

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Aufbaumodul 1

#### **ES Einführungsseminar SprachWi/Sprachgeschichte 4**

2 std.; Do. 12.00–14.00; MS12/009  
Beginn: 21. Oktober 2010 ECTS: 6

Das Seminar führt in die Sprachgeschichte und in die Grammatik des Alt- und Mittelhochdeutschen ein. Im Mittelpunkt steht die Vermittlung von Basiskenntnissen, die ein historisches Verständnis der Gegenwartssprache erlauben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme am Einführungsseminar „Gegenwartssprache“ (BA: Basismodul Sprachwissenschaft). Modul(teil)prüfung: Klausur.

Dem Einführungsseminar 4 ist das TU 4 zum Sprachgeschichtlichen ES zugeordnet. Die Teilnehmerzahl für das Einführungsseminar Sprachgeschichte ist auf 25 Personen pro Seminar begrenzt. Bei einer vollen Liste wird auf freie Plätze in den anderen Einführungsseminaren verwiesen. Allen Studenten ist ein Platz garantiert. Eine Doppelanmeldung ist nicht zulässig. Sind alle Kurse belegt, werden die Studenten per Losverfahren auf die Kurse verteilt.

Anmeldung: Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Seminare ab 14.9.10, 10.00 Uhr bis 12.11.10, 23.59 Uhr

Modulzuordnung:

BA Medieval Studies: Aufbaumodul 1

Sprachwissenschaftliches Grundstudium.

Anmeldung: Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Seminare ab 14.9.10, 10.00 Uhr bis 12.11.10, 23.59 Uhr

MA Medieval Studies: Aufbaumodul (8 ECTS)

BA/MA Medieval Studies: Intensivierungsmodul (4 ECTS)

Empfohlene Literatur:

*Hartweg, Frédéric - Wegera, Klaus-Peter: Frühneuhochdeutsch. Eine Einführung in die deutsche Sprache des Spätmittelalters und der frühen Neuzeit, 2., neu bearb. Aufl. Tübingen 2005 (Germanistische Arbeitshefte 33).*

*von Polenz, Peter: Deutsche Sprachgeschichte vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart, I. Einführung, Grundbegriffe, Deutsch in der frühbürgerlichen Zeit, 2., überarb. und ergänzte Aufl. Berlin - New York 2000.*

## TUTOREN

### **TUT    Tutorium 1 zum Sprachgeschichtlichen Einführungsseminar**

2std.; Di. 10.00–12.00; MS12/009

Beginn: 26. Oktober 2010

ECTS: 1

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Das TU 1 ist dem Sprachgeschichtlichen Einführungsseminar 1 zugeordnet. Anmeldung: Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Seminare ab 14.9.10, 10.00 Uhr bis 12.11.10, 23.59 Uhr

### **TUT    Tutorium 2 zum Sprachgeschichtlichen Einführungsseminar**

2std.; Di. 14.00–16.00; MS12/009

Beginn: 26. Oktober 2010

ECTS: 1

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Das TU 2 ist dem Sprachgeschichtlichen Einführungsseminar 2 zugeordnet. Das TU 3 dient gleichzeitig als Ausweichtermin für all diejenigen Studenten, die am zugeordneten TU nicht teilnehmen können.

Anmeldung: Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Seminare ab 14.9.10, 10.00 Uhr bis 12.11.10, 23.59 Uhr

**TUT     Tutorium 3 zum Sprachgeschichtlichen Einführungsseminar**

2std.; Mi. 8.00–10.00; U2/025

Beginn: 27. Oktober 2010

ECTS: 1

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Das TU 3 ist dem Sprachgeschichtlichen Einführungsseminar 3 zugeordnet. Anmeldung: Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Seminare ab 14.9.10, 10.00 Uhr bis 12.11.10, 23.59 Uhr

**TUT     Tutorium 4 zum Sprachgeschichtlichen Einführungsseminar**

2std.; Mo. 8.30–10.00; U2/136

Beginn: 25. Oktober 2010

ECTS: 1

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Das TU 4 ist dem Sprachgeschichtlichen Einführungsseminar 4 zugeordnet. Anmeldung: Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Seminare ab 14.9.10, 10.00 Uhr bis 12.11.10, 23.59 Uhr

## 1.4 Deutsche Philologie des Mittelalters

### Prof. Dr. Ingrid Bennewitz

Wiss. Mitarbeiter:	Dr. Detlef Goller Martin Fischer, M.A. Dipl.-Germ. Sabrina Hufnagel
Lehrkraft für besondere Aufgaben:	Dr. Andrea Grafetstätter
Lehrbeauftragte:	Dipl.-Germ. Sarah Böhlau Artur Geiger, M.A. Gabriele Klug, M.A.

An der Universität 5, Tel.: 0951/863-2125, Zi. 209, Fax: 0951/863-2126  
(Frau Christine Brehm)

### PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

#### V Deutschsprachige Literatur der Stauferzeit

2std.; Di. 10.00–12.00; U5 /122

Beginn: 19. Oktober 2010 ECTS: 2

Die Stuttgarter Staufer-Ausstellung von 1977 stand am Beginn dessen, was als Begeisterung für das Mittelalter, seine Geschichte und Kultur in vielfacher Hinsicht deutlich wird und letztlich zur Prägung des Begriffs „Mittelalter-Boom“ geführt hat. Während hunderttausende Besucher zu den großen Mittelalter-Ausstellungen (erinnert sei etwa an Europas Mitte um 1000 (2001) im DHM oder an Kaiser Heinrich II. in Bamberg (2002)...) drängen, Mittelalter- und „Fantasy“-Literatur Jugendliche wie Erwachsene in ihren Bann zieht und mittelalterliche Parallelwelten den Cyberspace beherrschen, werden gleichzeitig die historischen Anteile der kulturwissenschaftlichen Fächern ebenso dezimiert wie sie im gymnasialen Unterricht wohl nur noch in wenigen Ausnahmefällen die Phase permanenter „Entrümpelungen“ des Lehrstoffs überstehen werden. Bezeichnenderweise spielt auch die Literatur des Mittelalters im Kontext der großen Mittelalter-Ausstellungen eine marginale – mitunter gar keine – Rolle.

Die Vorlesung will ausgehend von diesen Phänomenen die Literatur der Stauferzeit in den Blick rücken und sich durchaus kritisch mit den Folgen ihrer früheren forschungsgeschichtlichen Einordnung als „staufische Klassik“ beschäftigen. Teil der Vorlesung ist auch eine Exkursion zur diesjährigen Staufer-Ausstellung in Mannheim.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA Medieval Studies: Die LV ist dem Basismodul zugeordnet.



**Empfohlene Literatur:**

*Bernd Schneidmüller, Stefan Weinfurter, Alfred Wieczorek (Hgg): Verwandlungen des Staufferreichs, Darmstadt 2010.*

**PS Minnesang**

2std.; Di. 14.00–16.00, U5/217

Beginn: 19. Oktober 2010

ECTS: 2

Wie keine andere literarische Gattung steht der Begriff „Minnesang“ für eine Vielfalt an oszillierenden Erwartungshaltungen gegenüber dem Mittelalter und seiner Kultur. Dabei lässt sich gerade an diesen „Texten“, die eben nicht „Leselyrik“, sondern vielmehr in der Aufführung vor dem höfischen Publikum gesungene Lieder waren, die „Alterität“ mittelalterlicher Literatur in besonderer Weise veranschaulichen, ebenso wie sich durchaus Parallelen zum Lied /„song“ der Gegenwart finden lassen.

**Voraussetzungen/Organisatorisches:**

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I. Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 13.09.10, 10.00 Uhr bis 31.10.10, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 14.11.10, 23.59 Uhr. BA Germanistik/BA WiPäd/LA-Studiengänge (modularisiert): Die LV ist dem Aufbaumodul zugeordnet.  
BA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul I zugeordnet.

**Empfohlene Literatur:**

*Textbasis: Minnesangs Frühling. Unter Benutzung der Ausg. v Karl Lachmann u. Moritz Haupt, Friedrich Vogt u. Carl von Kraus. Bearb. v. Hugo Moser u. Helmut Tervooren. Bd.1: Texte. 38., erneut rev. Aufl. Stuttgart 1988.*

*Zur einführenden Lektüre empfohlen:*

*Horst Brunner: Die Blütezeit der höfischen Literatur (um 1190 – um 1220/30). Lieddichtung. In: Ders.: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters im Überblick. Durchges. u. erg. Aufl. Stuttgart 2007 (=RUB 9485), S.169-192.*

*Hilker Weddige: Minnesang. In: Ders.: Einführung in die germanistische Mediävistik. 5. Aufl. München 2003, S. 243-277.*

**OS Oberseminar für Doktoranden, Magister-, Diplom- und ExamenskandidatInnen**

2std.; Mi. 12.00–14.00; U5/024

Beginn: wird bekannt gegeben

ECTS: 4

Das Oberseminar dient der Präsentation von neu entstehenden Arbeiten am Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters sowie der Diskussion jüngster mediävistischer Forschungsbeiträge.

**Voraussetzungen/Organisatorisches:**

Auf Einladung; Termine und Räumlichkeiten werden rechtzeitig bekannt gegeben.

BA/MA Medieval Studies: Die Lehrveranstaltung ist dem Intensivierungsmodul (4 ECTS) zugeordnet.

**PROF. DR. INGRID BENNEWITZ/PROF. DR. BIRGITT HOFFMANN****PS/HS Tristan in Persien. Deutschsprachige und persische Literatur des Mittelalters im Vergleich**

2std.; Di. 16.00–18.00; U5/118

Beginn: 19. Oktober 2010

ECTS: 8

Die mediävistische Komparatistik ist traditionell west- und nordeuropäisch ausgerichtet, was angesichts der Interdependenz vor allem von (süd-)französischer und deutschsprachiger Literatur des Mittelalters und den vielfachen Parallelen zur altnordischen Literatur auch durchaus berechtigt erscheint. Darüber gerät allzu oft in Vergessenheit, dass nicht nur die Kultur, sondern auch die Literatur des Mittelalters als eine geradezu internationale bezeichnet werden darf. Dass Persien aufgrund seiner geographischen Situation eine wichtige Vermittlerrolle zwischen dem Fernen Osten und dem Mittelmeerraum innehatte, ist bekannt, ebenso die Faszination, die persische Luxusgüter, v.a. Textilien, auf Europa ausübten. Die Vergleichbarkeiten zwischen europäischer und persischer Literatur des Mittelalters sind nicht zuletzt durch Walter Haug (*Die Tristansage und das persische Epos Wis und Ramin*, 1973) in Erinnerung gerufen worden.

In diesem Seminar sollen verschiedene Texte, ausgehend vom europäischen ‚Tristan‘-Roman und ‚Wis und Ramin‘, mit einander verglichen werden. Die persischen Texte liegen in neuhochdeutschen oder englischen Übersetzungen vor; die mittelhochdeutschen Texte werden in zweisprachigen Ausgaben (mit neuhochdeutscher Übersetzung) benützt. Darüber hinaus wird ein Reader mit Textauszügen zur Verfügung gestellt werden. Erwartet wird neben philologischer Neugier auf literarisches Neuland die Bereitschaft zu ausgiebiger Textlektüre. Das Seminar ist für Studierende der Fächer Iranistik/Orientalistik und Germanistik und des Studiengangs interdisziplinäre Mittelalter-Studien konzipiert und als „Pro“- oder „Hauptseminar“ anrechenbar. Um Anmeldung (Sekretariat Deutsche Philologie des Mittelalters, E-Mail: [germ-philma@uni-bamberg.de](mailto:germ-philma@uni-bamberg.de)) wird gebeten. Weitere Literaturhinweise ab Mitte September auf der Webseite des Instituts für Sprachen und Kulturen des Vorderen Orients, Islamwissenschaften und Judaistik, Informationen zu den Lehrveranstaltungen der Iranistik.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I (für die Anrechnung als PS)

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I und II (für die Anrechnung als HS).

BA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul I zugeordnet.

MA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul zugeordnet.

Empfohlene Literatur:

*Zur Lektüre empfohlen: Walter Haug: Die Tristansage und das persische Epos Wis und Ramin. In: Germanisch-romanische Monatsschrift N.F. 23 (1973), S. 404-423.*

**DR. ANDREA GRAFETSTÄTTER****ES Mediävistik I: „Kudrun“**

2std; Di. 18.00–20.00; U5/118

Beginn: 20. Oktober 2010

ECTS: 6

Die ‚Kudrun‘ beschreibt die Familiensaga einer mittelalterlichen Herrscherfamilie über mehrere Generationen hinweg. Die gleichnamige Protagonistin dieses heldenepischen Textes wurde dabei häufig als Gegenentwurf zur Kriemhildfigur im ‚Nibelungenlied‘ gesehen, da sie anstatt auf Rache zu sinnen eine umfassende Versöhnung anstrebt und für ihre Familie sogar niedere Magddienste in Kauf nimmt. Im Seminar sollen Textstellen aus der ‚Kudrun‘ als Grundlage zur Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte sowie einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik dienen. Dazu zählen Überlieferungs- und Gattungsfragen sowie die Analyse von Rezeptionsdokumenten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 13.09.10, 10.00 Uhr bis 31.10.10, 23.59 Uhr.

Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 14.11.10, 23.59 Uhr.

Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen, werden im begrenzten Umfang Plätze freigehalten. Bei Überbuchung des Seminars bitten wir Sie zu prüfen, ob nicht ein anderes Seminar belegt werden könnte; die Entscheidung über die Teilnahme erfolgt in Rücksprache mit der Dozentin/dem Dozenten.

Wichtiger Hinweis: Doppeleintragungen werden nicht toleriert und führen zur Streichung aus allen Kursen!

BA Medieval Studies: Die LV ist dem Basismodul zugeordnet.

Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit mit ein.

Empfohlene Literatur:

*Kudrun. Nach der Ausgabe von Karl Bartsch hg. von Karl Stackmann. Tübingen 2000 (ATB 115); Interpretationen: Mittelhochdeutsche Romane und Heldenepen. Hg. von Horst Brunner. Stuttgart 2004 (RUB 8914), S. 293-310; Weddige, Hilbert: Einführung in die germanistische Mediävistik. München 2003; Weddige, H.: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. München 2003; Hennig, B.: Kleines mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Tübingen: Niemeyer oder Lexner, M.: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen).*

**PS Mediävistik II: Kreuzzugsdichtung**

2std.; Fr. 12.00–14.00; U5/024

Beginn: 22. Oktober 2010

ECTS: 6

Moderne Rezeptionsdokumente wie der Film „Königreich der Himmel“ dokumentieren das geschichtliche Interesse an den Kreuzzügen. Doch welche Reflexe der Kreuzzugsbewegung manifestieren sich in der Literatur? Im Zentrum des Kurses steht die Analyse von mittelalterlicher Lieddichtung mit Kreuzzugsthematik (Minnesang und Sangspruchdichtung) sowie von epischen Texten der Kreuzzugsdichtung, wie sie in Form des ‚Rolandsliedes‘ oder des ‚Willehalm‘ Wolframs von Eschenbach vorliegt. Auch kritische Stimmen zum Thema Kreuzzug sind Gegenstand des Kurses, repräsentiert durch die Sprüche Freidanks. Ein Blick auf moderne Rezeptionsdokumente beschließt das Seminar.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I.

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 13.09.10, 10.00 Uhr bis 31.10.10, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 14.11.10, 23.59 Uhr.

Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen, werden im begrenzten Umfang Plätze freigehalten. Bei Überbuchung des Seminars bitten wir Sie zu prüfen, ob nicht ein anderes Seminar belegt werden könnte; die Entscheidung über die Teilnahme erfolgt in Rücksprache mit der Dozentin/dem Dozenten.

Wichtiger Hinweis: Doppelanmeldungen werden nicht toleriert und führen zur Streichung aus allen Kursen! BA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul I zugeordnet.

Empfohlene Literatur:

*Jaspert, Nikolas: Die Kreuzzüge. 5., bibliogr. aktualisierte Aufl. Darmstadt, WBG, 2010; Müller, Ulrich: Kreuzzugsdichtung. Tübingen 4. Auflage 1998 (Deutsche Texte 9).*

**Ü Übersetzungsübung II**

2std.; Mi. 18.00–20.00; U5/217

Beginn: 20. Oktober 2010

ECTS: 4

Das Repetitorium dient der intensiven Vorbereitung für alle (!) schriftlichen und mündlichen Prüfungen im Bereich der mediävistischen Germanistik. Im Zentrum stehen die „klassischen“ prüfungsrelevanten Texte (Minnesang, höfischer Roman, Heldenepik), die in Fallstudien und Übungen an Klausurbeispielen diskutiert werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I.

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 13.09.10, 10.00 Uhr bis 31.10.10, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 14.11.10, 23.59 Uhr.

Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen, werden im begrenzten Umfang Plätze freigehalten. Bei Überbuchung des Seminars bitten wir Sie zu prüfen, ob nicht ein anderes Seminar belegt werden könnte; die Entscheidung über die Teilnahme erfolgt in Rücksprache mit der Dozentin/dem Dozenten. Wichtiger Hinweis: Doppelanmeldungen werden nicht toleriert und führen zur Streichung aus allen Kursen!

MA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul zugeordnet. (mit Prüfung)

Empfohlene Literatur:

*Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters im Überblick. Stuttgart 1997 (= RUB; Nr. 9485). Hübner, Gert: Ältere deutsche Literatur. Tübingen 2006.*

### DR. DETLEF GOLLER

#### **ES Mediävistik I: Hartmann von Aue „Erec“**

2std.; Di. 8.00–10.00; U5/122

Beginn: 19. Oktober 2010

ECTS: 6

Mit dem „Erec“ Hartmanns von Aue liegt das erste Beispiel der Rezeption des Artus-Stoffes in deutscher Sprache vor, der zugleich zum Ausgangspunkt der Gattung des deutschsprachigen Artusromans und zum Inbegriff des höfischen Romans avanciert. Die Lehrveranstaltung dient der Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte sowie einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden in den Proseminaren Mediävistik II im SS 2011 vertieft. Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 13.09.10, 10.00 Uhr bis 31.10.10, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 14.11.10, 23.59 Uhr.

Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen, werden im begrenzten Umfang Plätze freigehalten. Bei Überbuchung des Seminars bitten wir Sie zu prüfen, ob nicht ein anderes Seminar belegt werden könnte; die Entscheidung über die Teilnahme erfolgt in Rücksprache mit der Dozentin/dem Dozenten. Wichtiger Hinweis: Doppelanmeldungen werden nicht toleriert und führen zur Streichung aus allen Kursen!

BA Medieval Studies: Die LV ist dem Basismodul zugeordnet. Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit mit ein.

Empfohlene Literatur:

*Hartmann von Aue: Erec. Mit einem Abdruck der neuen Wolfenbütteler und Zwettler Erec-Fragmente. Herausgegeben von Albert Leitzmann, fortgeführt von Ludwig Wolff. Bearbeitet von Kurt Gärtner. 7. Aufl. Tübingen: Niemeyer 2006 (Altdeutsche Textbibliothek 39). Hennig, Barbara: Kleines mittelhoch-*

*deutsches Taschenwörterbuch. Tübingen: Niemeyer oder Lexner, Matthias.: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Stuttgart: Hirzel. (verschiedene Auflagen); Weddige, Hilker: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. München: C. H. Beck 2007.*

## **ES Mediävistik I: Hartmann von Aue „Iwein“**

2std.; Mi. 16.00–18.00; U5/122

Beginn: 20. Oktober 2010

ECTS: 6

Der Ritter mit dem Löwen verliert die Gunst seiner geliebten Ehefrau und damit auch sich selbst. Wie er beide in stetigen Terminnöten wiederfindet, zeigt der zweite Teil des Werkes. „Iwein ist ein genialer Text für all diejenigen, die sich für das Mittelalter und die höfische Gesellschaft interessieren. Hartmann von Aue beweist in diesem Werk Kunstfertigkeit in den Formulierungen. Mit kritischen Ausgestaltungen weiß er vor allem durch die Figur des Keie bestens zu unterhalten. Ein Buch nicht nur für Studierende der älteren Germanistik, sondern für alle, die Spaß an einer kunstvoll unterhaltenden Geschichte haben.“ (Rezension eines Kunden bei amazon.de). Die Lehrveranstaltung dient der Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte sowie einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden im Proseminar Mediävistik II im SoSe 2011 vertieft. Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 13.09.10, 10.00 Uhr bis 31.10.10, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 14.11.10, 23.59 Uhr.

Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen, werden im begrenzten Umfang Plätze freigehalten. Bei Überbuchung des Seminars bitten wir Sie zu prüfen, ob nicht ein anderes Seminar belegt werden könnte; die Entscheidung über die Teilnahme erfolgt in Rücksprache mit der Dozentin/dem Dozenten.

Wichtiger Hinweis: Doppelseintragungen werden nicht toleriert und führen zur Streichung aus allen Kursen! BA Medieval Studies: Die LV ist dem Basismodul zugeordnet. Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit mit ein.

Empfohlene Literatur:

*Hartmann von Aue: Iwein. Herausgegeben von G. F. Benecke und K. Lachmann. Neu bearbeitet von Ludwig Wolff. Siebente Ausgabe. Band 1. Text. Berlin 1995. Matthias Lexer: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch (Auflage egal); Gesine Taubert: Mittelhochdeutsche Kurzgrammatik und Verslehre; Hilker Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik.*

**PS Mediävistik II: Mittelalterliche Literatur für Grundschullehrer**

2std.; Ort und Zeit n. V.

ECTS: 6

Dieses Seminar versucht die Quadratur des Kreises, indem es ausschließlich und exklusiv für die Studierenden des Lehramtes an Grundschulen einen Einblick in die mittelalterliche Literatur anbietet und Umsetzungsmöglichkeiten in der Unterrichtspraxis aufspüren will. Das Seminar ist als Blockveranstaltung konzipiert. Eine erste Vorbesprechung findet in der zweiten Semesterwoche statt, der weitere Ablauf und der genaue Termin wird per Aushang und im VC bekannt gegeben. In diesem Seminar kann ein Schein nur von den Studierenden des Grundschullehramtes erworben werden, für die aber auch alle anderen Mediävistik II Seminare zum Scheinerwerb offen stehen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I.

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 13.09.10, 10.00 Uhr bis 31.10.10, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 14.11.10, 23.59 Uhr.

Wichtiger Hinweis: Doppelseintragungen werden nicht toleriert und führen zur Streichung aus allen Kursen! In diesem Seminar kann ein Schein nur von den Studierenden des Grundschullehramtes erworben werden, für die aber auch alle anderen Mediävistik II Seminare zum Scheinerwerb offen stehen.

Bitte registrieren Sie sich auch im Virtuellen Campus für dieses Seminar; dort finden Sie auch Materialien und organisatorische Hinweise.

Empfohlene Literatur:

*Hilkert Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik. 6. Aufl. München (Beck) 2005. Georges Duby: Die Ritter. München (dtv) 2001.*

**PS Mediävistik II: Tagelieder**

2std.; Mo. 10.00–12.00; U5/218

Beginn: 18. Oktober 2010

ECTS: 6

Spätestens seit Romeo und Julia wird die Frage nach der Lerche oder der Nachtigall zum Grundproblem eines in heimlicher Zweisamkeit vereinten Liebespaares am Morgen danach. Gerade für das hohe Mittelalter erscheinen solche Lieder erstaunlich, da doch in der klassischen Minnekanzone der männliche Werber stets von der höfischen Dame abgewiesen wird. Ein Motiv, das den heutigen Blick auf den Minnesang stärker prägt als die Vereinigung des sich trennenden Liebespaares am Morgen, ihrer Feinde sowie ihrer Helfer. Die LV dient vor allem dazu, sich anhand dieser Texte mit grundlegenden Denkfiguren des Mittelalters und zentralen Fragestellungen der germanistischen Mediävistik auseinander zu setzen. Ein besonderer Fokus wird genregemäß auf den Geschlechterbeziehungen sowie dem Thema höfische Liebe liegen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I. Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 13.09.10, 10.00 Uhr bis 31.10.10, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmel-

dung bis 14.11.10, 23.59 Uhr. Wichtiger Hinweis: Doppeleintragungen werden nicht toleriert und führen zur Streichung aus allen Kursen!

BA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul I zugeordnet.

Empfohlene Literatur:

*Tagelieder des deutschen Mittelalters. Mittelhochdeutsch/Neuhochdeutsch. Ausgewählt, übersetzt und kommentiert von Martina Backes. Einleitung von Alois Wolf, Stuttgart (= RUB ) 1992.*

## Ü **Mittelalter und Schule: Ein Besuch im W-Seminar**

2std.; Di. 14.00–16.00; Dientzenhofer-Gymnasium

Beginn: n.V. ECTS: 4

Die Studierenden unterstützen Schülerinnen und Schüler der neuen gymnasialen Oberstufe im sog. W-Seminar bei ihrer Arbeit. Ziel ist das Verfassen einer Abschlussarbeit sowie deren Präsentation. Für die Studierenden besteht damit die Möglichkeit, ihr theoretisches Wissen zur mittelalterlichen Kultur und Literatur an die Schülerinnen und Schüler weiter zu geben. Damit werden nicht nur Lehramtsstudentinnen und Studenten mit möglichen Problemen ihrer zukünftigen Berufswelt konfrontiert.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Persönliche Einladung und Anmeldung erforderlich

## Ü **Übersetzen aus dem Mittelhochdeutschen für Tutoren**

3std.; Ort und Zeit n. V.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Persönliche Anmeldung erforderlich. Die Übung wendet sich an Tutoren für die Einführungskurse sowie interessierte Studierende. Sie bespricht konkret auftretende Zweifelsfälle bei Übersetzungen aus dem Mittelhochdeutschen.

## Ü **Übersetzungsübung I**

2std.; Mo. 8.00–10.00; H/205

Beginn: 18. Oktober 2010 ECTS: 4

Die Übung dient der intensiven Vorbereitung für schriftliche und mündliche Prüfungen im Grundstudium im Bereich der mediävistischen Germanistik sowie der Vertiefung der im Einführungsseminar behandelten Stoffgebiete der germanistischen Mediävistik. Dies schließt ausgewählte Grundpositionen der Betrachtung von Literatur, Geschichte und Kunst (nicht nur) des Mittelalters ein. Gefragt wird u.a. nach dem Weg von den überlieferten Handschriften zur Edition, der Bildung von Rittern und phaffen, der Legitimation und dem Verhältnis von Herrschaft und Dienst in der Feudalgesellschaft sowie ihrer Hofkultur, dem Vogel von Prof. Dumbledore und den ihm zugeschriebenen Bedeutungen sowie den Möglichkeiten, gut zu reden. Weiterhin geklärt werden die Fragen, warum ein Artusritter immer zweimal auf Abenteuerfahrt muss, warum durch



den Hass zweier edler Damen vieler Mütter Kinder sterben müssen und was Minne denn ist. Dies alles geschieht stets in Verbindung mit einer intensiven Textlektüre und Übersetzungstätigkeit.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I. Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 13.09.10, 10.00 Uhr bis 31.10.10, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 14.11.10, 23.59 Uhr. Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen, werden im begrenzten Umfang Plätze freigehalten. Bei Überbuchung des Seminars bitten wir Sie zu prüfen, ob nicht ein anderes Seminar belegt werden könnte; die Entscheidung über die Teilnahme erfolgt in Rücksprache mit der Dozentin/dem Dozenten. Wichtiger Hinweis: Doppeleintragungen werden nicht toleriert und führen zur Streichung aus allen Kursen!

BA Germanistik/BA WiPäd: Die LV ist dem Aufbaumodul zugeordnet (mit Prüfung).

BA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul I zugeordnet (ohne Prüfung).

Empfohlene Literatur:

*Hilkert Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik. 6. Aufl. München (Beck) 2005. Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters im Überblick. Stuttgart 1997 (= RUB; Nr. 9485). Hübner, Gert: Ältere deutsche Literatur. Tübingen 2006.*

## Ü Übersetzungsübung I

2std.; Mi. 14.00–16.00; U5/024

Beginn: 20. Oktober 2010

ECTS: 4

Die Übung dient der intensiven Vorbereitung für schriftliche und mündliche Prüfungen im Grundstudium im Bereich der mediävistischen Germanistik sowie der Vertiefung der im Einführungsseminar behandelten Stoffgebiete der germanistischen Mediävistik. Dies schließt ausgewählte Grundpositionen der Betrachtung von Literatur, Geschichte und Kunst (nicht nur) des Mittelalters ein. Gefragt wird u.a. nach dem Weg von den überlieferten Handschriften zur Edition, der Bildung von Rittern und phaffen, der Legitimation und dem Verhältnis von Herrschaft und Dienst in der Feudalgesellschaft sowie ihrer Hofkultur, dem Vogel von Prof. Dumbledore und den ihm zugeschriebenen Bedeutungen sowie den Möglichkeiten, gut zu reden. Weiterhin geklärt werden die Fragen, warum ein Artusritter immer zweimal auf Abenteuerfahrt muss, warum durch den Hass zweier edler Damen vieler Mütter Kinder sterben müssen und was Minne denn ist. Dies alles geschieht stets in Verbindung mit einer intensiven Textlektüre und Übersetzungstätigkeit.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I. Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 13.09.10, 10.00 Uhr bis 31.10.10, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 14.11.10, 23.59 Uhr. Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen,

werden im begrenzten Umfang Plätze freigehalten. Bei Überbuchung des Seminars bitten wir Sie zu prüfen, ob nicht ein anderes Seminar belegt werden könnte; die Entscheidung über die Teilnahme erfolgt in Rücksprache mit der Dozentin/dem Dozenten. Wichtiger Hinweis: Doppeleintragungen werden nicht toleriert und führen zur Streichung aus allen Kursen!

BA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul I zugeordnet (ohne Prüfung).

Bitte melden Sie sich auch im Virtuellen Campus an; dort finden Sie auch die Materialien und organisatorische Hinweise zum Seminar.

Empfohlene Literatur:

*Hilkert Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik. 6. Aufl. München (Beck) 2005. Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters im Überblick. Stuttgart 1997 (= RUB; Nr. 9485). Hübner, Gert: Ältere deutsche Literatur. Tübingen 2006.*

### **MARTIN FISCHER M.A.**

#### **ES Mediävistik I: Nibelungenlied**

2std.; Mo. 16.00–18.00; U2/133

Beginn: 18. Oktober 2010

ECTS: 6

Gegenstand des Seminars ist das Nibelungenlied, eine Geschichte in 39. Äventiuren von menschlichen Grundkonstanten wie z.B. Verrat, Geldgier, Mord und Liebe. Die Lehrveranstaltung dient der Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte sowie einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden im Proseminar Mediävistik II im SS 2011 vertieft. Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 13.09.10, 10.00 Uhr bis 31.10.10, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 14.11.10, 23.59 Uhr.

Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen, werden im begrenzten Umfang Plätze freigehalten. Bei Überbuchung des Seminars bitten wir Sie zu prüfen, ob nicht ein anderes Seminar belegt werden könnte; die Entscheidung über die Teilnahme erfolgt in Rücksprache mit der Dozentin/dem Dozenten. Wichtiger Hinweis: Doppeleintragungen werden nicht toleriert und führen zur Streichung aus allen Kursen!

BA Medieval Studies: Die LV ist dem Basismodul zugeordnet. Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit mit ein.

Empfohlene Literatur:

*DAS NIBELUNGENLIED. Nach der Ausg. von Karl Bartsch hrsg. von Helmut de Boor. 22., rev. und von Roswitha Wisniewski erg. Aufl. Wiesbaden 1996 (= Dt. Klassiker des Mittelalters); Wörterbücher Entwerder: BEATE HENNIG: Kleines Mittelhochdeutsches Wörterbuch. In Zusammenarbeit mit Christa Hepfer*

u. unter redaktioneller Mitwirkung von Wolfgang Bachofer. 4., verbesserte Auflage. Tübingen 2001. Oder: MATTHIAS LEXER: *Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Mit den Nachträgen von Ulrich Pretzel.* 38. Auflage, unveränd. Nachdruck. Stuttgart 1992.

GESINE TAUBERT: *Mittelhochdeutsche Kurzgrammatik mit Verslehre. Examensvorbereitung, Referendarat, Unterricht. Unter Mitwirkung von Elisabeth Miltschitzky. Erding 1995.* HILKERT WEDDIGE: *Mittelhochdeutsch. Eine Einführung.* 5. Auflage. München 2003. *Einführungen (Empfehlungen)* JOACHIM HEINZLE: *Das Nibelungenlied. Eine Einführung. Überarb. Neuausgabe. Frankfurt/M. 1994.* JAN-DIRK MÜLLER: *Das Nibelungenlied. Berlin 2002 (= Klassiker-Lektüren 5).*

## DIPL.-GERM. SABRINA HUFNAGEL

### **PS Mediävistik II: Nibelungenlied**

2std.; Do. 10.00–12.00; U5/218

Beginn: 21. Oktober 2010

ECTS: 6

„Erzählen ist Sinn stiften. Wer den Inhalt des Nibelungenliedes nacherzählt, hat es immer schon interpretiert.“ (Jan-Dirk Müller). Das Nibelungenlied gliedert sich in zwei Teile: Die Erzählung von Kriemhild, ihrer Liebe zu Siegfried dem Drachentöter und dessen Ermordung durch Hagen von Tronje, die von ihrem Bruder, König Gunther, aus „Staatsräson“ geduldet wird. Im 2. Teil heiratet Kriemhild den Hunnenkönig Etzel, um über Jahre hinweg ihre Rache an Siegfrieds Mördern zu planen, die letzten Endes nach den „Spielregeln für den Untergang“ (Jan-Dirk Müller) in einer allumfassenden Katastrophe gipfelt, deren Folgen der Nibelungenklage - einer Art „Fortsetzung“ des Liedes – bewältigt werden, oder eben nicht. Dieses gleichermaßen bekannte wie rätselhafte Epos, entstanden um 1200, besitzt nach wie vor aktuelle thematische Brisanz und lädt mehr denn je zur lebhaften Diskussion an. Die Lehrveranstaltung dient sowohl der grundlegenden Vermittlung des mittelalterlichen Textes als auch allgemeinen Fragestellungen, Themen und Herangehensweisen der mediävistischen Germanistik und stellt damit eine textanalytisch-literarhistorische Vertiefung von Mediävistik I dar. Die Lektüre des Textes vor Beginn des Seminars wird vorausgesetzt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I. Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 13.09.10, 10.00 Uhr bis 31.10.10, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 14.11.10, 23.59 Uhr. Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen, werden im begrenzten Umfang Plätze freigehalten. Bei Überbuchung des Seminars bitten wir Sie zu prüfen, ob nicht ein anderes Seminar belegt werden könnte; die Entscheidung über die Teilnahme erfolgt in Rücksprache mit der Dozentin/dem Dozenten. Wichtiger Hinweis: Doppelseintragungen werden nicht toleriert und führen zur Streichung aus allen Kursen!

BA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul I zugeordnet.

**Empfohlene Literatur:**

*DAS NIBELUNGENLIED. Nach der Ausg.v. Karl Bartsch. Hg.v. Helmut de Boor. 22., rev.u.v. Roswitha Wisniewski erg. Aufl. Wiesbaden 1996 (= Dt. Klassiker des Mittelalters); JAN-DIRK MÜLLER: Das Nibelungenlied. Berlin 2002 (= Klassiker-Lektüren 5); JOACHIM HEINZLE: Das Nibelungenlied. Eine Einführung. Überarb. Neuausgabe. Frankfurt/M. 1994.*

**DIPL.-GERM. SARAH BÖHLAU****PS Mediävistik II: Hartmann von Aue: Erec**

2std.; Fr. 12.00–14.00; U5/217

Beginn: 22. Oktober 2010

ECTS: 6

Der höfische Roman Hartmanns von Aue aus dem 12. Jahrhundert ist der früheste bekannte Artusroman deutscher Sprache und einer der grundlegenden Texte der germanistischen Mediävistik. Der junge Königsson und Artusritter Erec erringt nach einer Provokation rasch eine Frau, verbringt dann aber mit ihr zu viel Zeit im Bett, vernachlässigt seine Herrscher- und Ritterpflichten und verliert so sein Ansehen. Auf einer langen zweiten Ausfahrt muss sich das Paar neu beweisen und dabei äventuriert mit lusternen Burggrafen, gewalttätigen Teufelsrittern und mysteriösen Rittern bestehen. Anhand des Textes setzt sich das Seminar mit grundlegenden Strukturen mittelalterlicher Literatur und typischen Fragestellungen der germanistischen Mediävistik auseinander. Die Lektüre des ‚Erec‘ wird bei Seminarbeginn vorausgesetzt.

**Voraussetzungen/Organisatorisches:**

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I; Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 13.09.10, 10.00 Uhr bis 31.10.10, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 14.11.10, 23.59 Uhr. Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen, werden im begrenzten Umfang Plätze freigehalten. Bei Überbuchung des Seminars bitten wir Sie zu prüfen, ob nicht ein anderes Seminar belegt werden könnte; die Entscheidung über die Teilnahme erfolgt in Rücksprache mit der Dozentin/dem Dozenten. Wichtiger Hinweis: Doppelseintragungen werden nicht toleriert und führen zur Streichung aus allen Kursen!

BA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul I zugeordnet.

**Empfohlene Literatur:**

*Hartmann von Aue: Erec. Mit einem Abdruck der neuen Wolfenbütteler und Zwellter Erec-Fragmente. Herausgegeben von Albert Leitzmann, fortgeführt von Ludwig Wolff. Bearbeitet von Kurt Gärtner. 7. Aufl. Tübingen: Niemeyer 2006 (Altdeutsche Textbibliothek 39).*

**ARTUR GEIGER M.A.****PS Mediävistik II: Hartmann von Aue: Gregorius**

2std.; Do. 18.00–20.00; WP3/E09D

Beginn: 21. Oktober 2010

ECTS: 6

Die Erzählung vom „guten Sünder“ ist eine der bekanntesten im deutschen Mittelalter. Der Stoff birgt viel Brisanz: ein Kind, im Geschwister-Inzest gezeugt, wird ausgesetzt, kehrt unerkannt zurück, heiratet unwissend die eigene Mutter und wiederholt so den Inzest. Gibt es ein Entrinnen aus so tiefer Schuld? Der Text behauptet ja - nach harter Buße wird Gregorius sogar zum Oberhaupt der Christenheit. Zahlreiche literarische Bearbeitungen von Hartmanns von Aue Zeitgenossen bis zu Thomas Mann zeugen von der Faszination dieser Erzählung, die Kontroversen um Gattungs- und Schuldfrage fordern die Forschung bis heute heraus. Hartmanns Bearbeitung einer altfranzösischen Vorlage ist innerhalb der deutschen mittelalterlichen Literatur gattungsgeschichtlich eine Novität, sie steht zwischen Heiligenlegende und höfischen Roman, eine Gattungszuordnung ist sehr problematisch. Nicht weniger problematisch ist angesichts der harten Buße die Frage, ob der Protagonist neben der objektiven Sünde des Inzests eine subjektive Schuld auf sich geladen hat. Das Exempel des „guten Sünders“ Gregorius zeigt die Sündenverfallenheit der Menschen auf, es geht aber insbesondere auf die höfische Lebensweise und deren Gefahren für ein gottgefälliges Leben ein.

Im Seminar werden diese und andere Themen rund um den „Gregorius“ erörtert, ebenso werden die Rezeptionen von Hartmanns Text behandelt. Die Lehrveranstaltung soll die im Einführungsseminar erworbenen Kenntnisse der mittelalterlichen Literatur vertiefen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 13.09.10, 10.00 Uhr bis 31.10.10, 23.59 Uhr.

Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 14.11.10, 23.59 Uhr.

BA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul I zugeordnet.

Empfohlene Literatur:

*Hartmann von Aue: Gregorius. Herausgegeben von Hermann Paul. Neubearbeitet von Burghart Wachinger. 15. Auflage. Tübingen: Niemeyer 2004 (Altdeutsche Textbibliothek 2); Hartmann von Aue: Gregorius. Mittelhochdeutsch/Neuhochdeutsch. Mittelhochdeutscher Text nach der Ausgabe von Friedrich Neumann. Übertragung von Burkhard Kippenberg. Nachwort von Hugo Kuhn. Stuttgart 2005 (= RUB 1787). Zur Einführung: Cormeau, Christoph; Störmer, Wilhelm: Hartmann von Aue. Epoche - Werk - Wirkung. München 1985.*

Weitere Literaturhinweise werden im Seminar bekannt gegeben.

**GABRIELE KLUG M.A.****PS Mediävistik II: weibliche Autorschaft**

2std.; Mi 10.00–12.00; WP3/E09B

Beginn: 20. Oktober 2010

ECTS: 6

Frauen spielen in der deutschsprachigen Literatur des Mittelalters eine bedeutende Rolle. Als Rezipientinnen und Auftraggeberinnen von literarischen Werken sind sie wichtige Teilnehmerinnen am zeitgenössischen Literaturbetrieb. Die Literaturproduktion war jedoch im Mittelalter (zumindest im deutschen Sprachraum) eine männliche Domäne, aus der sich nur sehr vereinzelt weibliche Stimmen vernehmen lassen. Die Anzahl literarisch tätiger Frauen erhöht sich zwar im späten Mittelalter und der frühen Neuzeit signifikant, bleibt aber in Relation zum Gesamtbild noch immer sehr gering. Dabei werden Frauen jedoch schon früh in den verschiedensten literarischen Bereichen aktiv und bedienen sich sowohl der lateinischen (z.B. Hrotswith von Gandersheim oder Hildegard von Bingen) als auch der deutschen Sprache (z.B. Frau Ava). Oft bleiben die weiblichen Stimmen allerdings anonym, sodass für manche Texte in der Forschung zwar von einer weiblichen Verfasserschaft ausgegangen wird (z.B. beim Arnsteiner Marienlied), diese aber nicht als gesichert angesehen werden kann.

Im Proseminar sollen die literatur- und sozialgeschichtlichen Rahmenbedingungen von weiblicher Autorschaft im Mittelalter näher beleuchtet werden, was nicht ohne eine eingehende Auseinandersetzung mit den mittelalterlichen Begriffen bzw. Konzepten von Autor und Autorschaft möglich ist und Überlegungen zu Frauenbildung und Möglichkeiten weiblicher Lebensgestaltung im Mittelalter mit einschließt. Aufbauend auf diese Vorarbeiten werden wir uns in diachroner Perspektive mit einigen ausgewählten deutschsprachigen Texten, die von Frauen verfasst wurden, genauer beschäftigen. Das Hauptaugenmerk wird hierbei auf den mittelhochdeutschen geistlichen Dichtungen der Frau Ava und den frühneuhochdeutschen Prosaromanen (v.a. der Sibille) der Gräfin Elisabeth von Nassau-Saarbrücken liegen. Darüber hinaus soll auf die moderne literarische Beschäftigung mit diesen beiden Autorinnen eingegangen werden (vgl. die beiden biografischen Romane ‚Frau Ava‘ von Lene Mayer-Skumanz und ‚Die Grenzgängerin: Elisabeth von Lothringen‘ von Ulrike und Manfred Jacobs).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 13.09.10, 10.00 Uhr bis 31.10.10, 23.59 Uhr.

Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 14.11.10, 23.59 Uhr.

BA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul I zugeordnet.

Empfohlene Literatur:

*Textausgaben*

Tiemann, Hermann (Hrsg.), *Der Roman von der Königin Sibille in drei Prosafassungen des 14. und 15. Jahrhunderts*. Hamburg 1977.

Schacks, Kurt (Hrsg.), *Die Dichtungen der Frau Ava*. Graz 1986.

Mayer-Skumanz, Lene, *Frau Ava*. Wien 2002.

Jacobs, Ulrike und Jacobs, Manfred, *Die Grenzgängerin: Elisabeth von Lothringen*. Gollenstein 2007.

#### *Sekundärliteratur*

Brinker-Gabler, Gisela (Hrsg.), *Deutsche Literatur von Frauen. Bd 1: Vom Mittelalter bis zum Ende des 18. Jahrhunderts*. München 1988.

Hassauer, Friederike, *Die alte und die neue Heloisa: Weibliche Zugänge zur Schrift*. In: Lundt, Bea (Hrsg.), *Auf der Suche nach der Frau im Mittelalter. Fragen, Quellen, Antworten*. München 1991. S. 277-303.

Hintz, Ernst Ralf, *Differing voices and the call to judgement in the poems of ‚Frau Ava‘*. In: Classen, Albrecht (Hrsg.) *Medieval German Voices in the 21st century*. Amsterdam [u.a.] 2000, S. 43-59.

Liebertz-Grün, Ursula, *Autorinnen im Umkreis der Höfe*. In: Gnüg, Hiltrud (Hrsg.): *Frauen – Literatur – Geschichte. Schreibende Frauen vom Mittelalter bis zur Gegenwart*. Stuttgart 1999. S. 12-28.

Papp, Edgar, *Frau Ava*. In: Ruh, Kurt [u.a.] (Hrsg.), *Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon. Bd 1*, Berlin, New York 1978. Sp. 560-565.

Stein, Peter, *Stil, Struktur, historischer Ort und Funktion. Literarhistorische Beobachtungen und methodologische Überlegungen zu den Dichtungen der Frau Ava*. In: Weiss, Gerlinde und Stein, Gerd-Dieter (Hrsg.), *Festschrift für Adalbert Schmidt zum 70. Geburtstag*. Stuttgart 1976, S. 5-85.

Steinhoff, Hans-Hugo, *Elisabeth von Nassau-Saarbrücken*. In: Ruh, Kurt [u.a.] (Hrsg.), *Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon. Bd 2*, Berlin, New York 1980. Sp. 482-488.

Weitere Literatur wird im Proseminar bekannt gegeben.

## 1.5 Juniorprofessur für Germanistische Mediävistik

**Prof. Dr. Andrea Schindler**

Kapuzinerstr. 22, Tel.: 0951/863-2290, Zi. 222

**PROF. DR. ANDREA SCHINDLER**

### **ES Mediävistik I: Gottfried von Straßburg: Tristan**

2std.; Di. 18.00–20.00; U5/218

Beginn: 19. Oktober 2010

ECTS: max. 6

Die Geschichte um die Ehebruchsliebe zwischen Tristan und Isolde gehört zu den bekanntesten und wirkmächtigsten Stoffen der Weltliteratur. Anhand der Bearbeitung durch Gottfried von Straßburg, neben dem „Parzival“ Wolframs von Eschenbach der bedeutendste höfische Roman des deutschsprachigen Mittelalters, werden die grundlegenden Kenntnisse und Kompetenzen im Bereich des Übersetzens mittelhochdeutscher Texte erarbeitet. Darüber hinaus dient die Lehrveranstaltung einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der germanistischen Mediävistik.

Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden in den Proseminaren Mediävistik II vertieft. Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Bitte planen Sie diese Zeit mit ein!

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA Medieval Studies: Basismodul

Empfohlene Literatur:

*Gottfried von Straßburg: Tristan. Band 1: Text. Hg. von Karl Marold. Unveränderter fünfter Abdruck nach dem dritten, mit einem auf Grund von Friedrich Rankes Kollationen verbesserten kritischen Apparat besorgt und mit einem erweiterten Nachwort versehen von Werner Schröder. Berlin/New York 2004; Beate Hennig: Mittelhochdeutsches Wörterbuch oder (!) Matthias Lexer: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch; Gesine Taubert: Mittelhochdeutsche Kurzgrammatik und Verslehre; Hilbert Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik; Horst Brunner: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB; 17680).*

### **Ü Übersetzungsübung I**

2std.; Mo. 12.00–14.00; U5/118

Beginn: 18. Oktober 2010

ECTS: max. 4

Die Übung richtet sich an Studierende des Grundstudiums. Ziel ist eine Erweiterung und Vertiefung der im Einführungsseminar erlangten Übersetzungskompetenz anhand verschiedener Texte des deutschsprachigen Mittelalters. Dabei stehen Werke aller Gattungen in ihren jeweiligen kultur- und literarhistorischen Kontexten im Blickfeld.



Darüber hinaus werden methodische Fertigkeiten und Kenntnisse in der Literaturgeschichte des deutschsprachigen Mittelalters vermittelt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I.

BA Medieval Studies: Aufbaumodul I.

Empfohlene Literatur:

*Beate Hennig: Mittelhochdeutsches Wörterbuch oder (!) Matthias Lexer: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch; Gesine Taubert: Mittelhochdeutsche Kurzgrammatik und Verslehre; Hilbert Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik; Horst Brunner: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB; 17680).*

## **2. Anglistik**

### **2.1 Britische Kultur**

#### **Prof. Dr. Christa Jansohn**

Wiss. Mitarbeiter:

Dr. Charly McLaughlin

PD. Dr. Jürgen Meyer

Lehrbeauftragte:

PD. Dr. Andreas Engelhart

Dr. Uwe Meyer

Kapuzinerstraße 25, 96045 Bamberg, Tel. 0951/863-2270, Fax 0951/863-5270

**Prof. Dr. Christa Jansohn hat im WS 2010/2011 ein Forschungsfreisemester.**

## 2.2 Englische Sprachwissenschaft einschließlich Sprachgeschichte

### Prof. Dr. Manfred Krug

Wiss. Mitarbeiter:	Urska Grum Michaela Hilbert M.A. Prof. Dr. Gabriele Knappe Sebastian Medick M.A. Dr. Heinrich Ramisch Anna Rosen M.A. PD Dr. Julia Schlüter Katrin Sell M.A. Valentin Werner M.A.
Lehrbeauftragte:	Susan Brähler Edith Hallberg M.A. Benedikt Langguth Dr. John Weaver

An der Universität 9, 96045 Bamberg, Tel: 0951/863-2166, Fax: 0951/863-2167  
(Frau Liesbeth Dietel/Frau Katrin Landwehr)

### PROF. DR. GABRIELE KNAPPE

#### V English Lexicology

2std.; Mi. 14.00–16.00; U7/105

Beginn: 20. Oktober 2010

ECTS: 4

This lecture sheds analytical light on „that vast aggregate of words and phrases which constitutes the Vocabulary of English-speaking men“ (quoted from the chapter „General Explanations“ of the Oxford English Dictionary, first edition). It provides an overview of topics and discussions related to the English lexicon. Casting our net wide, we will consider approaches to defining the notion(s) of ‚word‘ (and ‚phraseological unit‘), describing the meaning of these units, and structuring the vocabulary. Furthermore, the analysis of morphological, phraseological and semantic complexity as seen in the words blackboard, dehydration, and to sleep like a log, for example, will be discussed and also both paradigmatic and syntagmatic relations between words, such as synonyms and collocations. Furthermore, we will also look at theories of the organisation of the mental lexicon (how do we find the words we want to understand or say?) and also

methods and achievements of registering the host of lexemes (and phraseological units) in printed and electronic dictionaries of English.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

1. Modules:

BA Studium Generale (2 or 4 ECTS; pass/fail)

2. Prerequisites:

BA Studium Generale: none (but good command of the English language is necessary to be able to follow the lecture)

3. Registration:

Anmeldung über FlexNow vom 30.09.2010, 9.00 Uhr, bis 21.10.2010, 23.00 Uhr.

Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen, werden im begrenzten Umfang Plätze freigehalten. Bei Überbuchung des Seminars fällt die Entscheidung über die Teilnahme in Rücksprache mit der Dozentin / dem Dozenten.

4. Requirements for successful completion of the course:

2 ECTS: final test; 3 ECTS: final test; 4 ECTS: final exam; 5. Language of instruction: English

Empfohlene Literatur:

*Suggestions for background reading:*

Jackson, Howard & Etienne Zé Amvela. 2007. *Words, Meanings and Vocabulary: An Introduction to Modern English Lexicology*. 2nd ed. London and New York: Continuum.

Lipka, Leonhard. Lipka, Leonhard. 2002. *English Lexicology: Lexical Structure, Word Semantics, and Word-Formation*. Third ed. of *An Outline of English Lexicology*. Tübingen: Narr.

**PROF. DR. GABRIELE KNAPPE/PROF. DR. CHRISTOPH HOUSWITSCHKA**

**S/HS The love story of Troilus and Criseyde in Chaucer, Henryson, and Shakespeare**

2std.; Do. 12.00–13.30; U5/117

Beginn: 21. Oktober 2010

ECTS: 8

Set against the backdrop of the Trojan War, the love story of Troilus and Criseyde was to become one of the favourite stories in medieval literature. It was adapted in French and Italian before it was tackled by Geoffrey Chaucer in the mid 1380s. This linguistic and literary masterpiece is the focus of attention in this seminar. We will discuss both the linguistic and the literary makeup of the text on the basis of close reading. Starting from there, we will also investigate central topics of medieval literature such as providence, fate and free will; human (courtly) love and divine love; friendship; and the role of women. In addition, further medieval English adaptations will be discussed with respect to the interplay of tradition and innovation. These are Robert Henryson's Testament of Cresseid (c.1470), and – beyond the Middle Ages – Shakespeare's Troilus and Cressida (c.1601).

Students can earn credits for either literary studies or linguistics, depending on their focus in the presentation in class and the seminar paper.

Before our first meeting, students are asked to familiarize themselves with the story as told by Chaucer in a modern-language translation, either in Modern English (Coghill 1971; Windeatt 1998) or Modern German (Obst / Schlegel 2000). Warning: Translations which are available on the internet are not reliable! The critical edition which we will use in class is *The Riverside Chaucer*, ed. by Benson et al. (1987); the original text and other material will be made available on Virtuellem Campus.

For those who are planning to choose Middle English in the written Staatsexamen: Chaucer's *Troilus and Criseyde*, together with the *Canterbury Tales*, makes up the corpus of texts on which the exam is based.

The Übung by Prof. Knappe which accompanies the seminar (Wednesday, 9:15-10:00) is designed to discuss project work and other assignments individually and/or in small groups. Individual arrangements will be made – also, if necessary, concerning the time of the Übung. Therefore clashes with other courses scheduled for the same time slot as the Übung can be avoided.

In addition, for those who wish to study the Middle English (and Middle Scots) language in more depth in order to fully appreciate the original texts, an Übung „Introduction to Middle English“ (2 ECTS) is offered by Prof. Knappe towards the beginning of term, on the weekend of 5/6 November 2010 (see the respective entry in UnivIS).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

#### 1. Modules

BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Intensivierungsmodul Anglistik Übung (3 ECTS)

MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Aufbaumodul Anglistik Seminar (8 ECTS)

MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Intensivierungsmodul Anglistik Übung (3 ECTS)

#### 2. Prerequisites:

BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies (Intensivierungsmodul): ein abgeschlossenes Aufbaumodul Anglistik

MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies (Aufbaumodul Anglistik): see „Modulhandbuch“

MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies (Intensivierungsmodul): ein abgeschlossenes Aufbaumodul Anglistik

#### 3. Registration:

via FlexNow! 30 September 2010, 9:00 - 21 October 2010, 23:00; Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen, werden im begrenzten Umfang Plätze freige-

halten. Bei Überbuchung des Seminars fällt die Entscheidung über die Teilnahme in Rücksprache mit der Dozentin / dem Dozenten.

4. Requirements for successful completion of the course:

3 ECTS: regular active participation in class + short oral presentation

6 ECTS: regular active participation in class + oral presentation with written version

8 ECTS: regular active participation in class + oral presentation + seminar paper (4.500-6.000 words)

Magister, Lehramt nicht-modularisiert: regular active participation in class + oral presentation + seminar paper (4.500-6.000 words)

5. Language of instruction: English

Empfohlene Literatur:

*Coghill, Nevill (transl.) 1971. Geoffrey Chaucer: Troilus and Criseyde. Harmondsworth: Penguin. OR*

*Windeatt, Barry (transl.) 1998. Geoffrey Chaucer: Troilus and Criseyde. A new translation. Oxford: University Press. OR*

*Obst, Wolfgang / Florian Schlegel (übers.). 2000. Geoffrey Chaucer: Troilus und Criseyde. Frankfurt: Insel.*

*Boitani, Piero (ed.) 1989. The European Tragedy of Troilus. Oxford: Clarendon Press, Introduction.*

*Obst, Wolfgang & Florian Schlegel. 1999. Die Sprache Chaucers: Ein Lehrbuch des Mittelenglischen auf der Grundlage von Troilus und Criseyde. Heidelberg: Winter.*

## **S/Ü      Englische Sprachgeschichte D**

2std.; Do. 16.15–17.45; U2/025

Beginn: 21. Oktober 2010

ECTS: 4

Das Seminar behandelt die Entwicklung der englischen Sprache vom Altenglischen bis heute unter besonderer Berücksichtigung von Phonologie, Morphologie, Syntax und Lexis. Es soll überblicksartig Grundkenntnisse von der Geschichte der englischen Sprache vermitteln und dabei, vor dem Hintergrund der wichtigsten sozio-historischen Ereignisse, die tiefgreifenden Änderungen vom Alt- zum Neuenglischen deutlich machen.

An zwei Terminen (in der letzten und vorletzten Woche vor Test bzw. Klausur) wird ein mehrstündiger Workshop zur Vorbereitung auf die Prüfungen angeboten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

1. Modules:

BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Basismodul Anglistik Übung (2 ECTS)

2. Prerequisites:

BA Studium Generale: Einführungsseminar inkl. Tutorium: Introduction to English Linguistics

BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies (Basismodul Anglistik): none

3. Registration:

via FlexNow! 30 September 2010, 9.00 - 21 October 2010, 23.00, Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen, werden im begrenzten Umfang Plätze freigehalten. Bei Überbuchung des Seminars fällt die Entscheidung über die Teilnahme in Rücksprache mit der Dozentin / dem Dozenten.

4. Requirements for successful completion of the course:

2 ECTS: regular active participation in class + one worksheet (= Übungsaufgaben)

4 ECTS: regular active participation in class + written exam

Magister, Lehramt GY nicht-modularisiert: regular active participation in class + written exam

5. Language of instruction: German

Empfohlene Literatur:

*Required reading during the semester:*

*Selections from: Görlach, Manfred. (2002). Einführung in die Englische Sprachgeschichte. 5. Ausgabe. Heidelberg: Winter.*

## **Ü Englische Sprachgeschichte Prüfungsvorbereitung, speziell Alt- und Mittelenglisch für Fortgeschrittene und Prüfungskandidaten**

2std.; Mi. 10.00–12.00; U11/025

Beginn: 20. Oktober 2010

ECTS: 4

Der Besuch dieser Veranstaltung ist für Studierende empfohlen, die ihre Kenntnis des Alt- und Mittelenglischen sowie der englischen Sprachgeschichte vertiefen möchten. Speziell zielt sie auf Studierende, die kurz vor ihrem Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien stehen und vorhaben, in der schriftlichen Prüfung eine Aufgabe aus dem Bereich der historischen Linguistik zu bearbeiten (speziell die alt- oder mittelenglische Textklausur), oder die Themen aus der historischen Linguistik in ihren mündlichen Prüfungen wählen wollen.

In der Veranstaltung werden zum einen theoretische Fragestellungen überblicksartig geklärt, zum anderen geht es um die praktische Bearbeitung von alt- und mittelenglischen Staatsexamensklausuren der letzten Jahre. Kursunterlagen werden auf dem „Virtuellen Campus“ bereitgestellt. Das Passwort wird zu Vorlesungsbeginn bekanntgegeben.

Der Schwerpunkt im Wintersemester 2010/2011 wird auf der mittelenglischen Textklausur liegen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

1. Modules:

BA Studium Generale (2 or 3 ECTS)

BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Intensivierungsmodul Anglistik (3 ECTS)

MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Aufbaumodul Anglistik (3 ECTS)

MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Intensivierungsmodul Anglistik (3 ECTS)

2. Prerequisites:

FOR ALL STUDENTS: Abgeschlossene Übung Englische Sprachgeschichte, or, for visiting students, knowledge of the history of the English language; very good command of German

BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies (Intensivierungsmodul Anglistik): ein abgeschlossenes Aufbaumodul Anglistik

MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: abgeschlossene Übung Englische Sprachgeschichte

3. Registration:

via FlexNow! 30 September 2010, 9:00 - 21 October 2010, 23:00; Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen, werden im begrenzten Umfang Plätze freigehalten. Bei Überbuchung des Seminars fällt die Entscheidung über die Teilnahme in Rücksprache mit der Dozentin / dem Dozenten.

4. Requirements for successful completion of the course:

2 ECTS: regelmäßige Mitarbeit + eine zu Hause zu bearbeitende Examensklausur

3 ECTS: regelmäßige Mitarbeit + zwei zu Hause zu bearbeitende Examensklausuren

4 ECTS: regelmäßige Mitarbeit + eine zu Hause zu bearbeitende Examensklausur + eine unter Prüfungsbedingungen zu absolvierende Examensklausur

5. Language of instruction: German

**PD DR. JULIA SCHLÜTER**

**S/Ü      Englische Sprachgeschichte B**

2 std.; Mo. 16.00–18.00; U9/111

Beginn: nach Ankündigung

ECTS: 2

Innerhalb von nicht mehr als 40 bis 50 Generationen, die zwischen der Herrschaft von König Alfred und der Gegenwart liegen, hat sich das Englische so stark verändert, dass es beim Vergleich eines altenglischen mit einem neuenglischen Text gleichen Inhalts kaum mehr als dieselbe Sprache zu erkennen ist. Viele Bereiche des Sprachsystems waren extremen Veränderungsprozessen unterworfen. Diese Tatsache und die relativ zahlreich erhaltenen Zeugnisse früherer Sprachzustände, z.B. verschiedene Bibelübersetzungen, machen das Englische zu einem lohnenden Forschungsgegenstand für die historische Linguistik.

Das Seminar bietet einen Überblick über die Entwicklung der englischen Sprache vom Altenglischen bis heute. Neben grundlegenden Aspekten der historischen Linguistik werden Kontinuität und Wandel vor allem in den Bereichen der Schriftsysteme, der



Phonologie, der Morphologie, der Syntax, der Semantik und des Lexikons beleuchtet. Dabei gewinnen die Studierenden vertiefte Einblicke in den historischen Werdegang der englischen Sprache im Besonderen und in Gesetzmäßigkeiten des Sprachwandels im Allgemeinen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA Medieval Studies: Die LV ist dem Basismodul zugeordnet; Erfolgreiche Absolvierung der Introduction to English Linguistics; Anforderungen für den Erhalt eines Scheins: regelmäßige Mitarbeit, Arbeitsblätter, Klausur; **Anmeldung: via FlexNow!**

Empfohlene Literatur:

*Manfred Görlach (2002) Einführung in die englische Sprachgeschichte. 5. Auflage. Heidelberg: Winter. (Bitte unbedingt VOR Semesterbeginn beschaffen!)*

## **S/Ü Englische Sprachgeschichte C**

2 std.; Do. 16.00–18.00; U5/024

Beginn: nach Ankündigung

ECTS: 2

Innerhalb von nicht mehr als 40 bis 50 Generationen, die zwischen der Herrschaft von König Alfred und der Gegenwart liegen, hat sich das Englische so stark verändert, dass es beim Vergleich eines altenglischen mit einem neuenglischen Text gleichen Inhalts kaum mehr als dieselbe Sprache zu erkennen ist. Viele Bereiche des Sprachsystems waren extremen Veränderungsprozessen unterworfen. Diese Tatsache und die relativ zahlreich erhaltenen Zeugnisse früherer Sprachzustände, z.B. verschiedene Bibelübersetzungen, machen das Englische zu einem lohnenden Forschungsgegenstand für die historische Linguistik.

Das Seminar bietet einen Überblick über die Entwicklung der englischen Sprache vom Altenglischen bis heute. Neben grundlegenden Aspekten der historischen Linguistik werden Kontinuität und Wandel vor allem in den Bereichen der Schriftsysteme, der Phonologie, der Morphologie, der Syntax, der Semantik und des Lexikons beleuchtet. Dabei gewinnen die Studierenden vertiefte Einblicke in den historischen Werdegang der englischen Sprache im Besonderen und in Gesetzmäßigkeiten des Sprachwandels im Allgemeinen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA Medieval Studies: Die LV ist dem Basismodul zugeordnet; Erfolgreiche Absolvierung der Introduction to English Linguistics; Anforderungen für den Erhalt eines Scheins: regelmäßige Mitarbeit, Arbeitsblätter, Klausur; Anmeldung: via FlexNow!

Empfohlene Literatur:

*Manfred Görlach (2002) Einführung in die englische Sprachgeschichte. 5. Auflage. Heidelberg: Winter. (Bitte unbedingt VOR Semesterbeginn beschaffen!)*

**S/Ü Englische Sprachgeschichte A**

2 std.; Mi. 16.00–18.00; U9/111

Beginn: nach Ankündigung

ECTS: 2

Innerhalb von nicht mehr als 40 bis 50 Generationen, die zwischen der Herrschaft von König Alfred und der Gegenwart liegen, hat sich das Englische so stark verändert, dass es beim Vergleich eines altenglischen mit einem neuenglischen Text gleichen Inhalts kaum mehr als dieselbe Sprache zu erkennen ist. Viele Bereiche des Sprachsystems waren extremen Veränderungsprozessen unterworfen. Diese Tatsache und die relativ zahlreich erhaltenen Zeugnisse früherer Sprachzustände, z.B. verschiedene Bibelübersetzungen, machen das Englische zu einem lohnenden Forschungsgegenstand für die historische Linguistik.

Das Seminar bietet einen Überblick über die Entwicklung der englischen Sprache vom Altenglischen bis heute. Neben grundlegenden Aspekten der historischen Linguistik werden Kontinuität und Wandel vor allem in den Bereichen der Schriftsysteme, der Phonologie, der Morphologie, der Syntax, der Semantik und des Lexikons beleuchtet. Dabei gewinnen die Studierenden vertiefte Einblicke in den historischen Werdegang der englischen Sprache im Besonderen und in Gesetzmäßigkeiten des Sprachwandels im Allgemeinen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA Medieval Studies: Die LV ist dem Basismodul zugeordnet; Erfolgreiche Absolvierung der Introduction to English Linguistics; Anforderungen für den Erhalt eines Scheins: regelmäßige Mitarbeit, Arbeitsblätter, Klausur; **Anmeldung: via FlexNow!**

Empfohlene Literatur:

*Manfred Görlach (2002) Einführung in die englische Sprachgeschichte. 5. Auflage. Heidelberg Winter. (Bitte unbedingt VOR Semesterbeginn beschaffen!)*

## 2.3 Englische Literaturwissenschaft

### Prof. Dr. Christoph Houswitschka

Wiss. Mitarbeiter: PD Dr. Beatrix Hesse  
 PD Dr. Christoph Heyl  
 Johannes Weber M.A.

Lehrbeauftragte: Edith Hallberg M.A.

An der Universität 9, 96045 Bamberg, Tel. 0951/863-2173, Fax 0951/863-5173  
 (Frau Gisela Hirschmann-Raithel)

### PROF. DR. CHRISTOPH HOUSWITSCHKA/PROF. DR. GABRIELE KNAPPE

#### **S/HS The love story of Troilus and Criseyde in Chaucer, Henryson, and Shakespeare**

2std.; Do. 12.00–13.30; U5/117

Beginn: 21. Oktober 2010

ECTS: 8

Set against the backdrop of the Trojan War, the love story of Troilus and Criseyde was to become one of the favourite stories in medieval literature. It was adapted in French and Italian before it was tackled by Geoffrey Chaucer in the mid 1380s. This linguistic and literary masterpiece is the focus of attention in this seminar. We will discuss both the linguistic and the literary makeup of the text on the basis of close reading. Starting from there, we will also investigate central topics of medieval literature such as providence, fate and free will; human (courtly) love and divine love; friendship; and the role of women. In addition, further medieval English adaptations will be discussed with respect to the interplay of tradition and innovation. These are Robert Henryson's Testament of Cresseid (c.1470), and – beyond the Middle Ages – Shakespeare's Troilus and Cressida (c.1601).

Students can earn credits for either literary studies or linguistics, depending on their focus in the presentation in class and the seminar paper.

Before our first meeting, students are asked to familiarize themselves with the story as told by Chaucer in a modern-language translation, either in Modern English (Coghill 1971; Windeatt 1998) or Modern German (Obst / Schlegel 2000). Warning: Translations which are available on the internet are not reliable! The critical edition which we will use in class is The Riverside Chaucer, ed. by Benson et al. (1987); the original text and other material will be made available on Virtueller Campus.

For those who are planning to choose Middle English in the written Staatsexamen: Chaucer's *Troilus and Criseyde*, together with the *Canterbury Tales*, makes up the corpus of texts on which the exam is based.

The Übung by Prof. Knappe which accompanies the seminar (Wednesday, 9:15-10:00) is designed to discuss project work and other assignments individually and/or in small groups. Individual arrangements will be made – also, if necessary, concerning the time of the Übung. Therefore clashes with other courses scheduled for the same time slot as the Übung can be avoided.

In addition, for those who wish to study the Middle English (and Middle Scots) language in more depth in order to fully appreciate the original texts, an Übung „Introduction to Middle English“ (2 ECTS) is offered by Prof. Knappe towards the beginning of term, on the weekend of 5/6 November 2010 (see the respective entry in UnivIS).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

1. Modules

BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Intensivierungsmodul Anglistik Übung (3 ECTS)

MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Aufbaumodul Anglistik Seminar (8 ECTS)

MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Intensivierungsmodul Anglistik Übung (3 ECTS)

2. Prerequisites:

BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies (Intensivierungsmodul): ein abgeschlossenes Aufbaumodul Anglistik

MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies (Aufbaumodul Anglistik): see „Modulhandbuch“

MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies (Intensivierungsmodul): ein abgeschlossenes Aufbaumodul Anglistik

3. Registration:

via FlexNow!

30 September 2010, 9:00 - 21 October 2010, 23:00; Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen, werden im begrenzten Umfang Plätze freigehalten. Bei Überbuchung des Seminars fällt die Entscheidung über die Teilnahme in Rücksprache mit der Dozentin / dem Dozenten.

4. Requirements for successful completion of the course:

3 ECTS: regular active participation in class + short oral presentation

6 ECTS: regular active participation in class + oral presentation with written version

8 ECTS: regular active participation in class + oral presentation + seminar paper (4.500-6.000 words)

Magister, Lehramt nicht-modularisiert: regular active participation in class + oral presentation + seminar paper (4.500-6.000 words)

## 5. Language of instruction: English

### Empfohlene Literatur:

*Coghill, Nevill (transl.) 1971. Geoffrey Chaucer: Troilus and Criseyde. Harmondsworth: Penguin. OR*  
*Windeatt, Barry (transl.) 1998. Geoffrey Chaucer: Troilus and Criseyde. A new translation. Oxford: University Press. OR*

*Obst, Wolfgang / Florian Schlegel (übers.). 2000. Geoffrey Chaucer: Troilus und Criseyde. Frankfurt: Insel.*

*Boitani, Piero (ed.) 1989. The European Tragedy of Troilus. Oxford: Clarendon Press, Introduction.*

*Obst, Wolfgang & Florian Schlegel. 1999. Die Sprache Chaucers: Ein Lehrbuch des Mittelenglischen auf der Grundlage von Troilus and Criseyde. Heidelberg: Winter.*

### 3. Romanistik

#### 3.1 Romanische Sprachwissenschaft

**Prof. Dr. Martin Haase**

Wiss. Mitarbeiter: Dr. Philipp Burdy  
Dr. Ulrike Scholz

An der Universität 5, 96045 Bamberg, Tel. 0951/863-2148, Fax 0951/863-5148  
(Frau Anja Giesel)

**DR. PHILIPP BURDY/MICHELE SPADACCINI**

**Ü      Altfranzösische Lektüre  
(Villehardouin: Die Eroberung von Konstantinopel (1199 – 1207))**

2std.; Do. 10.15–11.45; U5/024

Beginn: 21. Oktober 2010                      ECTS: 4

Die Chronik des vierten Kreuzzuges von Geoffroy de Villehardouin gilt als die wichtigste Quelle zur Eroberung Konstantinopels. Für die französische Historiographie ist sie von besonderer Bedeutung, weil der Verfasser sie in seiner französischen Muttersprache schreibt. Die Lehrveranstaltung dient der Analyse der dort geschilderten Ereignisse auf Grundlage der gemeinsamen Lektüre ausgewählter Kapitel des Originaltextes. Außerdem ermöglicht sie Einblicke in die Politik Innozenz' III. und die Machtspiele der Zeit.

Voraussetzungen/Organisatorisches:  
Französischkenntnisse

Empfohlene Literatur:

*Textausgabe: Villehardouin, La Conquête de Constantinople. Éditée et traduite par Edmond Faral, 2 vols., Paris (5. Aufl.)1973.*

## 3.2 Romanische Literaturwissenschaft

**Prof. Dr. Dina De Rentis**

Wissenschaftliche Mitarbeiter: Victoria Graff, M.A.  
Dipl.-Rom. Roberto Juris  
Christina Liebl, M.A.  
Lehrbeauftragte: Claudia Geßler  
Katrin Haasler

An der Universität 5, 96047 Bamberg, Tel.: 0951/863-2143, Fax: 0951/863-2144

**PROF. DR. DINA DE RENTIS**

**V Bild und Text - Alterität des Eigenen**

2std.; Fr. 14.00–16.00; U5/024

Beginn: 22. Oktober 2010

ECTS: max. 4

**KATRIN HAASLER M.A.**

**PS/Ü Feen, Zauberer und Dämonen: Übernatürliches, Magisches und Fantastisches in der französischen und italienischen Literatur des Mittelalters**

2std.; Mo.10.00-12.00; U2/130

Beginn: 18. Oktober 2010

ECTS: max. 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Scheinerwerb als Seminar mit 6 ECTS: regelmäßige, aktive Teilnahme, Kurzpräsentation und Hausarbeit.

### 3.3 Professur für Romanische Literaturwissenschaft/Mediävistik

#### Prof. Dr. Albert Gier

An der Universität 5 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2145

#### **V Florenz und die Medici: Geschichte - Kultur - Literatur**

2 std.; Di. 8.00–10.00; U5/222

Beginn: 19. Oktober 2010

ECTS: max. 4

Wenige Epochen der europäischen Geschichte sind kulturell so reich und haben die Entwicklung in späteren Jahrhunderten so nachhaltig beeinflusst wie die italienische Renaissance, die in Florenz eines ihrer Zentren hatte (für die Entwicklung der italienischen Literatur im 15. Jh. war Florenz wichtiger als irgendeine andere Stadt). Die Vorlesung resumiert zunächst die Geschichte von Florenz bis zum 14. Jh. und behandelt dann die politischen, sozialen und wirtschaftlichen Voraussetzungen für den Aufstieg der Medici; danach wird die Geschichte der Medici-Clanführer von Cosimo il Vecchio (1389-1464) bis zu Großherzog Cosimo I. (1519-1574) ausführlicher behandelt. Anschließend wird die Geschichte der Literatur im Umfeld der Medici im Überblick dargestellt (Luigi Pulci, Dichtungen Lorenzos de' Medici, Poliziano...); repräsentative Textauszüge werden erläutert und interpretiert, zur Illustration wird auf Werke der bildenden Kunst hingewiesen. Das Skript zur Vorlesung, das auch die zu kommentierenden Textauszüge enthält, wird spätestens Ende September im VC zugänglich gemacht. Erwerb von zwei ECTS-Punkten durch Abschlussklausur (60 Min.) in der letzten Semesterwoche, von 4 ECTS-Punkten durch Hausarbeit zu einer sich aus der Vorlesung ergebenden Fragestellung (Vorschläge erwünscht).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA: verwendbar für Basis-, Aufbau- und Vertiefungsmodul Romanische Literatur- und Kulturwissenschaft, Freie Erweiterung und Studium Generale

MA: verwendbar für Vertiefungsmodul Romanische Literatur- und Kulturwissenschaft, Erweiterungsbereich; Leistungsfeststellung: 2 ECTS: Klausur in der letzten Vorlesungswoche. Bearbeitungszeit: 60 Minuten

4 ECTS: kleine Hausarbeit (= Aufsatz, 6-7 Seiten Text) zu einem Autor/Werk/Gegenstand der Vorlesung

Empfohlene Literatur:

zur Einführung: V. Reinhardt, *Die Medici. Florenz im Zeitalter der Renaissance (Beck'sche Reihe)*, München 1998

zur Literatur vgl. die einschlägigen Kapitel der bekannten Literaturgeschichten (z.B. V. Kapp (Hrsg.), *Italienische Literaturgeschichte*, Stuttgart – Weimar 1992 u.ö.)



## V Einführung in die Literaturwissenschaft für Romanisten

2 std.; Mi 10.00–12.00; U5/122 mit Tutorium

Beginn: 20. Oktober 2010

ECTS: 6

Die literaturwissenschaftliche Einführung im Fach Romanistik wird neu organisiert: Über Grundbegriffe, theoretische Grundlagen und Arbeitstechniken (speziell der Textanalyse) informiert künftig eine allgemein ausgerichtete Vorlesung, die für Galloromanisten, Hispanisten und Italianisten gemeinsam angeboten wird. Die Vorlesung ist auch für Studienanfänger (Erstsemester) geeignet, da vertiefte Sprachkenntnisse nicht vorausgesetzt werden; als Referenztexte dienen klassische Werke der deutschen bzw. antiken Literatur, die einen Bezug zur Romania aufweisen (Pflichtlektüre!).

Grundlage der Vorlesung ist ein Skript, das ab Mitte Oktober im VC zur Verfügung steht (Paßwort in der ersten Sitzung oder in den Feriensprechstunden) und auch weiterführende Literaturhinweise enthält. Erwerb von Leistungspunkten durch Teilnahme an einer Zwischenklausur (14.12.2010) und der Abschlusßklausur (9.2.).

Anwendung der in der Vorlesung erworbenen Grundlagen auf französische, spanische bzw. italienische Literatur bleibt Übungen zur Textinterpretation vorbehalten, die für jede der drei Sprachen angeboten werden und im folgenden Semester besucht werden können.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA: verwendbar für Basismodul Literaturwissenschaft, Freie Erweiterung und Studium Generale; Anmeldung zur Lehrveranstaltung ab 01.09.2010 über FlexNow!

Empfohlene Literatur:

*BASISTEXTE: Vertrautheit mit den Basistexten wird von den ersten Sitzungen an vorausgesetzt. Die Gedichtübertragungen werden im VC zugänglich gemacht; die übrigen Texte sind jeweils in mehreren Taschenbuch-Ausgaben greifbar, z.B. in Reclams Universal Bibliothek (=RUB).*

*Lyrik: Rainer Maria Rilke, Gedichte aus fremden Sprachen (VC)*

*Narrativik – Großform: Homer, Odyssee, Bücher 7-12 (z.B. RUB, 280)*

*Narrativik – Kurzform: C.F. Meyer, Die Versuchung des Pescara (z.B. RUB, 6954)*

*Drama: Franz Grillparzer, Die Jüdin von Toledo (z.B. RUB, 4394)*

## 4. Slavistik

### 4.1 Slavische Sprachwissenschaft

**Prof. Dr. Sebastian Kempgen**

Wiss. Mitarbeiter: Armin Gertz, M.A.

Lehrauftrag: Dr. Christian Lange

An der Universität 5, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2253, Zi. 319  
(Frau Annette Strobl)

**PROF. DR. SEBASTIAN KEMPGEN**

**HS Slowenien: Sprache und Kulturgeschichte**

2std.; Mo. 16.00–18.00; U2/230

Beginn: 18. Oktober 2010

ECTS: 8

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzugehörigkeit: Vertiefungsmodul

**DR. CHRISTIAN LANGE**

**V/Ü Kirchenväter des Ostens und des Westens -  
Eine Einführung in Leben und Werk**

2 std.; Mi. 12.15–13.45; Fleischstr. 2/101 (neben Naturkundemuseum)

Beginn: 20. Oktober 2010

ECTS: 4

## 5. Orientalistik

### 5.1 Islamische Kunstgeschichte und Archäologie

**Prof. Dr. Lorenz Korn**

Wiss. Mitarbeiter: Mustafa Tupev M.A.

An der Universität 11, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2233, Zi. 124  
(Frau Elisabeth Diethelm)

**PROF. DR. LORENZ KORN**

#### **V Istanbul: Stadt- und Baugeschichte**

2std.; Do. 16.15–17.45; U11/016

Beginn: 21. Oktober 2010

ECTS: 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung über FlexNow! Die Lehrveranstaltung kann in folgenden Bereichen belegt werden: Generische Studiengänge; BA Islamischer Orient Aufbau- und Vertiefungsmodul (Geschichte und materielle Kultur); BA Kunstgeschichte; MA Islamische Kunstgeschichte; MA Kunstgeschichte; BA Archäologie; MA Archäologie: Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit, Archäologie der röm. Provinzen; Orientalistische Masterstudiengänge: Nachbarmodul im Kernbereich; Orientalistische Masterstudiengänge: Modul im Erweiterungsbereich; Andere Masterstudiengänge: Erweiterungsbereich.

#### **HS Symbole Islamischer Religion und Herrschaft**

2std.; Mo. 16.15–17.45; U11/024

Beginn: 18. Oktober 2010

ECTS: 8

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Teilnahme über FlexNow! Die Lehrveranstaltung kann in folgenden Bereichen belegt werden: Generische Studiengänge; BA Islamischer Orient Vertiefungsmodul (Geschichte und materielle Kultur); MA Islamische Kunstgeschichte; MA Kunstgeschichte; Orientalistische Masterstudiengänge: Nachbarmodul im Kernbereich; Orientalistische Masterstudiengänge: Modul im Erweiterungsbereich; Andere Masterstudiengänge: Erweiterungsbereich.

## **S Einführung in die Islamische Kunstgeschichte und Archäologie**

2std.; Mo. 8.15–09.45; U11/025

Beginn: 18. Oktober 2010

ECTS: 6

Der Umgang mit Kunstwerken und archäologischen Sachverhalten aus der islamischen Welt stellt inhaltlich und methodisch eigene Anforderungen. Nach einem Umriss des Arbeitsgebiets (geographisch, chronologisch, gattungsbezogen) sollen grundlegende Fragestellungen, Methoden und Arbeitsmittel behandelt werden. Anhand wichtiger Einzelwerke aus verschiedenen Bereichen sollen die Arbeitstechniken des Fachs gezeigt und von den Teilnehmenden geübt werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung über FlexNow! Die Veranstaltung kann in folgenden Bereichen belegt werden: siehe Univis, Andere Masterstudiengänge: Erweiterungsbereich.

**PROF. DR. LORENZ KORN/PROF. DR. INGOLF ERICSSON/ PROF. DR. MICHAELA KONRAD/ PROF. DR. ANDREAS SCHÄFER**

## **K Archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen**

1std.; Di. 19.15–20.45; H/201; 14-tägig

Beginn: wird noch bekannt gegeben

ECTS: 1

In Zusammenarbeit mit den Professuren für Archäologie der Römischen Provinzen, Ur- und frühgeschichtliche Archäologie und Islamische Kunst und Archäologie sowie der Juniorprofessur für Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie wird 14-tägig ein archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen angeboten. Durch das archäologische Kolloquium sollen neueste fachliche Kenntnisse vermittelt werden. Ziel ist es aber auch, das Gemeinsame der archäologischen Fächer hervorzuheben und die allgemeine archäologische Diskussion an der Universität Bamberg zu fördern. Für das archäologische Kolloquium konnten namhafte Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen gewonnen werden, die aktuelle Ergebnisse ihrer Forschung vorstellen werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA Mittelalterstudien: Aufbaumodul; MA Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul

**MUSTAFA TUPEV M.A.****ES Einführung in die Islamische Archäologie: Vom Limes zum Weltreich:  
Die Archäologie Syriens nach dem Ende der Antike (Vom Limes zum  
Weltreich)**

2std.; Fr. 14.15–15.45; U11/022

Beginn: 29. Oktober 2010

ECTS: 6

Der Übergang von der Spätantike zu Herrschaft der ersten islamischen Dynastie der Umayyaden (661-750) stellt eine der faszinierendsten Epochen in der Geschichte des Vorderen Orients dar. Die noch junge Islamische Archäologie, nach hundert Jahren als eigenständige und anerkannte Wissenschaft etabliert, erlebt seit den 1980er Jahren eine rasante Entwicklung. Aktuelle archäologische Ausgrabungen, Bauaufnahmen und Studien über islamische Numismatik bieten ausreichend Material, um neue methodologische Herangehensweisen auszuprobieren und alte Hypothesen in Frage zu stellen. Somit wurden neue Interpretationen über die Epoche des Übergangs, die bislang selten die Aufmerksamkeit der Nachbardisziplinen auf sich ziehen konnte, erst möglich gemacht.

Ziel des Seminars ist es, grundlegende Kenntnisse zur Archäologie und zu individuellen Aspekte der materiellen Kultur Großsyriens (Syrien, Libanon, Israel, Jordanien und der West Bank) nach der islamischen Eroberung zu vermitteln. Im Laufe des Seminars werden die wichtigsten Fundorte aus der Umayyadenzeit, darunter städtische und ländliche Siedlungen, untersucht, um einen Einblick in den postulierten Übergang von „polis to madina“ oder von der spätantiken Stadt zur mittelalterlichen islamischen Stadt zu ermöglichen. Als oberste Grenze des untersuchten Zeitraumes gilt die Verlagerung des politischen und kulturellen Zentrums des Kalifats ins Zweistromland, die ihren Höhepunkt in der Gründung der Stadt Samarra im Jahr 836 findet.

Die Veranstaltung richtet sich sowohl an Studierende in einem frühen Studienabschnitt, die ein Überblick über die wichtigsten Fundorte gewinnen wollen, als auch an Interessenten, die ihr Wissen über die Entstehung und Entwicklung der Islamischen Archäologie erweitern und über aktuelle Debatten des Faches sich zu informieren wünschen.

## 5.2 Iranistik

**Prof. Dr. Birgitt Hoffmann**

An der Universität 11, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2179, Fax: 0951/863-5179  
(Frau Roswitha Braun)

**PROF. DR. BIRGITT HOFFMANN**

### **S Sprachmodul Persisch Stufe 4: a) Persisch-deutsche Übersetzungen**

2std.; Di. 10.15–11.45; U11/025

Beginn: 19. Oktober 2010

ECTS: max. 10

Voraussetzungen/Organisatorisches:

ECTS-Credits jeweils Persisch 4 a, b und c zusammen); BA Islam. Orient Basismodul;  
Diplom- und Magisterstudiengang

Empfohlene Literatur:

*F.Behzad/S.Divshali: Sprachkurs Persisch. Eine Einführung in die persische Sprache der Gegenwart. 6., unveränderte Auflage, Bamberg 2007*

### **S Heiligenverehrung und Wunderglaube im Islam gestern und heute**

nähere Angaben siehe Homepage ab September

Mittlergestalten, die eine Sonderstellung zwischen Mensch und Gott einnehmen, sind im Islam, wenn man einmal vom Propheten absieht, eigentlich nicht vorgesehen. Dennoch ist die Verehrung von „Gottesfreunden“, d.h. von heiligmäßigen Ausnahmemenschen, von denen man glaubt, dass sie über eine besondere Segenskraft verfügen und denen vielerlei Wundertaten nachgesagt werden, schon seit den ersten Jahrhunderten des Islams ein weit verbreitetes Phänomen und aus der frommen Praxis vieler Muslime bis heute nicht wegzudenken. Die Grabstätten dieser „Heiligen“, die in kleinen Dörfern ebenso anzutreffen sind wie in Großstädten, ziehen Scharen von Gläubigen an, die dort ihren Wünschen und Nöten oder ihrer Dankbarkeit Ausdruck verleihen durch Bittgebete und Spenden.

Das Seminar bietet auf der Basis übersetzter Heiligenbiographien (Hagiographien) und islamwissenschaftlicher Forschungsliteratur eine Einführung in die Typenvielfalt der „Gottesfreunde“, ihrer Wundertaten und der Erscheinungsformen ihrer Verehrung. Dabei soll die Übertragbarkeit von Grundbegriffen und Forschungsansätzen aus den europabezogenen Kulturwissenschaften (etwa der Mittelaltergeschichte, der Mediävistik und der Religionswissenschaft) auf islamische Kontexte erörtert werden. In einem zweiten Schritt soll die reiche hagiographische Literatur im Hinblick darauf

betrachtet werden, welche Kenntnis vergangener und gegenwärtiger Lebenswelten sie uns ermöglicht.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Einzelheiten zu den Teilnahmevoraussetzungen, Literaturhinweise etc. ab Anfang September auf der Webseite der Iranistik

**PROF. DR. BIRGIT HOFFMANN/PROF. DR. INGRID BENNEWITZ**

**PS/HS Tristan in Persien. Deutschsprachige und persische Literatur des Mittelalters im Vergleich**

2std.; Di. 16.00–18.00; U5/118

Beginn: 19. Oktober 2010

ECTS: 8

Die mediävistische Komparatistik ist traditionell west- und nordeuropäisch ausgerichtet, was angesichts der Interdependenz vor allem von (süd-)französischer und deutschsprachiger Literatur des Mittelalters und den vielfachen Parallelen zur altnordischen Literatur auch durchaus berechtigt erscheint. Darüber gerät allzu oft in Vergessenheit, dass nicht nur die Kultur, sondern auch die Literatur des Mittelalters als eine geradezu internationale bezeichnet werden darf. Dass Persien aufgrund seiner geographischen Situation eine wichtige Vermittlerrolle zwischen dem Fernen Osten und dem Mittelmeerraum innehatte, ist bekannt, ebenso die Faszination, die persische Luxusgüter, v.a. Textilien, auf Europa ausübten. Die Vergleichbarkeiten zwischen europäischer und persischer Literatur des Mittelalters sind nicht zuletzt durch Walter Haug (Die Tristansage und das persische Epos Wis und Ramin, 1973) in Erinnerung gerufen worden.

In diesem Seminar sollen verschiedene Texte, ausgehend vom europäischen ‚Tristan‘-Roman und ‚Wis und Ramin‘, mit einander verglichen werden. Die persischen Texte liegen in neuhochdeutschen oder englischen Übersetzungen vor; die mittelhochdeutschen Texte werden in zweisprachigen Ausgaben (mit neuhochdeutscher Übersetzung) benützt. Darüber hinaus wird ein Reader mit Textauszügen zur Verfügung gestellt werden. Erwartet wird neben philologischer Neugier auf literarisches Neuland die Bereitschaft zu ausgiebiger Textlektüre. Das Seminar ist für Studierende der Fächer Iranistik/Orientalistik und Germanistik und des Studiengangs interdisziplinäre Mittelalter-Studien konzipiert und als „Pro“- oder „Hauptseminar“ anrechenbar. Um Anmeldung (Sekretariat Deutsche Philologie des Mittelalters, E-Mail: germ-philma@uni-bamberg.de) wird gebeten. Weitere Literaturhinweise ab Mitte September auf der Webseite des Instituts für Sprachen und Kulturen des Vorderen Orients, Islamwissenschaften und Judaistik, Informationen zu den Lehrveranstaltungen der Iranistik.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I (für die Anrechnung als PS)

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I und II (für die Anrechnung als HS).

Anmeldung im Sekretariat des Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters

a) PS

BA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul I zugeordnet.

b) HS

BA Med. Studies: Aufbaumodul II

MA Med. Studies: Aufbaumodul

Empfohlene Literatur:

*Zur Lektüre empfohlen: Walter Haug: Die Tristansage und das persische Epos Wis und Ramin. In: Germanisch-romanische Monatsschrift N.F. 23 (1973), S. 404-423.*

**PROF. DR. BIRGITT HOFFMANN/SEVKET KÜCÜKHÜSEYİN. M.A.**

**S      Hagiographie**

2std.; Do. 12.15–13.45; U11/022

Beginn: 21. Oktober 2010



## 6. Klassische Philologie

### 6.1 Schwerpunkt Latinistik

**Prof. Dr. Markus Schauer**

An der Universität 5, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2127, Fax: 0951/863-5127

(Frau Elisabeth Porsch)

**DR. STEFAN WEBER**

#### **Ü Einführung in Metrik und Rhythmik des lateinischen Mittelalters**

2std.; Di. 16.00–17.30; U11/022

Beginn: 26. Oktober 2010

ECTS: 4

Anhand ausgewählter Beispiele wichtiger und bekannter Texte von der Spätantike bis zum Spätmittelalter sollen Erfahrungen im Umgang mit Prosodie, Metrik und Rhythmik gesammelt werden. Ziel ist es, mit den Grundlagen mittelalterlicher metrischer und rhythmischer Dichtung vertraut zu werden und mittels der im Kurs erworbenen Kenntnisse, die auch für das Studium der Klassischen Philologie von nicht geringem Nutzen sind, prominente Texte wie die Hymnen des Kirchenvaters Ambrosius († 396), das anonym verfaßte «Stabat mater» oder die Liebes-, Trink- und Spielerlieder der «Carmina Burana» analysieren und interpretieren zu können. Vorkenntnisse werden nicht benötigt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Studien- und Prüfungsleistungen: Mündliche Prüfung (15 Minuten)

BA: Basismodul 3 MLat 3B Nr. 44502; geeignet für Zusatzmodul

StudOn: <http://www.studon.uni-erlangen.de/cat33087.html>

BA-, MA- und Lehramtsstudierende anderer Fächer können die Veranstaltung als Bestandteil eines Zusatzmoduls besuchen (Erfolgreich belegte Zusatzmodule werden auf Antrag als zusätzliche Qualifikation im Transcript of Records ausgewiesen)

Für Bamberger Studenten gilt:

Geschichte: Anerkennung als Quellenkundliche Übung für Historiker (benotet, 4 ECTS-Punkte); Nachweis der Lateinkenntnisse für BA Geschichte

Empfohlene Literatur:

*Friedrich Crusius, Römische Metrik. Eine Einführung, München 1955; Paul Klopsch, Einführung in die mittellateinische Verslehre, Darmstadt 1972; Wilhelm Meyer aus Speyer, Gesammelte Abhandlungen zur mittellateinischen Rhythmik (sic!), 3 Bde., Berlin 1905-1936 (ND Hildesheim-New York 1970). Zur Anschaffung wird empfohlen: Lateinische Lyrik des Mittelalters, hg. von Paul Klopsch, Reclam Stuttgart 1985 (ND 1995)*

**NILS RÜCKER****PS Augustinus, Confessiones**

2std.; Do. 14.15–15.45; H/005

Beginn: 21. Oktober 2010

ECTS: 6

Die Confessiones des Aurelius Augustinus (geb. 354 n.Chr.) gelten zu Recht als eines der faszinierendsten Stücke lateinischer Literatur: In neun autobiographischen Büchern beschreibt der etwa vierzigjährige Bischof von Hippo zunächst seine Kindheit und Jugend, seine Begegnungen mit den Klassikern der lateinischen Literatur, besonders mit Vergil, seine Verfehlungen als junger Mann, seine Hinwendung zur Philosophie und schließlich zum Christentum. Im 10. Buch spricht Augustinus über sein Verhältnis zu Gott, das 11. Buch enthält eine philosophische Diskussion über das Wesen der Zeit, die Bücher 12 und 13 befassen sich mit exegetischen Fragen. Im Mittelpunkt des Proseminars sollen die Lektüre, die Analyse und Interpretation der autobiographischen Bücher 1-9 stehen, in denen der intellektuelle und spirituelle Werdegang des Augustinus deutlich wird. Referats- und Hausarbeitsthemen können jederzeit mit mir abgesprochen werden. Geplant ist außerdem eine Tagesexkursion in das Zentrum für Augustinus-Forschung in Würzburg.

**Empfohlene Literatur:**

*Textgrundlage ist die einsprachige Ausgabe, deren Anschaffung empfohlen wird: S. Aureli Augustini Confessionum libri XIII, ed. Martinus Skutella, Stuttgart 1996.*

**Kommentare:**

*James J. O'Donnell: Augustine. Confessions, 3 Bde., Oxford 1992.*

*Gillian Clark: Augustine. Confessions. Books I-IV, Cambridge 1995.*

**Einführungen:**

*Therese Fuhrer: Augustinus, Darmstadt 2004 (zur Anschaffung empfohlen)*

*Johannes Brachtendorf: Augustins ‚Confessiones‘, Darmstadt 2005.*

*Volker H. Drecoll (Hg.), Augustin Handbuch, Tübingen 2007, darin besonders: Paula Frederiksen, Die Confessiones, S. 294-308.*

**Biographie:**

*Peter Brown, Augustinus von Hippo, Leipzig 1972 (seitdem unzählige Neuauflagen, die vielleicht beste aus dem Jahr 2000 [DTV] ist leider vergriffen). James J. O'Donnell, Augustine. A new biography, New York 2005.*

## 6.2 Schwerpunkt Gräzistik

**Prof. Dr. Sabine Föllinger**

An der Universität 5, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2129, Zi. 333  
(Frau Annette Strobl)

**PROF. DR. SABINE FÖLLINGER**

### **V Hellenistische Dichtung**

2std.; Di. 10.00–12.00; U5/117

Beginn: 19. Oktober 2010

ECTS: 2

Die griechische Dichtung, die in der „Hellenismus“ genannten (vom Tod Alexanders des Großen 323 v. Chr. bis zum Sieg Octavians über Kleopatra 31 v. Chr. reichenden) Epoche entstand, zeichnet sich durch eine Mannigfaltigkeit von Themen und Formen aus. Sie ist mit den Namen des Kallimachos, Theokrit und Apollonios Rhodios verknüpft. Die im Kontext ptolemäischer Kulturförderung schaffenden Dichter waren gleichzeitig vielseitig gebildete Gelehrte. Dementsprechend vielschichtig ist auch die Dichtung, die in Auseinandersetzung mit den großen literarischen Vorbildern der Tradition neue Wege beschritt und ihr Schaffen mit sublimer dichtungstheoretischer Reflexion durchdrang. Dieses Vorgehen wird in der modernen Forschung sowohl als bewusster Bruch mit der Tradition interpretiert als auch als Wille zur identitätsstiftenden Anknüpfung an ein ‚griechisches‘ Kulturerbe. Weitreichende Wirkung hatte die hellenistische Dichtung auf die römischen Dichter wie Catull, Vergil, Propertius, Ovid (vgl. die latinistische Vorlesung).

Die Vorlesung wird einen Einblick in die Dichtungen des Kallimachos, Theokrit und Apollonios Rhodios geben und in die mit der hellenistischen Dichtung verbundenen Probleme und Forschungsperspektiven einführen.

Da alle behandelten Texte zweisprachig vorgelegt werden, ist die Vorlesung auch für Interessierte ohne Griechischkenntnisse geeignet.

## 7. Mittelalterliche Geschichte

### Prof. Dr. Klaus van Eickels

Wiss. Mitarbeiter: Dr. Alexandru Anca, akademischer Rat a.Z.  
 Laura Brander, M.A.  
 Christian Chandon  
 Dipl. Hist. Daniel Dorsch  
 Heiko Hiltmann, M.A. (DFG-Projekt)  
 Claudia Rother, M.A.  
 Michele Spadaccini

Lehrbeauftragte: Marco Mora, M.A.

Am Kranen 10, 96052 Bamberg, Tel.: 0951/863-2305, Zi. 102  
 (Frau Elisabeth Christmayr)

### PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS

#### V **Konstruktion oder Rekonstruktion? Geschichtswissenschaftliche Zugriffe auf die Vergangenheit**

2std.; Mo. 12.15–13.45; U7/105

Beginn: 18. Oktober 2010

ECTS: 3

Leopold von Ranke hatte eine klare Vorstellung von der Aufgabe des Historikers. Er wüsche, so schrieb er um 1860 in der Vorrede zum 5. Buch seiner „Englischen Geschichte“, „sein Selbst gleichsam auszulöschen und nur die Dinge selbst ... reden zu lassen“. Geschichtswissenschaft als notwendigerweise unvollkommene, aber am Ideal der Objektivität orientierte Rekonstruktion vergangener Wirklichkeit ist bis heute das Leitbild, dem sich viele Historiker verpflichtet fühlen. Es lässt jedoch außer Acht, dass Menschen nicht auf „die Wirklichkeit“, sondern auf ihre Wahrnehmung der Wirklichkeit reagieren. Es ist daher kein Defizit, dass unsere Quellen (insbesondere die Text- und Bildquellen, die das eigentliche Arbeitsfeld des Historikers bilden) stets nur die Rekonstruktion eines spezifischen Blicks auf vergangene Ereignisse und Entwicklungen ermöglichen. Vielmehr ist Geschichtswissenschaft nur dann gesellschaftlich relevant, wenn der Historiker seine Fragestellungen aktiv aus den Interessen der Gegenwart heraus entwickelt und in der methodisch kontrollierter und nachvollziehbarer Weise in Auseinandersetzung mit dem erhaltenen Quellenmaterial beantwortet. Die Vergangenheit kann dabei sowohl als Vorgeschichte der eigenen Gegenwart wie als Gegenmodell zu dieser begriffen werden. Gerade die Beschäftigung mit weiter zurückliegenden Epochen erfordert oft den anthropologisch-ethnologischen Blick auf die An-

dersartigkeit auch unserer eigenen Geschichte. Geschichtswissenschaft wird dann zu einem Teil der „Wissenschaft vom kulturell Fremden“, die zugleich einen reflektierten Blick auf die Probleme der multikulturellen Gesellschaften unserer eigenen Gegenwart ermöglicht. In der Vorlesung soll zunächst vorgestellt werden, wie Historiker seit der Antike ihre Aufgabe verstanden haben. In einem zweiten Schritt werden dann anhand ausgewählter Beispiele die Möglichkeiten und Grenzen der neuen Zugriffe, die in den letzten Jahrzehnten die internationale Entwicklung der Geschichtswissenschaft bestimmten, aufgezeigt. Ein Schwerpunkt wird daher auf der mittelalterlichen Geschichte liegen. Der Leistungsnachweis kann daher für den Bereich Mittelalterliche Geschichte ebenso wie für das Wahlpflichtmodul „Theorien und Methoden“ angerechnet werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Der Erwerb eines Leistungsnachweises (3 ECTS) erfolgt durch eine mündliche Prüfung in der letzten Semesterwoche oder zu Beginn der vorlesungsfreien Zeit. Gegenstand der Prüfung ist der Inhalt der Vorlesung sowie die Pflichtlektüre (Lothar Kolmer, *Geschichtstheorien*. Stuttgart: UTB 2008; Chris Lorenz, *Konstruktion der Vergangenheit. Eine Einführung in die Geschichtstheorie*, Köln: Böhlau 1997). Eine Anmeldung zur Lehrveranstaltung in FlexNow ist nicht erforderlich; alle weiteren Informationen erfolgen über den VC-Kurs zur Lehrveranstaltung. Die Anmeldung zur Prüfung erfolgt im Januar 2011 über FlexNow. Studierende, die sich im Anmeldezeitraum nicht über FlexNow anmelden konnten, werden gebeten, sich im Sekretariat des Lehrstuhls zu melden und die für eine Eintragung in FlexNow erforderlichen Angaben zu machen.

Empfohlene Literatur:

*Lothar Kolmer, Geschichtstheorien. Stuttgart: UTB 2008; Chris Lorenz, Konstruktion der Vergangenheit. Eine Einführung in die Geschichtstheorie, Köln: Böhlau 1997*

## **HS      Das europäische Mittelalter im Kontext der vergleichenden Kulturgeschichte**

2std.; Mo. 16.15–17.45; H/016

Beginn: 18. Oktober 2010

ECTS: 7

Die Methode des Vergleichs hat in der Entwicklung der Geschichtswissenschaft immer wieder eine wichtige Rolle gespielt, sich in der Anwendung jedoch als schwierig erwiesen. Beim Vergleich historischer Phänomene, die so weit auseinanderliegen, dass sich ein über Detailfragen hinausgehender Vergleich lohnt, verfügt kaum ein Historiker über hinreichend differenzierte Kenntnisse beider zu vergleichender Gesellschaften. Die interessante Hypothese, es habe dem europäischen Lehnswesen vergleichbare Phänomene in Japan und in der arabischen Welt gegeben, kann kaum ein Mediaevist überprüfen, denn es würde voraussetzen, Japanisch, Arabisch und Latein gleichermaßen gut zu beherrschen, mit der Quellenlage, der Vorgeschichte und den kulturellen Traditionen aller drei Gesellschaften gleichermaßen vertraut zu sein. Dennoch kommt kaum ein Historiker ohne implizite Vergleiche aus. Wenn er die Aussage trifft, Verwandtschaftsbeziehungen seien im lateinischen Mittelalter von großer Bedeutung

gewesen, so vergleicht er, in der Regel ohne dies zu sagen, das deutsche oder europäische Mittelalter mit der deutschen oder europäischen Gegenwart. Im Vergleich zu anderen Gesellschaften (etwa der jüdischen oder der islamischen) ist die Gesellschaft des christlichen Mittelalters dagegen durch eine Vielzahl von Entlastungsinstitutionen geprägt, die dem Einzelnen ein Überleben und die Vorsorge für sein Seelenheil auch unabhängig von familiären Bindungen ermöglichte. Aufgabe des Historikers ist es daher, sich einen vergleichenden Blick anzueignen, der es ihm erlaubt, abzuschätzen, inwieweit die von ihm untersuchten Phänomene spezifisch für den von ihm betrachteten Einzelfall oder typische Ausprägungen eines allgemeineren Phänomens sind (nicht zuletzt, um zu vermeiden, dass allgemeine Phänomene aus regionalen oder lokalen Ursachen heraus erklärt werden). Im Seminar sollen in diesem Sinne ausgewählte Fragen der mittelalterlichen Kulturgeschichte vergleichend in den Blick genommen werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Der Erwerb eines Leistungsnachweises (7 ECTS) erfolgt durch die Anfertigung einer Hausarbeit, die im Laufe des Semesters als „work in progress“ im Seminar vorzustellen ist, sowie durch aktive Beteiligung an den Diskussionen (insb. durch die Übernahme der Funktion des Respondenten in zwei Sitzungen). In der zweiten Sitzung wird eine Eingangsklausur geschrieben, die sicherstellen soll, dass die Pflichtlektüre (Das europäische Mittelalter im Spannungsbogen des Vergleichs. Zwanzig internationale Beiträge zu Praxis, Problemen und Perspektiven der historischen Komparatistik, hrsg. v. Michael Borgolte, Berlin 2001) von allen Teilnehmern gelesen wurde. Eine Anmeldung zur Lehrveranstaltung in FlexNow ist nicht erforderlich; die Eintragung in die Themenliste und alle weiteren Informationen erfolgen über den VC-Kurs zur Lehrveranstaltung. Die Anmeldung zur Prüfung erfolgt im Januar 2011 über FlexNow. Studierende, die sich im Anmeldezeitraum nicht über FlexNow anmelden konnten, werden gebeten, sich im Sekretariat des Lehrstuhls zu melden und die für eine Eintragung in FlexNow erforderlichen Angaben zu machen.

Empfohlene Literatur:

*Borgolte, Michael (Hg.): Das europäische Mittelalter im Spannungsbogen des Vergleichs. Zwanzig internationale Beiträge zu Praxis, Problemen und Perspektiven der historischen Komparatistik, Berlin 2001.*

**PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS/PROF. DR. MARK HÄBERLEIN**

**K      Kolloquium zur Mittelalterlichen und Neueren Geschichte  
(Research Seminar Medieval and Early Modern History)**

2 std.; Mi. 19.00–20.30; H/016

Beginn: 20. Oktober 2010

ECTS: 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul

**DR. ALEXANDRU ANCA****PS Die Häresie im Mittelalter (The Heresy in the Middle Age)**

2std.; Mi. 18.15–19.45; H/218

Beginn: 20. Oktober 2010

ECTS: 7

Bereits in den ersten Jahrhunderten des Christentums kam es, bei den verschiedenen christlichen Gemeinden vor, dass sie eine selbst definierte Glaubensrichtung wählten. Durch diese Wahl (häresis griechisch) setzen sie sich außerhalb der christlichen Kirche: Sie wurde als Häretiker bezeichnet. Häretiker zu bekämpfen war die Pflicht jedes Bischofs, denn man vertrat die Auffassung die Häresie sei ansteckend und deswegen wie jede Krankheit auszurotten. Der Aufstieg des Reformpapsttums im 11. Jahrhundert rückte den Bischof von Rom und die römische Kirche in eine zentrale Stellung in dieser Angelegenheit zu. Die Dekretale Ad abolendam („zur Vertilgung“) in der sich Papst Lucius 1184 gegen sämtliche Häresien wandte, war der Auftakt bei der Bekämpfung der Häresie durch die päpstliche Institution. Verfolgt wurden nicht nur diejenigen, welche die Kirchenlehre und –disziplin in Frage stellten, sondern der Kampf galt auch den von der Kirche verworfenen Praktiken wie Aberglaube und Magie. Die weltlichen Herrscher, die sich als Schützherr der Kirche verstanden, unterstützten die Kirche bei der Bekämpfung der Häresie und machten daraus auch eine politische Angelegenheit. Diese Problematik wird im Seminar anhand einzelner Beispiele in ihrem historischen und kulturellen Kontext untersucht.

**Voraussetzungen/Organisatorisches:**

Wie alle Proseminare des Lehrstuhls führt auch dieses Seminar systematisch in das Studium der mittelalterlichen Geschichte ein. Die wichtigsten Hilfsmittel, Fragestellungen und Methoden des Faches werden vorgestellt. Der Umgang mit Quellen und Literatur wird geübt. Lateinkenntnisse, die einen Vergleich von Original und Übersetzung ermöglichen, werden vorausgesetzt. Gute Englischkenntnisse sind unverzichtbar. Das Proseminar wird von einem Tutorium begleitet, dessen Besuch dringend empfohlen wird. Der Erwerb eines qualifizierten Proseminarscheins setzt die regelmäßige aktive Teilnahme (1 ECTS-Punkt), das Bestehen einer Klausur (1 ECTS-Punkt), die Übernahme eines Referates (1 ECTS-Punkt) und die Anfertigung einer Hausarbeit (4 ECTS-Punkte) voraus. Die ECTS-Punkte werden bundeseinheitlich entsprechend der Vorgaben der Akkreditierungsagenturen zu 30 Arbeitsstunden gerechnet. Proseminarscheine im Sinne der Studien- und Prüfungsordnungen können nur ausgestellt werden, wenn alle oben genannten Leistungen erbracht werden. Studierende, die in einem Studiengang studieren, der höhere ECTS-Punkte für diese Lehrveranstaltung vorschreibt, können nach Rücksprache mit der Dozentin und bei entsprechender zusätzlicher Arbeitsbelastung einen Schein mit der geforderten ECTS-Punktzahl erwerben. Das Seminar ist nicht geeignet für Studierende, die Geschichte nicht vertieft studieren (Grund-, Real- und Hauptschullehramt) und keine Lateinkenntnisse mitbringen. Für diese Studierenden steht in diesem Sommersemester erstmals ein eigener Prose-

minarkurs zur Verfügung, in dem ein nur für die entsprechenden Studiengänge gültiger PS-Schein ohne Lateinkenntnisse erworben werden kann. Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow! und ist ab Beginn der vorlesungsfreien Zeit möglich. Zeitgleich melden Sie sich bitte im entsprechenden Kurs im Virtuellen Campus an, damit Sie alle Informationen zum Seminar erhalten. Die Teilnehmerzahl am Proseminar ist begrenzt, ein Platz in einem der angebotenen Proseminare des Faches wird aber garantiert. Bei freier Platzzahl ist eine Anmeldung bis Ende der zweiten Vorlesungswoche des Wintersemesters möglich. Studierende, die einen Schein erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben. In Absprache mit der Dozentin gültig im Rahmen der Pflichtbelegung Bayerische Landesgeschichte.

Für Anfänger, obligatorische Lehrveranstaltung, Studium Generale, Zentrum für Mittelalterstudien, Modul: Basismodul

#### Empfohlene Literatur:

Oberste, Jörg, *Ketzerei und Inquisition im Mittelalter*. Darmstadt 2007; Auffarth, Christoph, *Die Ketzer. Katharer, Waldenser und andere religiöse Bewegungen*, München 2005; Oberste, Jörg, *Der „Kreuzzug“ gegen die Albigenser. Ketzerei und Machtpolitik im Mittelalter*. Darmstadt 2003; Patschovsky, Alexander, *Der Passauer Anonymus. Ein Sammelwerk über Ketzer, Juden, Antichrist aus der Mitte des 13. Jahrhunderts*, Stuttgart 1968.

### **PS Die Kreuzzüge (The Crusades)**

2std.; Mi. 14.15–15.45; H/005

Beginn: 20. Oktober 2010

ECTS: 7

Der Kreuzzug entstand als ein vom Papst ausgerufenen und ursprünglich als bewaffnete Pilgerfahrt verstandener Zug für die Befreiung der heiligen Stätten des Christentums im Heiligen Lande. Das erste Ergebnis der Bewegung war die Eroberung Jerusalems aus den Händen der muslimischen Fatimiden 1099 und die Gründung lateinischer Herrschaftsgebiete in Syrien und Palästina. Dies bedeutete keinesfalls das Ende der Kreuzzüge, denn die neuen christlichen Gebiete mussten verteidigt und behauptet werden. Sie waren in ihrer Existenz von den benachbarten muslimischen Ländern bedroht und auf Hilfe aus dem Westen angewiesen. Daher entstanden in den nächsten zwei Jahrhunderten mehrere von Päpsten ausgerufene Kreuzzüge, die allerdings die Kreuzfahrerreiche nicht langfristig stützen konnten. Mit der Eroberung Akkons 1291, der letzten Hauptstadt des Königsreichs von Jerusalem, endete die Zeit der klassischen Kreuzzüge, nicht aber der Kreuzzugsbewegung als solches. Im Seminar sollten sowohl diese klassischen Kreuzzüge als auch die Entstehung der Kreuzfahrerstaaten und ihre Auseinandersetzung mit dem muslimischen Nachbarn näher untersucht werden.



#### Voraussetzungen/Organisatorisches:

Dieses Seminar richtet sich an Lehrämter, die Geschichte als nicht vertieftes Fach studieren (Grund-, und Real- und Hauptschullehrämter). Es setzt keine Lateinkenntnisse voraus. Es kann nur ein an die vorgenannten Studiengänge gebundener Schein erworben werden, der Erwerb eines regulären PS-Scheins ist in diesem Kurs nicht möglich. Studierende, die beabsichtigen, im Hauptstudium das Fach Mittelalterliche Geschichte zu studieren und somit ein Hauptseminar besuchen müssen, benötigen hierfür einen regulären PS-Schein (s. die weiteren angebotenen Proseminare in diesem Semester), da die Fortsetzung des Faches Mittelalterliche Geschichte im Hauptstudium ohne Lateinkenntnisse nicht möglich ist. Dieses Proseminar führt systematisch in das Studium der mittelalterlichen Geschichte ein. Die wichtigsten Hilfsmittel, Fragestellungen und Methoden des Faches werden vorgestellt. Der Umgang mit Quellen (in Übersetzung) und Literatur wird geübt. Infolge der besonderen Anforderungen an Lehramtsstudenten in Staatsexamen und Unterricht wird versucht, einen möglichst breiten Überblick über das Mittelalter zu geben. Die Proseminare werden üblicherweise von Tutorien begleitet, deren Besuch vor allem für die Teilnehmer der regulären Proseminare dringend empfohlen wird, und die auch für Teilnehmer dieses Seminars zugänglich sind. Der Erwerb eines qualifizierten Proseminarscheins setzt die regelmäßige aktive Teilnahme (1 ECTS-Punkt), die regelmäßige Erledigung und Abgabe kleinerer Aufgaben (1 ECTS), das Bestehen einer Klausur (1 ECTS-Punkt), die Übernahme eines Referates (1 ECTS-Punkt) und die Anfertigung einer kurzen Hausarbeit (3 ECTS-Punkte) voraus. Die ECTS-Punkte werden bundeseinheitlich entsprechend der Vorgaben der Akkreditierungsagenturen zu 30 Arbeitsstunden gerechnet. Proseminarscheine im Sinne der Studien- und Prüfungsordnungen können nur ausgestellt werden, wenn alle oben genannten Leistungen erbracht werden. Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow! und ist ab Beginn der vorlesungsfreien Zeit möglich. Zeitgleich melden Sie sich bitte im entsprechenden Kurs im Virtuellen Campus an, damit Sie alle Informationen zum Seminar erhalten. Die Teilnehmerzahl am Proseminar ist begrenzt. Bei freier Platzzahl ist eine Anmeldung bis Ende der zweiten Vorlesungswoche des Wintersemesters möglich. Studierende, die einen Schein erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben.

#### Empfohlene Literatur:

Jaspert, Nikolas, *Die Kreuzzüge, Darmstadt* 2010; Ralph-Johannes, *Lilie, Byzanz und die Kreuzzüge, Stuttgart* 2004; Setteon, Kenneth M. (Hg.), *A General History of the Crusades, 6 Bde., Philadelphia-Madison 1955-1989*; Erdmann, Carl, *Die Entstehung der Kreuzzugsgedankens (Forschungen zur Kirchen- und Geistesgeschichte 6), Stuttgart 1935 (ND 1955)*.

**LAURA BRANDER M. A.****PS Das Große Abendländische Schisma, das Konzil von Konstanz und der Konziliarismus des 15. Jahrhunderts (The Western Schism, the Council of Constance and the 15th Century Conciliarism)**

2std.; Mo. 8.30–10.00; H/005

Beginn: 18. Oktober 2010

ECTS: 7

Mit der Wahl zweier konkurrierender Päpste begann im Jahr 1378 das Große Abendländische Schisma, das bis ins 15. Jahrhundert andauerte. Zwei Papstreihen in Avignon und Rom konnten weltliche und geistliche Anhänger an sich binden und spalteten ganz Europa. Das Scheitern mehrerer Lösungsversuche – unter anderem auf dem Konzil von Pisa 1409, das zu einer Konkurrenz zwischen drei Päpsten statt der vorherigen zwei führte – bedingte das Vorgehen auf dem Konzil von Konstanz, das seine Superiorität über den Papst betonte. Hier wurde letztlich mit der Absetzung dreier Päpste die *causa unionis* – die Frage der Einheit der Kirche – vorangetrieben. Das Konzil von Konstanz (1414-1418) war wegweisend für die großen Konzilien und den Konziliarismus des 15. Jahrhunderts. Neben den bereits genannten Punkten werden im Proseminar weitere Anliegen des Konzils, die *causa reformationis* und die *causa fidei*, sowie der Umgang mit als häretisch eingestufte Lehre und ihren Vertretern behandelt. Daneben wird auch das Konzil als Großereignis im Zusammenspiel geistlicher und weltlicher Machtinhaber und in seinen Auswirkungen auf die Stadt Konstanz Thema des Seminars sein.

**Voraussetzungen/Organisatorisches:**

Wie alle Proseminare des Lehrstuhls führt auch dieses Seminar systematisch in das Studium der mittelalterlichen Geschichte ein. Die wichtigsten Hilfsmittel, Fragestellungen und Methoden des Faches werden vorgestellt. Der Umgang mit Quellen und Literatur wird geübt. Lateinkenntnisse, die einen Vergleich von Original und Übersetzung ermöglichen, werden vorausgesetzt. Gute Englischkenntnisse sind unverzichtbar. Das Proseminar wird von einem Tutorium begleitet, dessen Besuch dringend empfohlen wird. Der Erwerb eines qualifizierten Proseminarscheins setzt die regelmäßige aktive Teilnahme (1 ECTS-Punkt), das Bestehen einer Klausur (1 ECTS-Punkt), die Übernahme eines Referates (1 ECTS-Punkt) und die Anfertigung einer Hausarbeit (4 ECTS-Punkte) voraus. Die ECTS-Punkte werden bundeseinheitlich entsprechend der Vorgaben der Akkreditierungsagenturen zu 30 Arbeitsstunden gerechnet. Proseminarscheine im Sinne der Studien- und Prüfungsordnungen können nur ausgestellt werden, wenn alle oben genannten Leistungen erbracht werden. Studierende, die in einem Studiengang studieren, der höhere ECTS-Punkte für diese Lehrveranstaltung vorschreibt, können nach Rücksprache mit der Dozentin und bei entsprechender zusätzlicher Arbeitsbelastung einen Schein mit der geforderten ECTS-Punktzahl erwerben. Das Seminar ist nicht geeignet für Studierende, die Geschichte nicht vertieft studieren (Grund-, Real- und Hauptschullehramt) und keine Lateinkenntnisse

mitbringen. Für diese Studierenden steht ein eigener Proseminarkurs zur Verfügung, in dem ein nur für die entsprechenden Studiengänge gültiger PS-Schein ohne Lateinkenntnisse erworben werden kann. Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow! und ist ab Beginn der vorlesungsfreien Zeit möglich. Zeitgleich melden Sie sich bitte im entsprechenden Kurs im Virtuellen Campus an, damit Sie alle Informationen zum Seminar erhalten. Die Teilnehmerzahl am Proseminar ist begrenzt, ein Platz in einem der angebotenen Proseminare des Faches wird aber garantiert. Bei freier Platzzahl ist eine Anmeldung bis Ende der zweiten Vorlesungswoche des Wintersemesters möglich. Studierende, die einen Schein erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben.

**Q/Ü Die “Crónica de San Juan de la Peña”.  
Eine Königschronik zur Geschichte Aragóns  
(The Chronicle of San Juan de la Peña.  
A Royal Chronicle for The History of Aragon)**

2std.; Mo. 14.15–15.45; H/005

Beginn: 18. Oktober 2010

ECTS: 4

Die „Cronica de San Juan de la Peña“ oder Chronica Pinatense ist als Königschronik ein Beispiel historiographischer Memoria und Hausgeschichtsschreibung, zugleich aber auch eine Reichs- und Landeschronik des Königreiches Aragón, das 1135 aus dem Herrschaftsbereich Sanchos des Großen hervorging, der es an seinen illegitimen Sohn Ramiro aus der Beziehung mit einer Konkubine vermachte. Von Ramiro I. stammten die Könige Aragóns ab, deren Geschlechterfolge die „Cronica de San Juan de la Peña“ von den Herrschern Navarras ableitet und bis in die Gegenwart des 14. Jahrhunderts führt. In dieser Übung werden Darstellungsweisen und Inhalte der Chronica Pinatense, die ein Mönch des königlich-aragonesischen Hausklosters San Juan de la Peña verfasste, zu früheren und zeitgenössischen Quellen des Pyrenäenraums in Beziehung gesetzt und analysiert. Dabei soll die Geschichte des Königreiches Aragón im hohen Mittelalter und bis ins 14. Jahrhundert hinein erarbeitet werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Teilnahme an der quellenkundlichen Übung setzt Lateinkenntnisse und die Vertrautheit mit den im Proseminar Mittelalterliche Geschichte vermittelten Arbeitstechniken und Hilfsmitteln voraus. Spanisch- oder Katalankenntnisse sind sicherlich hilfreich, aber keine notwendige Voraussetzung. Bei regelmäßiger aktiver Teilnahme, gewissenhafter Vorbereitung der Quellen (1 ECTS-Punkt) und Anfertigung einer quellenkundlichen Hausarbeit (3 ECTS-Punkte), die vorab als Referat im Kurs präsentiert wird, kann ein quellenkundlicher Übungsschein erworben werden. Das Merkblatt zur Anfertigung von Hausarbeiten in der mittelalterlichen Geschichte ist zu beachten. Die ECTS-Punkte werden bundeseinheitlich entsprechend den Vorgaben der Akkreditie-

rungsagenturen zu 30 Arbeitsstunden gerechnet. Quellenkundliche Übungsscheine im Sinne der Studien- und Prüfungsordnungen können nur ausgestellt werden, wenn alle oben genannten Leistungen erbracht werden. Studierende, die in einem Studiengang studieren, der höhere ECTS-Punkte für diese Lehrveranstaltung vorschreibt, können nach Rücksprache mit der Dozentin und bei entsprechender zusätzlicher Arbeitsbelastung einen Schein mit der geforderten ECTS-Punktzahl erwerben. Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über den Virtuellen Campus und ist ab Beginn der vorlesungsfreien Zeit möglich. Studierende, die einen Schein erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben.

**Ü      Staatsexamen und Abschlussprüfung.  
Prüfungstraining für Examenskandidaten (Examination Course)**

2std.; Di. 10.15–11.45; U11/024

Beginn: 19. Oktober 2010

ECTS: 4

**CHRISTIAN CHANDON**

**Q/Ü      Übersetzung und Kommentar zu Thomas von Cantimpré  
„Der Bienenstaat“ (Translation of and Comment on Thomas'  
of Cantimpré ‚Bonum universale de apibus‘)**

2std.; Mo. 8.15–9.45; H/016

Beginn: 18. Oktober 2010

ECTS: 4

Ziel des Projektseminars ist die Vorbereitung einer Übersetzung der Exemplasammlung des Thomas von Cantimpré (1201-1263 oder 1270/72). Thomas war zunächst 1217 Augustinerchorherr in Cantimpré bei Cambrai (heute Belgien). 1230 trat er in den Dominikanerorden über. Sein Werk „Bonum universale de apibus“ (Der Bienenstaat) fand im Spätmittelalter weite Verbreitung in lateinischer, französischer, mittelniederdeutscher und mittelniederländischer Sprache und ist eine ähnlich wichtige Quelle für die Kulturgeschichte des 13. Jahrhunderts wie der sehr viel öfter zitierte „Dialogus miraculorum“ des Caesarius von Heisterbach. Dies liegt in erster Linie daran, dass der Text zwar schon im 15. Jahrhundert gedruckt wurde, die letzte (immerhin schon halb-kritische, d.h. auf dem Vergleich mehrerer Handschriften beruhende) Ausgabe von Georg Colvener 1627 erschien. Erst vor wenigen Jahren erschien eine französische Teilübersetzung.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Übersetzung (und Kommentar) mehrerer Exempla. Gute Latein- und (möglichst) auch Französischkenntnisse sind Voraussetzung für die Teilnahme.

**Empfohlene Literatur:**

*Quellenmaterial:* *Thomae Cantipratani sanctae theologiae doctoris ... bonum universale de apibus*, hg. v. Gregorius COLVENERIUS. Douai 1627 (am Lehrstuhl als Mikrofilm vorhanden; wird im VC digitalisiert und in der TB 5 als Ausdruck bereitgestellt); Thomas von Cantimpré: *Les exemples du „Livre des abeilles“*. Une vision médiévale, hg. v. Henri PLATELLE (Miroir du Moyen Âge). Paris 1997; Jacques BERLIOZ/Pascal COLLOMB/Marie Anne POLO DE BEAULIEU: *La face cachée de Thomas de Cantimpré. Compléments à une traduction française récente du Bonum universale de apibus*. In: *Archives d'histoire doctrinale et littéraire du Moyen-âge* 68 (2001), S. 73-94 (frz. Zusammenfassungen der bei Platelle nicht aufgenommenen Exempla); Thomas von Cantimpré: *Die mittelniederdeutsche Version des Bienenbuchs von Thomas von Chantimpré. Das 1. Buch; akademische Abhandlung (Aus dem Lat. übers.)*, ed. Nils Otto HEINERTZ. Lund 1906.

*Literatur:* SWEETMAN, Robert S.: *Dominican preaching in the Southern Low Countries, 1240 - 1260. Materiae praedicabiles in the Liber de natura rerum and Bonum universale de apibus of Thomas of Cantimpré* (Univ. Diss. 1988). Toronto 1988; SCHÜRER, Markus: *Das Exemplum oder die erzählte Institution. Studien zum Beispielgebrauch bei den Dominikanern und Franziskanern des 13. Jahrhunderts* (zugl. Univ. Diss. Dresden 2004) (= *Vita regularis: Abhandlungen* 23). Münster 2005; STUTVOET-JOAN-KNECHT, Christine Maria: *Der byen boeck. De Middelnederlandse vertalingen van Bonum universale de apibus van Thomas van Cantimpré en hun achtergrond* (Vrije Univ. Diss.). Amsterdam 1990; VOOYS, Cornelis Gerrit Nicolaas de: *Middelnederlandse legenden en exempelen. Bijdrage tot de kennis van de prozaliteratuur en het volksgeloof d. middeleeuwen*. Groningen 1974 (ND 1926); VAN DER VET, Wouter Antonie: *Het Biënboec van Thomas van Cantimpré en zijn exempelen* (Univ. Diss. Leiden). ,s-Gravenhage 1902; GEIS, Lioba: „modus vivendi claustralium“. *Der Bienenstaat als Vorbild klösterlichen Zusammenlebens. Zum bonum universale de apibus des Thomas von Cantimpré*. In: *Ille operum custos. Kulturgeschichtliche Beiträge zur antiken Bienensymbolik und ihrer Rezeption*, hg. v. David ENGELS u. Carla NICOLAYE (= *Spudasmata* 118). Hildesheim 2008, S. 185-203; POLLINI, Nadia: *La nature dans le Bonum universale de apibus de Thomas de Cantimpré. Entre philosophie naturelle et instruction morale? In: Exempla docent. Les exemples des philosophes de l'Antiquité à la Renaissance; Actes du colloque international 23-25 octobre 2003, Université de Neuchâtel*, hg. v. Thomas RICKLIN (= *Études de philosophie médiévale* 92). Paris 2006, S. 151-162; Robert SWEETMAN: *Visions of Purgatory and their role in the Bonum universale de apibus of Thomas of Cantimpré*. In: *Ons geestelijk erf* 67 (1993), S. 20-33; Robert SWEETMAN: *Thomas of Cantimpré. Performative Reading and Pastoral Care*. In: *Performance And Transformation: New Approaches To Late Medieval Spirituality*, hg. v. Mary A. Suydam/Joanna E. Ziegler, New York 1999, S. 133-168; SCHMIDT, Hans-Joachim: *Allegorie und Empirie. Interpretation und Normung sozialer Realität in Predigten des 13. Jahrhunderts*. In: *Die deutsche Predigt im Mittelalter. Internationales Symposium am Fachbereich Germanistik der Freien Universität Berlin vom 3. - 6. Oktober 1989*, hg. v. Volker MERTENS. Tübingen 1992, S. 301-332.

**DIPL. HIST. DANIEL DORSCH****PS Könige und Königsherrschaft im europäischen Mittelalter  
(Kings and Kingship in Medieval Europe)**

2Std.; Fr. 12.00–14.00; H/218

Beginn: 22. Oktober 2010

ECTS: 7

Das Proseminar beschäftigt sich mit den unterschiedlichen Königreichen in Europa, die anhand wichtiger Könige vorgestellt werden sollen. Schwerpunkt wird das heilige römische Reich sein, in karolingischer, ottonischer und staufischer Zeit. Daneben werden auch die Königreiche England, Frankreich, Ungarn, Spanien und Sizilien be-

handelt, um eine grobe Orientierung in der politischen Landschaft des europäischen Mittelalters zu bekommen. Anhand der verschiedenen Beispiele sollen die politischen Handlungsmöglichkeiten der herrschenden Eliten, die Struktur der Reiche und die „politischen Spielregeln“ analysiert werden.

#### Voraussetzungen/Organisatorisches:

Wie alle Proseminare des Lehrstuhls führt auch dieses Seminar systematisch in das Studium der mittelalterlichen Geschichte ein. Die wichtigsten Hilfsmittel, Fragestellungen und Methoden des Faches werden vorgestellt. Der Umgang mit Quellen und Literatur wird geübt. Lateinkenntnisse, die einen Vergleich von Original und Übersetzung ermöglichen, werden vorausgesetzt. Kenntnisse entsprechender moderner Sprachen sind von Vorteil. Das Proseminar wird von einem Tutorium begleitet, dessen Besuch dringend empfohlen wird. Der Erwerb eines qualifizierten Proseminarscheins setzt die regelmäßige aktive Teilnahme (1 ECTS-Punkt), das Bestehen einer Klausur (1 ECTS-Punkt), die Übernahme eines Referates (1 ECTS-Punkt) und die Anfertigung einer Hausarbeit (4 ECTS-Punkte) voraus. Die ECTS-Punkte werden bundeseinheitlich entsprechend der Vorgaben der Akkreditierungsagenturen zu 30 Arbeitsstunden gerechnet. Proseminarscheine im Sinne der Studien- und Prüfungsordnungen können nur ausgestellt werden, wenn alle oben genannten Leistungen erbracht werden. Studierende, die in einem Studiengang studieren, der höhere ECTS-Punkte für diese Lehrveranstaltung vorschreibt, können nach Rücksprache mit dem Dozenten und bei entsprechender zusätzlicher Arbeitsbelastung einen Schein mit der geforderten ECTS-Punktzahl erwerben. Das Seminar ist nicht geeignet für Studierende, die Geschichte nicht vertieft studieren (Grund-, Real- und Hauptschullehramt) und keine Lateinkenntnisse mitbringen. Für diese Studierenden steht ein eigener Proseminarkurs zur Verfügung, in dem ein nur für die entsprechenden Studiengänge gültiger PS-Schein ohne Lateinkenntnisse erworben werden kann. Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow! und ist ab Beginn der vorlesungsfreien Zeit möglich. Zeitgleich melden Sie sich bitte im entsprechenden Kurs im Virtuellen Campus an, damit Sie alle Informationen zum Seminar erhalten. Die Teilnehmerzahl am Proseminar ist begrenzt, ein Platz in einem der angebotenen Proseminare des Faches wird aber garantiert. Bei freier Platzzahl ist eine Anmeldung bis Ende der zweiten Vorlesungswoche des Wintersemesters möglich. Studierende, die einen Schein erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben.

#### Empfohlene Literatur:

*Barbero, Alessandro: Karl der Große. Vater Europas. Stuttgart 2007.* Ehlers, Joachim / Müller, Heribert / Schneidmüller, Bernd (hgg.): *Die französischen Könige des Mittelalters.* München 1996. *Huscroft, Richard: Ruling England, 1042 - 1217.* Harlow 2005. *Keller, Hagen: Ottonische Königsherrschaft.* Darmstadt 2002. *Kristó, Gyula: Die Árpáden-Dynastie. Die Geschichte Ungarns von 895 bis 1301.* Budapest 1993. *McKitterick, Rosamond: Karl der Große.* Darmstadt 2008. *O'Callaghan, Joseph F.: A History of medieval Spain.* Ithaca 1975. *Rill, Bernd: Sizilien im Mittelalter. Das Reich der Araber, Normannen und Staufer.* Stuttgart / Zürich 2000. *Schneidmüller, Bernd / Weinfurter, Stefan: Die deutschen Herrscher*

des Mittelalters. München 2003. Tellenbach, G.: *Kaiser, Rom und Renovatio*. in: Kamp, N. / Wollasch, J. (Hg.): *Tradition als historische Kraft. Interdisziplinäre Forschungen zur Geschichte des frühen Mittelalters*. Berlin /New York 1983, S. 231-253.

### **HEIKO HILTMANN M.A./MARCO MORA M.A.**

#### **Q/Ü      Wie erschließe ich altnordische Quellen - Eine Einführung (How to Approach and Understand Old Norse Sources - An Introduction)**

2std.; Mi. 16.15–17.45; H/218

Beginn: 20. Oktober 2010

ECTS: 4

Im Rahmen dieses Kurses soll die Fähigkeit zum übersetzenden Erschließen mittelalterlicher altnordischer Prosatexte erworben werden. Auf eine umfassende Einführung in die Grammatik des Altwestnordischen (Altnorwegisch bzw. Altisländisch) wird dabei verzichtet. Die Teilnehmer sollen stattdessen lernen, unter Heranziehung eines Altnordisch-deutschen Wörterbuchs und der grundlegenden altisländischen Formenlehre sowie durch die vergleichende Verwendung deutscher bzw. englischer Übersetzungen die Originaltexte zu erschließen. Im Zentrum der Übung steht daher das gemeinsame Lesen und Übersetzen norröner Prosa. Ziel ist es, die Teilnehmer so weit zu bringen, dass sie am Ende des Semesters leichte altnordische Sagatexte lesen und verstehen können. Dabei soll die inhaltliche Aufarbeitung und historische Kontextualisierung der mittelalterlichen Erzählungen von skandinavischen Königen und isländischen Helden aber nicht zu kurz kommen.

#### **Voraussetzungen/Organisatorisches:**

Die Übung wendet sich nicht nur an Studierende der Geschichte, sondern ausdrücklich auch an interessierte Sprachwissenschaftler, z.B. aus der Germanistik. Altnordischkenntnisse werden nicht vorausgesetzt. Durch regelmäßige aktive Teilnahme (1 ECTS-Punkt), Vor- und Nachbereitung der Texte (1 ECTS-Punkt) und durch eine erfolgreiche Teilnahme an der Abschlussklausur (2 ECTS-Punkte) kann ein Schein über eine sprachkundliche Übung erworben werden. Alternativ kann die Abschlussklausur durch das Anfertigen einer Hausarbeit (2 ECTS-Punkte) ersetzt und ein quellenkundlicher Übungsschein erworben werden. Die ECTS-Punkte werden bundeseinheitlich entsprechend den Vorgaben der Akkreditierungsagenturen zu 30 Arbeitsstunden gerechnet. Übungsscheine im Sinne der Studien- und Prüfungsordnungen können nur ausgestellt werden, wenn alle oben genannten Leistungen erbracht werden. Studierende, die in einem Studiengang studieren, der höhere ECTS-Punkte für diese Lehrveranstaltung vorschreibt, können nach Rücksprache mit den Dozenten und bei entsprechender zusätzlicher Arbeitsbelastung einen Schein mit der geforderten ECTS-Punktzahl erwerben. Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über den Virtuellen Campus und ist ab Beginn der vorlesungsfreien Zeit möglich. Studierende, die einen Schein erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow zur Prüfung

anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben.

Modul: Aufbaumodul

Empfohlene Literatur:

*Walter Baetke, Wörterbuch zur altnordischen Prosaliteratur (Sitzungsberichte der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, Philologisch-historische Klasse, 111, 1/2), 8., unveränd. Aufl., Berlin 2008 [Online: [http://emedien.ub.uni-greifswald.de/ebooks/alt nord-wb/baetke\\_digital.pdf](http://emedien.ub.uni-greifswald.de/ebooks/alt nord-wb/baetke_digital.pdf)]. Weiterführende Literatur wird im Laufe des Kurses erläutert werden.*

### **CLAUDIA ROTHER M.A.**

#### **PS      Hirten, Herrscher, Heilige - Bischöfe im Mittelalter**

2 std.; Mi. 12.15–13.45; H/016

Beginn: 20. Oktober 2010

ECTS: 7

Der Begriff des Bischofs taucht bereits in der frühchristlichen Kirche auf. Von ersten Leitungsaufgaben innerhalb der christlichen Gemeinde entwickelte sich das Amt zur wichtigsten Stütze der Kirchenhierarchie - bis hin zum Papst, dem Bischof Roms. Die Rolle des Episkopats ging jedoch weit über geistliche Aufgaben hinaus. Mittelalterliche Bischöfe waren geistliche Hirten, theologische Vordenker, Machtpolitiker, Stadtherren und Kunstmäzenen. Im Amt des Bischofs kamen geistliche Aufgaben und herrschaftliche Funktionen zusammen und um deren Ausgestaltung und Verhältnis zueinander wurde immer wieder gerungen. Den Grundlagen und Wandlungen des Bischofsamt im Mittelalter soll in diesem Seminar nachgespürt werden. Dabei werden wir uns auch mit einigen grundlegenden gesellschaftlichen Strömungen im Verlauf des Mittelalters befassen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Wie alle Proseminare des Lehrstuhls führt auch dieses Seminar systematisch in das Studium der mittelalterlichen Geschichte ein. Die wichtigsten Hilfsmittel, Fragestellungen und Methoden des Faches werden vorgestellt. Der Umgang mit Quellen und Literatur wird geübt. Lateinkenntnisse, die einen Vergleich von Original und Übersetzung ermöglichen, werden vorausgesetzt. Gute Englischkenntnisse sind unverzichtbar. Das Proseminar wird von einem Tutorium begleitet, dessen Besuch dringend empfohlen wird. Der Erwerb eines qualifizierten Proseminarscheins setzt die regelmäßige aktive Teilnahme (1 ECTS-Punkt), das Bestehen einer Klausur (1 ECTS-Punkt), die Übernahme eines Referates (1 ECTS-Punkt) und die Anfertigung einer Hausarbeit (4 ECTS-Punkte) voraus. Die ECTS-Punkte werden bundeseinheitlich entsprechend der Vorgaben der Akkreditierungsagenturen zu 30 Arbeitsstunden gerechnet. Proseminarscheine im Sinne der Studien- und Prüfungsordnungen können nur ausgestellt werden, wenn alle oben genannten Leistungen erbracht werden. Studierende, die in einem Studiengang studieren, der höhere ECTS-Punkte für diese Lehrveranstaltung vorschreibt, können nach Rücksprache mit der Dozentin und bei entsprechender



zusätzlicher Arbeitsbelastung einen Schein mit der geforderten ECTS-Punktzahl erwerben. Das Seminar ist nicht geeignet für Studierende, die Geschichte nicht vertieft studieren (Grund-, Real- und Hauptschullehramt) und keine Lateinkenntnisse mitbringen. Für diese Studierenden steht in diesem Sommersemester erstmals ein eigener Proseminarkurs zur Verfügung, in dem ein nur für die entsprechenden Studiengänge gültiger PS-Schein ohne Lateinkenntnisse erworben werden kann. Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow! und ist ab Beginn der vorlesungsfreien Zeit möglich. Zeitgleich melden Sie sich bitte im entsprechenden Kurs im Virtuellen Campus an, damit Sie alle Informationen zum Seminar erhalten. Die Teilnehmerzahl am Proseminar ist begrenzt, ein Platz in einem der angebotenen Proseminare des Faches wird aber garantiert. Bei freier Platzzahl ist eine Anmeldung bis Ende der zweiten Vorlesungswoche des Wintersemesters möglich. Studierende, die einen Schein erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben. In Absprache mit der Dozentin gültig im Rahmen der Pflichtbelegung Bayerische Landesgeschichte.

#### Empfohlene Literatur:

*Patzold, Steffen, Episcopus. Wissen über Bischöfe im Frankenreich des späten 8. bis frühen 10. Jahrhunderts (Mittelalter-Forschungen 25), Ostfildern 2008. Graham-Leigh, Elaine, Hirelings and Shepherds. Archbishop Berenguer of Narbonne (1191-1211) and the Ideal Bishop, in: English Historical Review 116, 2001, S. 1083–1102. Keupp, Jan, Die zwei Schwerter des Bischofs. Von Kriegsherren und Seelenhirten im Reichsepiskopat der Stauferzeit, in: Zeitschrift für Kirchengeschichte 117, 1, 2006, S. 1–24.*

#### MICHELE SPADACCINI

### Ü **Friedrich II. und das normannisch-sizilische Königtum in Süditalien (Frederick II and the Norman of Kingdom of Sicily)**

2 std.; Mi. 16.15–17.45; H/218

Beginn: 20. Oktober 2010

ECTS: 4

Im ersten Teil bietet die Lehrveranstaltung einen Überblick über die Geschichte Süditaliens in der Zeit des normannisch-sizilischen Königums und Friedrichs II. Die Normannen prägten die Geschichte Europas im Früh- und Hochmittelalter: die Eroberung Süditaliens und Siziliens ist vielleicht eine der beeindruckendsten und komplexesten Leistungen der Normannen. Ein zentraler Aspekt der Übung befasst sich mit Friedrich II., einer der herausragenden Persönlichkeiten des Mittelalters, der das Erbe der Normannen in Italien angetreten hat. Kaum ein Herrscher auf dem römisch-deutschen Thron wurde in Vergangenheit und Gegenwart so kontrovers diskutiert. Für einige war er der erste „aufgeklärte“ Herrscher und der erste Vertreter der Reformation, sogar der von Gott gesandte Kaiser der Endzeit, für die anderen ein skrupelloser Politiker, ein Ketzer und Verräter der Christenheit. Im Mittelpunkt der Lehrveranstaltung steht die Analyse politischer Ereignisse des Mittelalters anhand zeitgenössischer Quellen.

**Voraussetzungen/Organisatorisches:**

Die Teilnahme an der quellenkundlichen Übung setzt Lateinkenntnisse und die Vertrautheit mit den im Proseminar Mittelalterliche Geschichte vermittelten Arbeitstechniken und Hilfsmitteln voraus. Bei regelmäßiger aktiver Teilnahme, gewissenhafter Vorbereitung der Quellen (1 ECTS-Punkt) und Anfertigung eines kurzen Referates (1 ECTS-Punkt) und durch das Ablegen einer mündlichen Prüfung (2 ECTS-Punkte) kann ein quellenkundlicher Übungsschein erworben werden. Die ECTS-Punkte werden bundeseinheitlich entsprechend den Vorgaben der Akkreditierungsagenturen zu 30 Arbeitsstunden gerechnet. Quellenkundliche Übungsscheine im Sinne der Studien- und Prüfungsordnungen können nur ausgestellt werden, wenn alle oben genannten Leistungen erbracht werden. Studierende, die in einem Studiengang studieren, der höhere ECTS-Punkte für diese Lehrveranstaltung vorschreibt, können nach Rücksprache mit der Dozentin und bei entsprechender zusätzlicher Arbeitsbelastung einen Schein mit der geforderten ECTS-Punktzahl erwerben. Melden Sie sich bitte im entsprechenden Kurs im Virtuellen Campus an, damit Sie alle Informationen zur Übung erhalten. Die Teilnehmerzahl an der Übung ist begrenzt, ein Platz in einer der angebotenen Übungen des Faches wird aber garantiert. Bei freier Platzzahl ist eine Anmeldung bis Ende der zweiten Vorlesungswoche des Wintersemesters möglich. Studierende, die einen Schein erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben. Die Quellenkundliche Übung kann auch als Vorlesung anerkannt werden: in diesem Fall muss eine Vorlesungsprüfung bei Prof. Dr. van Eickels abgelegt werden

**Empfohlene Literatur:**

DEÉR JOSEF, *Das Papsttum und die süditalienischen Normannenstaaten*, in „Historische Texte“, Mittelalter 12, Göttingen 1969. BERND RILL, *Sizilien im Mittelalter. Das Reich der Araber, Normannen und Staufer*. Stuttgart/Zürich 1995. J.J. NORWICH, *Die Normannen in Sizilien, 1130–1194*, Wiesbaden 2. Aufl. 1973. H. TAKAYAMA, *The Administration of the Norman Kingdom of Sicily*, Leiden 1993. RAPHAEL STRAUSS, *Die Juden im Königreich Sizilien unter Normannen und Staufern*, Heidelberg 1910. *The History of the tyrants of Sicily by ‚Hugo Falcandus‘ 1154–69, übers. und kommentiert von A. LOUD/THOMAS WIEDEMANN* (Manchester Medieval Sources Series), Manchester 1998. HORST ENZENSBERGER, *Der „böse“ und der „gute“ Wilhelm*, DA 36 (1980), S. 385 - 432. ESCH, ARNOLD/KAMP, NORBERT (Hg.): *Friedrich II. Tübingen 1996*. EICKELS, KLAUS VAN/BRÜSCH, TANIA: *Friedrich II. Leben und Persönlichkeit in Quellen des Mittelalters*. Düsseldorf 2000.

**MICHELE SPADACCINI/DR. PHILIPP BURDY****Q/Ü Villehardouin: Die Eroberung von Konstantinopel (1199 – 1207)  
(Villehardouin: The Conquest of Constantinople (1199 – 1207))**

2std.; Do. 10.15–11.45; U5/024

Beginn: 21. Oktober 2010

ECTS: 4

Die Chronik des vierten Kreuzzuges von Geoffroy de Villehardouin gilt als die wichtigste Quelle zur Eroberung Konstantinopels. Für die französische Historiographie ist

sie von besonderer Bedeutung, weil der Verfasser sie in seiner französischen Muttersprache schreibt. Die Lehrveranstaltung dient der Analyse der dort geschilderten Ereignisse auf Grundlage der gemeinsamen Lektüre ausgewählter Kapitel des Originaltextes. Außerdem ermöglicht sie Einblicke in die Politik Innozenz' III. und die Machtspiele der Zeit.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Französischkenntnisse

Empfohlene Literatur:

*Textausgabe: Villehardouin, La Conquête de Constantinople. Éditée et traduite par Edmond Faral, 2 vols., Paris 1973. Dt. Übersetzung: Chroniken des vierten Kreuzzugs. Die Augenzeugenberichte von Geoffroy de Villehardouin und Robert de Clari. Ins Neuhochdeutsche übersetzt, eingeleitet und erläutert von Gerhard E. Sollbach, Pfaffenweiler 1998 (Bibliothek der Historischen Forschung, Bd. 9).*

### SEBASTIAN SLAWIK

#### **Tut      Tutorium zur Mittelalterlichen Geschichte Angaben**

2std.; Di. 20.00–21.30; H/016

Beginn: 25. Oktober 2010

### ANDREAS FLURSCHÜTZ DA CRUZ

#### **Tut      Tutorium zur Mittelalterlichen Geschichte Angaben**

2std.; Mo. 20.00–21.30; H/016

Beginn: 26. Oktober 2010

Tutorium zur Mittelalterlichen Geschichte

## 8. Neuere Geschichte

### Prof. Dr. Mark Häberlein

Wiss. Mitarbeiter: PD. Dr. Ulrike Kirchberger  
 Dr. Christian Kuhn  
 Dipl. Hist. Tanja Metzger

Projektmitarbeiter: Magdalena Bayreuther, M.A.  
 Christof Jeggle, M.A.  
 Heinrich Lang, M.A.  
 Matthias Schönhofer, M.A.  
 Johannes Staudenmaier, M.A.  
 Dipl. Hist. Gerald Vogt

Fischstraße 5–7, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2357, Zi. 120, Fax: 0951/863-2358  
 (Frau Angelika Glodeck)

### PROF. DR. MARK HÄBERLEIN/PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS

#### **K Kolloquium zur Mittelalterlichen und Neueren Geschichte**

2 std.; Mi. 19.00–20.30; H/016

Beginn: 20. Oktober 2010

ECTS: 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul

### DR. HEINRICH LANG

#### **PS Geld und Politik: Geschichte der Staatsfinanzen (Money and Politics: The History of State Finance)**

2std.; Do. 10.15–11.45; H/105

Beginn: 21. Oktober 2010

ECTS: 7

**DR. CHRISTIAN KUHN****PS Portugal und das portugiesische Kolonialreich. Eine Einführung in die europäische Expansion (Portugal and the Portugesean empire. An Introduction to European Expansion)**

2std.; Do. 10.15–11.45; H/016

Beginn: 21. Oktober 2010

ECTS: 7

Portugal stieg im 15. Jahrhundert zur führenden europäischen Handels- und Seemacht auf. Heinrich der Seefahrer (1394-1460) hatte systematisch Seekundige angeworben und neuartige, leistungsfähige Karavellen entwickelt, um zunächst auch aus religiösen Motiven die Welt zu erkunden und das Christentum zu stärken. Die wirtschaftlichen Interessen dominierten jedoch bald, denn die entdeckten Küsten Westafrikas, Südamerikas und Indiens ermöglichten den Handel mit Sklaven und Waren. Vermeintlich englische Entdeckungen oder Kolonialwaren, darunter Tee aus Ceylon oder das im indischen Curry verwendete Chili, waren zuerst von Portugiesen nach England bzw. Indien gebracht worden. Der Expansionsdrang hatte auch politische Gründe, denn der portugiesische Staat hatte Angriffe von kastilischer Seite zu überwinden und musste die muslimischen Bevölkerungsteile im Süden integrieren. Dennoch stieg Portugal zur Weltmacht auf, deren politische, wirtschaftliche und kulturelle Blütezeit Luís de Camões (ca. 1525-1580) in seinem Epos „Die Lusiaden“ verewigte. Als das Geschlecht der portugiesischen Könige, die Avis, 1580 ausstarb, umfasste sein Kolonialreich Gebiete in Brasilien, Afrika, Arabien, Indien und China. Daraufhin wurde Portugal bis 1640 vom spanischen König regiert. Spanien stand mit Frankreich im Dreißigjährigen Krieg, so dass der französische Kardinal Richelieu einen Aufstand des portugiesischen Adels provozierte. Das dadurch wiederum unabhängige Portugal setzte sich erneut an die Spitze der in Übersee konkurrierenden europäischen Nationen, bis das berühmte „Erdbeben von Lissabon“ im Jahr 1755 die südwestliche iberische Halbinsel und Teile Nordafrikas verwüstete. Portugal ist ein idealer Ausgangspunkt für eine Einführung in die europäische Expansion und die politischen Entwicklungen im Europa der frühen Neuzeit. Behandelt werden die Entstehung des portugiesischen Staates, des Kolonialreiches und des Handels. Im Proseminar werden Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens eingeübt. Der begleitende Besuch eines Tutorium im Fach Neuere Geschichte wird empfohlen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

für Anfänger, obligatorische Lehrveranstaltung, Basismodul  
Klausur, kurzes Referat, Hausarbeit von nicht mehr als 10 Seiten

Empfohlene Literatur:

*Einführend: Online-Tutorium Frühe Neuzeit ([<http://www.uni-muenster.de/FNZ-Online/>]);*

*Wolfgang Reinhard, Kleine Geschichte des Kolonialismus, Stuttgart 1996;*

*A. R. Disney: A History of Portugal and the Portuguese Empire: From Beginnings to 1807, 2 Bde., Cambridge 2009.*

**Q/Ü Klassiker der Haushaltsökonomik (16.-18. Jahrhundert) (Classical texts of pre-industrial economical doctrine (16th-18th century))**

2std.; Mi. 10.15–11.45; H/105

Beginn: 20. Oktober 2010

ECTS: 4

Ökonomische Vorstellungen strukturierten in der frühen Neuzeit nicht nur das Wirtschaftshandeln, sondern auch die Lebensformen von Individuen und Gruppen in der vormodernen Ständegesellschaft. Antike Schriften wie die des Philosophen Xenophons „Oikonomikos“ dienten Autoren des italienischen Renaissancehumanismus als Vorbild. Dem setzten protestantische Ökonomen des 16. Jahrhunderts eine eigenständige Tradition mit theologischen Zielen entgegen, wie etwa die 1529 erschienene „Oeconomia Christiana“ des Melanchthonschülers Justus Menius. Ökonomische Schriften dominieren geradezu das aufklärerische Pressewesen, wobei neben grundsätzlichen Überlegungen zum Wirtschaften auch sehr spezifische Probleme des Hausstands behandelt werden. So differenzierte sich im Verlauf der frühen Neuzeit ein eigenständiges Wirtschaftssystem und Vorläufer der modernen Wirtschaftswissenschaft heraus. Dieser Prozess wird abschließend an Hand ausgewählter Beiträge aus dem monumental, insgesamt 242 Bände umfassenden Werk von Georg Krünitz („Oekonomische Encyclopädie oder Allgemeines System der Staats-, Stadt-, Haus- und Landwirtschaft“, 1773 - 1858) behandelt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Vorlage eines kurzen schriftlichen Referats (nicht mehr als 5 Seiten) spätestens eine Woche vor der betreffenden Sitzung.

Empfohlene Literatur:

*Werner Conze, Wirtschaft, in: Otto Brunner, Werner Conze, Reinhart Koselleck (Hg.), Historisches Lexikon zur politisch-sozialen Sprache in Deutschland, Stuttgart 1992, Bd. 7, S. 511-594. Irmintraut Richarz, Oikos, Haus und Haushalt. Ursprung und Geschichte der Haushaltsökonomik, Göttingen 1991; Paul Münch (Hg.), Ordnung, Fleiß und Sparsamkeit. Texte und Dokumente zur Entstehung der „bürgerlichen Tugenden“, München 1984.*

**Q/Ü Kartographie in der frühen Neuzeit (Cartography in the early modern period)**

2std.; Mo. 14.15–15.45; H/105

Beginn: 18. Oktober 2010

ECTS: 4

Die Entstehung der Geschichtswissenschaft im Laufe des 19. Jahrhunderts war von der Überzeugung geleitet, dass vor allem der zeitliche Wandel untersuchenswert sei. Dieses Dogma des Historismus wird heute hinterfragt. Denn es hat Fragen nach den geographischen und kulturellen Räumen der Geschichte in den Hintergrund gedrängt. Dieses Ungleichgewicht wird vom gegenwärtigen „spatial turn“ korrigiert. Vor diesem Hintergrund sind kartographische Raumdarstellungen der frühen Neuzeit Gegenstand der Übung. Karten konnten der Navigation in neu entdeckten Gebieten, der Repräsentation von Herrschaftsbereichen oder auch – wie der berühmte Behaim-Globus – vor-

nehmlich Unterhaltungszwecken dienen. Im Mittelpunkt sollen die kartographischen als Mittel zur Weiterschließung und Wissensvermittlung stehen. Zahlreiche der zu behandelnden Quellen sind in Nürnberg entstanden, das im 16. Jahrhundert ein Zentrum der Kartographie war.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Vorlage eines kurzen schriftlichen Referats (nicht mehr als 5 Seiten) spätestens eine Woche vor der betreffenden Sitzung.

Empfohlene Literatur:

*Ute Schneider, Die Macht der Karten, Darmstadt 2006; Wojciech Iwanczak, Die Kartenmacher. Nürnberg als Zentrum der Kartographie im Zeitalter der Renaissance, Darmstadt 2009.*

### **DR. CHRISTIAN KUHN/DR. ANJA GREBE**

#### **Q/Ü Frühe Druckgraphik und Buchdruck - Medienwechsel im 15. Jahrhundert (Early printmaking and printed books - New media in the 15th century)**

2std.; Mi. 14.00–15.45; H/201

Beginn: 20. Oktober 2010

ECTS: 4

Das 15. Jahrhundert ist durch zahlreiche Neuerungen und Umbrüche hinsichtlich der Möglichkeiten der Vervielfältigung von Bildern und Texten geprägt. Auf der einen Seite steht die Erfindung des Buchdrucks mit beweglichen Lettern durch Johannes Gutenberg um 1450/55, auf der anderen Seite die Entwicklung druckgraphischer Verfahren wie Holzschnitt und Kupferstich in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts. Beide Neuerungen sind eng miteinander verknüpft. Der Medienwechsel von der Handschrift zum gedruckten Buch und vom gemalten bzw. gezeichneten zum gedruckten Bild verlief jedoch keineswegs so abrupt und gradlinig, wie vielfach behauptet. Vielmehr lassen sich bei näherer Hinsicht zahlreiche Zwischen- und Zwitterformen finden, welche die Kunst- und Buchgeschichte bis weit in die Neuzeit bestimmen. Beispiele hierfür sind handilluminierte Inkunabeln (z. B. die „Gutenberg-Bibel“), handkolorierte Druckgraphiken und Flugblätter, eingeklebte Holzschnitte und Kupferstiche als Illustrationen in Handschriften, die in ihrer Vielfalt im Zentrum der Diskussion im Seminar stehen sollen. Sie offenbaren nicht nur einen sehr individuellen und kreativen, sondern auch höchst reflektierten Umgang mit dem Status von Bildern und Texten, Original und Reproduktion, Unikat und „Multiple“ und der Frage der Autorschaft im Zeitalter der Maschine. (Nicht nur!) Studierende des Fachs Geschichte erhalten die Gelegenheit, die zumeist als Neubeginn verstandene Kommunikationsrevolution im „Reformationsjahrhundert“ (Johannes Burckhardt) in ihrem historischen Kontext kennenzulernen. Zahlreiche Erscheinungen der „reformatorischen Öffentlichkeit“ (Rainer Wohlfeil), wie illustrierte Flugschriften, illustrierte Bibeln und die in gedruckten Bildmedien ausgetragenen theologischen Konflikte sind Innovationen, die durch bereits existierende Medien möglich werden. Diese Mediengeschichte differenziert unser Bild von der Refor-

mationszeit als einer Modernisierungsphase, in der jedoch auch frühere Medien und Praktiken der Kommunikation Bedeutung besaßen. Für einen Leistungsnachweis im Fach Geschichte ist ein Referat mit kurzer schriftlicher Ausarbeitung (nicht mehr als 4 Seiten) zu übernehmen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen beschränkt, um eine intensive Arbeit an Originalen bzw. Faksimiles zu gewährleisten. Teilnahmebedingung (für Studierende aller Fächer): Übernahme eines Referats (Doppelreferate, je Geschichte und Kunstgeschichte). Die Referats- und Anmeldeleiste hängt ab 19. Juli 2010 am Schwarzen Brett des Lehrstuhl I für Kunstgeschichte bzw. des Lehrstuhl für Neuere Geschichte aus.

Empfohlene Literatur:

*Elisabeth Eisenstein: Die Druckerpresse. Kulturrevolutionen im frühen modernen Europa. Wien 1997 [engl. Originalausgabe: The printing press as an agent of change. Cambridge 1991]. Peter Parshall/Rainer Schoch (Hg.): Die Anfänge der europäischen Druckgraphik. Holzschnitte des 15. Jahrhunderts und ihr Gebrauch. Nürnberg 2005. Susan Dackerman: Painted Prints. The revelation of color in Northern Renaissance and Baroque engravings, etchings and woodcuts. Philadelphia 2002. Thomas Eser/Anja Grebe: Heilige und Hasen. Bücherschätze der Dürerzeit. Nürnberg 2008. Peter Schmidt: Gedruckte Bilder in handgeschriebenen Büchern. Zum Gebrauch von Druckgraphik im 15. Jahrhundert. Köln/Weimar/Wien 2003. Andreas Würzler: Medien in der Frühen Neuzeit (Enzyklopädie deutscher Geschichte, Bd. 85). München 2009. Johannes Burkhardt: Das Reformationsjahrhundert. Deutsche Geschichte zwischen Medienrevolution und Institutionenbildung 1517-1617. Stuttgart 2002.*

### DIPL. HIST. TANJA METZGER

#### **PS      Rudolf II. und seine Zeit (Age of Rudolf II.)**

2std.; Di. 12.15–13.45; H/105

Beginn: 19. Oktober 2010

ECTS: 7

Mit dem Habsburger Rudolf II. (1552-1612) wurde 1576 eine Persönlichkeit Kaiser des Heiligen Römischen Reiches, die zu den geheimnisvollsten Herrschergestalten der deutschen Geschichte gehört. Er gilt häufig als „Versager“ und „Verrückter“, als ein Kaiser, der sich von seiner Außenwelt zeitweise ganz abgewandt habe, um sich seinen Wahnvorstellungen hinzugeben, und der wegen erwiesener Regierungsunfähigkeit am Ende von seinen eigenen Verwandten entmachtet worden sei. Dieser lange Zeit als vermeintlich schwacher und unbedeutender Herrscher wahrgenommene Kaiser wurde in neueren Forschungen aber auch als bedeutender Kunstmäzen und Förderer der Wissenschaften gewürdigt, unter dem die Residenzstadt Prag eine Blütezeit erlebte und sich auch zu einem Zentrum jüdischen Lebens in Mitteleuropa entwickelte. Zudem war seine Regierungszeit eine Ära wachsender politischer und konfessioneller Spannungen, die seine Handlungsspielräume zunehmend einengten. Vor diesem Hintergrund wird das Seminar die Persönlichkeit und Herrschaft Rudolfs II. zum Ausgangspunkt einer Erkundung der politischen Geschichte, aber auch der Wissenschafts-, Kunst- und Kulturgeschichte um 1600 nehmen. Dabei wird es um Rudolf



II. als Herrscher über einen vielgestaltigen Länderkomplex ebenso gehen wie um sein Verhältnis zu seiner Umwelt, seine innen- und außenpolitischen Vorstellungen und Aktivitäten sowie sein Verhältnis zu Religion, Kunst und Wissenschaft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Neben der regelmäßigen Teilnahme gehören die Bearbeitung der Lektüre-Texte, Erledigung kleinerer schriftliche Hausaufgaben, eine Klausur und ein Kurzreferat mit schriftlicher Ausarbeitung (max. 10-15 Seiten) zu den Bedingungen für einen Leistungsnachweis. Der Besuch eines Tutoriums wird dringend empfohlen.

Empfohlene Literatur:

*EVANS, Robert J. W.: Rudolf II., in: Neue Deutsche Biographie 22 (2005), S. 169-171. PRESS, Volker: Rudolf II. 1576-1612, in: Die Kaiser der Neuzeit, 1519-1918. Heiliges Römisches Reich, Österreich, Deutschland, hrsg. von Anton Schindling und Walter Ziegler, München 1990, S. 99-111. STIEVE, Felix: Kaiser Rudolf II., in: Allgemeine Deutsche Biographie 29 (1889), S. 493-515. VOCELKA, Karl: Rudolf II. und seine Zeit, Wien u.a. 1985. Prag um 1600. Kunst und Kultur am Hofe Rudolfs II., Frenen/Emsland 1988.*

### **BJÖRN GEMEINHARDT**

#### **TUT    Tutorium zum Proseminar Neuere Geschichte**

2std.; Do. 12.15–13.45; H/105

Beginn: 28. Oktober 2010

### **SUSANNE SEITZ**

#### **TUT    Tutorium zum Proseminar Neuere Geschichte**

2std.; Mo. 16.15–17.45; H/105

Beginn: 25. Oktober 2010

## 9. Historische Grundwissenschaft

**N. N.**

Fischstraße 5, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2324, Zi. 116 d, Fax: 0951/863-5324,  
(Frau Barbara Zeck)

**N. N.**

### **V      Bildungswesen im Mittelalter**

2std.; Di. 10.00–12.00; H/005

Beginn: 19. Oktober 2010

ECTS: 3

Während das Bildungswesen heute in der Kulturhoheit der Bundesländer liegt und immer wieder ein Politikum ist, mit dem auch Wahlkampf gemacht wird, kannte das mittelalterlichen Bildungswesen wenigstens bis in das Spätmittelalter kaum „staatliche“ Eingriffe und wurde weitgehend von den Personen bzw. Institutionen getragen, die wir heute als private Bildungsträger bezeichnen. Wie sahen Schulwesen und Schulunterricht unter solchen Voraussetzungen aus? Wie haben wir den immer wieder beklagten Verfall antiker Bildung historisch einzuordnen? Was lernten Schüler im Mittelalter und welche Bildungsziele gab es? Wie veränderten sich diese und wann und unter welchen Umständen kam schließlich ein differenzierteres Bildungswesen auf, das auch einer zunehmenden Professionalisierung Rechnung trug? Eng an die urkundlichen und erzählenden Zeugnisse, aber auch Bildquellen angelehnt will die Vorlesung diesen Fragen nachgehen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verwendbar im BA-Studiengang: Aufbaumodul; MA-Studiengang: Vertiefungsmodul; Lehramtsstudiengang; einen Leistungsnachweis (3 ECTS) kann man durch eine mündliche Prüfung über den Inhalt der Vorlesung in der letzten Semesterwoche oder zu Beginn der vorlesungsfreien Zeit erwerben. Eine Anmeldung zur Vorlesung in FlexNow ist nicht erforderlich. Die Anmeldung zur Prüfung erfolgt im Januar 2011 über FlexNow.

Empfohlene Literatur:

*Thomas Frenz, Das Schulwesen des Mittelalters bis ca. 1200. Eine Gesamtdarstellung, in: Handbuch der Geschichte des bayerischen Bildungswesens, Bd. 1, hrsg. von Max Liedtke, Bad Heilbrunn 1991, S. 81-134; Martin Kintzinger, Wissen wird Macht. Bildung im Mittelalter, Darmstadt 2003.*

## HS **Erinnern und Recht in geistlichen Gemeinschaften des hohen Mittelalters**

2std.; Mo. 18.00–20.00; H/218

Beginn: 18. Oktober 2010

ECTS: 7

Die Rolle der Schriftlichkeit im Mittelalter wird nicht zuletzt aufgrund des neu geweckten Interesses an kultur- und mediengeschichtlichen Fragestellungen in den letzten Jahren stärker in den Blick genommen. Der Aspekt, den es im Seminar am Beispiel hochmittelalterlicher Klöster und Stifte zu untersuchen gilt, befasst sich mit der Rolle der schriftlich fixierten Rechtstitel – Urkunden, Traditionsnotizen usw. Waren sie oder aber die im Vorfeld abgehaltenen Rechtsrituale für die Verbindlichkeit getroffener Vereinbarungen konstitutiv? Welche Absicht verfolgten spätere Abschriften in Kopieren, dienten sie eher der Rechtssicherung oder der Memoria?

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verwendbar für BA Studiengang: Aufbaumodul, MA-Studiengang: Vertiefungsmodul; Lehramtsstudiengang; einen Leistungsnachweis (7 ECTS) erwirbt man durch die Erstellung einer Hausarbeit. Diese beruht auf einem Referatsthema, das im Verlaufe des Seminars mündlich vorzustellen ist. Erwartet wird auch die mündliche Beteiligung in den einzelnen Sitzungen sowie die Erledigung der Hausaufgaben. Lateinkenntnisse sind erwünscht. Eine Anmeldung zu der Veranstaltung in FlexNow ist nicht erforderlich. Die Anmeldung zur Prüfung erfolgt im Januar 2011 über FlexNow.

Empfohlene Literatur:

Markus Späth, *Kopieren und Erinnern. Zur Rezeption von Urkundenlayouts und Siegelbildern in klösterlichen Kopieren des Hochmittelalters*, in: *Übertragungen. Formen und Konzepte von Reproduktion in Mittelalter und Früher Neuzeit*, hrsg. von Britta Bußmann, Berlin 2005, S. 101-128; Andrea Stiedorf, *Die Magie der Urkunden*, in: *AfD 55 (2009) S. 1-32*.

## Q/Ü **Bamberger Handschriften des frühen und hohen Mittelalters**

2std.; Mo. 10.00–12.00; H/005

Beginn: 18. Oktober 2010

ECTS: 4

Die Paläographie ist die Lehre von der Schrift und ihrer Entwicklung. Am Beispiel von früh- und hochmittelalterlichen Handschriften aus Bamberg sollen die Schriften des frühen und hohen Mittelalters vorgestellt werden. Auch um die Zuweisung von Schreiberhänden sowie Möglichkeiten zur Datierung von Handschriften wird es in dem Seminar gehen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verwendbar im BA-Studiengang: Aufbaumodul; MA-Studiengang: Vertiefungsmodul; Lehramtsstudiengang; einen Leistungsnachweis (4 ECTS) erwirbt man durch mündliche Beteiligung in den einzelnen Sitzungen sowie die Übernahme eines Kurzreferates. Die Veranstaltung wird mit einer Klausur in der letzten Semesterwoche oder der ersten Woche der vorlesungsfreien Zeit abgeschlossen. Eine Anmeldung zu der

Veranstaltung in FlexNow ist nicht erforderlich. Die Anmeldung zur Prüfung erfolgt im Januar 2011 über FlexNow.

Empfohlene Literatur:

*Karl LÖFFLER – Wolfgang MILDE, Einführung in die Handschriftenkunde, Stuttgart 1997; Karin SCHNEIDER, Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung, Tübingen 1999.*

### **Q/Ü Einführung in die Sphragistik**

2std.; Di. 8.30–10.00; H/105

Beginn: 19. Oktober 2010

ECTS: 4

Die Sphragistik oder Siegelkunde zählt zu den bildorientierten Grundwissenschaften. Im Seminar soll die Funktion der Siegel und ihr Wandel im Verlauf von der Spätantike bis zur frühen Neuzeit vorgestellt werden. Es wird danach gefragt, welche Personen und Institutionen Siegel verwendeten und wie sie die den Siegeln eigene Verbindung von Schrift und Bild z.B. zur ihrer Selbstdarstellung nutzten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verwendbar im BA-Studiengang: Aufbaumodul; MA-Studiengang: Vertiefungsmodul; Lehramtsstudiengang; einen Leistungsnachweis (4 ECTS) erwirbt man durch mündliche Beteiligung in den einzelnen Sitzungen sowie die Übernahme eines Kurzreferates. Die Veranstaltung wird mit einer Klausur in der letzten Semesterwoche oder der ersten Woche der vorlesungsfreien Zeit abgeschlossen. Eine Anmeldung zu der Veranstaltung in FlexNow ist nicht erforderlich. Die Anmeldung zur Prüfung erfolgt im Januar 2011 über FlexNow.

Empfohlene Literatur:

*Wilhelm Ewald, Siegel, München / Berlin 1914, ND Darmstadt 1975; Andrea Stieldorf, Siegelkunde. Basiswissen, Hannover 2004.*

### **Ü Königinnen des frühen und hohen Mittelalters**

2std.; Mo. 16.00–18.00; H/005

Beginn: 18. Oktober 2010

ECTS: 4

Am Beispiel der Quellenzeugnisse über die Königinnen des frühen und hohen Mittelalters sollen verschiedene methodische Ansätze des Faches Geschichte aufgezeigt werden sowie die im Proseminar erworbenen quellenkundlichen Kenntnisse vertieft werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Am Beispiel der Quellenzeugnisse über die Königinnen des frühen und hohen Mittelalters sollen verschiedene methodische Ansätze des Faches Geschichte aufgezeigt werden sowie die im Proseminar erworbenen quellenkundlichen Kenntnisse vertieft werden.

**Empfohlene Literatur:**

*Amalie Fößel, Die Königin im mittelalterlichen Reich. Herrschaftsausübung, Herrschaftsrechte, Handlungsspielräume, Stuttgart 2000; Martina Hartmann, Die Königin im frühen Mittelalter, Stuttgart 2009; Stefan Jordan, Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft. Orientierung Geschichte, Stuttgart 2008.*

**PROF. DR. HORST ENZENSBERGER****HS Das kommunale Zeitalter. Reichsitalien in staufischer Zeit**

2std.; Fr. 8.30–10.00; H/005

Beginn: 22. Oktober 2010

ECTS: 7

Die Entwicklung der kommunalen Eigenständigkeit in Auseinandersetzung mit der Reichsgewalt läßt sich im Regnum Italicum früh und gut beobachten. Mailand, Venedig oder Florenz sind Beispiele für Zentren wirtschaftlicher und politischer Machtentfaltung, auf die in späteren Jahrhunderten immer wieder ideologisch zurückgegriffen wurde. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die gemeinsame Quellenarbeit.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Wegen des bedeutenden Anteils der deutschen Forschung sind Kenntnisse des Italienischen nicht unabdingbar.

**DR. STEFAN NÖTH****Ü Paläographische Übung anhand ausgewählter Quellen des 15. bis 18. Jahrhunderts (Reading and Interpreting Documents from Early Modern Archives)**

2std.; Do. 16.00–18.00; Lesesaal des Staatsarchivs Bamberg, Hainstr. 39

Beginn: 21. Oktober 2010

ECTS: 4

Die Übung beinhaltet, gegliedert nach Themen, neben dem Lesen spätmittelalterlicher und frühneuzeitlicher Gebrauchstexte (16. bis 18. Jahrhundert) auch deren Interpretation. Der Teilnehmer/die Teilnehmerin soll die Schriften der verschiedenen Epochen kennen- und unterscheiden lernen, ferner die Termini, die zum Verständnis des Textes beitragen, und die Möglichkeiten, diese in speziellen Hilfsmitteln zu finden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung per Mail unter: [poststelle@staba.bayern.de](mailto:poststelle@staba.bayern.de)

## **10. Institut für Archäologie, Denkmalkunde und Kunstgeschichte**

**Geschäftsführender Direktor:** Prof. Dr. Wolfgang Brassat

Wiss. Mitarbeiter: Dr. Dieter Martin  
Dipl.-Holzwirt Thomas Eißing  
Jürgen Giese, M.A.

Institutsfotografin: Gertraud Gerner

Wilhelmsplatz 3, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2387, Fax: 0951/863-5387, Zi. 118  
(Frau Ingrid Hösch)

### **10.1 Abteilung I: Bauforschung und Denkmalpflege**

**Prof. Dr. Achim Hubel (Denkmalpflege)**

**Prof. Dr.-Ing. Stefan Breitling (Bauforschung und Baugeschichte)**

**Prof. Dr.-Ing. Rainer Drewello (Restaurierungswissenschaft in der Baudenkmalpflege)**

Honorarprofessor: Generalkonservator Prof. Dr. E. Johannes Greipl, Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, München

Beteiligte Professoren der Hochschule Coburg:

Prof. Dipl.-Ing. Roger Karbe (Praktische Baudenkmalpflege, Sanierungstechnologie)

Prof. Dipl.-Ing. Johannes Geisenhof (Praxis der Erhaltung, Denkmalgerechtes Planen und Bauen)

Wiss. Mitarbeiter: Dipl.-Holzwirt Thomas Eißing (Stadtbaugeschichte und Dokumentationsmethoden)

Am Kranen 12, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2402, Zi. 303 (Frau Monika Vogler)

**PROF. DR. ACHIM HUBEL****HS      Geschichte, Aufgaben und Probleme der Denkmalpflege  
am Beispiel Bambergs**

2std.; Di. 16.15–17.45; H/005

Beginn: 19. Oktober 2010

**V          Bau- und Kunstdenkmalpflege: Geschichte, Theorien,  
Begriffswandlungen, Teil I**

3std.; Di. 8.30–11.00; H/218

Beginn: 19. Oktober 2010

ECTS: 7

**V          Das deutsche Bürgerhaus: Ausstattung und Dekor**

3std.; Do. 8.30–11.00; H/218

Beginn: 21. Oktober 2010

ECTS: 4

**V          Einführungsveranstaltung Master Denkmalpflege**

Einzeltermin am 15.10.2010 9.00–12.00; H/218

**K          Kolloquium für Doktoranden**

Zeit und Ort n. V.

**DR. FRIEDRICH FUCHS/PROF. DR. ACHIM HUBEL/PROF. DR. CHRISTOPH SCHLIEDER****S          Computersimulation von Farbfassungen mittelalterlicher Skulptur**

2std.; Mo. ; 14-tägig; Raum n. V.

## 10.2 Abteilung II: Archäologie

### 10.2.1 Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit

#### Prof. Dr. Ingolf Ericsson

wiss. Mitarbeiter/Privatdozenten:	PD Dr. Hauke Kenzler (akad. Oberrat a.Z.) PD Dr. Hans Losert PD Dr. Luitgard Löw PD Dr. Markus Sanke Prof. Dr. Walter Sage (i.R.)
Lehrbeauftragte:	Dr. Michael Stock Eike Michl, M.A.
Grabungstechniker:	Dipl.-Ausgrabungssing. Britta Ziegler, M.A.
Projektmitarbeiter:	PD Dr. Hans Losert (Projekt Kloster Lorsch) Dr. Christian Forster (Projekt Kloster Lorsch) Eike Michl M.A. (DFG-Projekt Bischofspfalz und Dorf Lindelach)

Wilhelmsplatz 3, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2387, Fax: 0951/863-5387, Zi. 016  
(Frau Ingrid Hösch)

#### PROF. DR. INGOLF ERICSSON

#### **V      Stadtarchäologie im Hanseraum (Town Archaeology in the Hanseatic Area)**

2std.; Mo. 14.15–15.45; H/218

Beginn: 18. Oktober 2010

ECTS: 4

Der vor allem im späten Mittelalter und in der beginnenden frühen Neuzeit bedeutende Verbund der Hanse trug wesentlich zur wirtschaftlichen Expansion der beteiligten Städte bei. Diese Entwicklung spiegelt sich auch deutlich in den primären archäologischen Quellen wider. In der Vorlesung wird die regional unterschiedliche Entstehungsgeschichte der Hansestädte erörtert. Der chronologische Schwerpunkt wird aber die Blütezeit der Hanse sein. Anhand ausgewählter Beispiele wird vor allem auf Nachweise von Handelsaktivitäten, wirtschaftlicher und repräsentativer Status sowie auf die Stadtopographie allgemein eingegangen - wobei die primären archäologischen Quellen stets im Mittelpunkt stehen werden. Hervorzuheben ist, daß der Hanseraum keineswegs auf den engeren Ost- und Nordseeraum mit Städten wie Reval, Riga, Danzig, Stralsund, Lübeck, Hamburg, Brügge, London und Bergen beschränkt



ist. Hansestädte liegen durchaus auch in deutlicher Entfernung zur Küste (z.B. Göttingen, Soest, Köln). In der Vorlesung werden mit anderen Worten zentrale Fragestellungen und Ergebnisse der Stadtkernarchäologie in einem weiten geographischen Raum erörtert.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA Archäologie, Modul 2; MA AMANZ, Modul 1; MA Denkmalpflege, Modul 4; BA Interdisz. MA-Stud., Basis- u. Aufbauomodul; MA Islam. KG u. Arch. Erweiterungsbereich; MA UFGA, Wahlpflichtmodul 1 bzw. 3; MA ARP, Wahlpflichtmodul 1 bzw. 3; BA NF Archäologie SP AMANZ, Basis- u. Aufbauomodul; BA 2. HF Archäologie, verschiedene Module; Magister AMANZ, Haupt- u. Nebenfach (Grund- und Hauptstudium); div. Diplomstudiengänge NF (Grund- und Hauptstudium)

**HS      Juden und andere Minderheiten / Randgruppen in den Quellen der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit  
(Jews and other Minorities / Borderline Groups in the Sources of Medieval and Post Medieval Archaeology)**

2std.; Di. 10.15–11.45; H/016

Beginn: 19. Oktober 2010

ECTS: 9

Die Gesellschaft des Mittelalters und der frühen Neuzeit war keineswegs homogen, sondern vielfältig und facettenreich. Im Hauptseminar soll die Frage erörtert werden, welche Bevölkerungsgruppen in der damaligen Zeit als Minderheiten / Randgruppen zu bezeichnen sind sowie ob und wenn ja, wie sich diese im primären archäologischen Quellenmaterial nachweisen lassen. Dabei geht es u.a. um den Nachweis von „Fremden“ unterschiedlicher Art (ob Reisende, Migranten, Nichtsesshafte, religiöse und ethnische Minderheiten...) aber auch um Arme, Kranke (insb. Leprakranke), Behinderte, Scharfrichter und viele andere mehr. Ein deutlicher Schwerpunkt der Lehrveranstaltung wird der archäologische Nachweis von Juden in Deutschland während des Mittelalters und der (frühen) Neuzeit sein.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bemerkung für den Magister- und den Masterstudiengang: Je nach übernommenem Thema kann die Veranstaltung als Architektur-/Siedlungsarchäologie bzw. als Kleinfunde/Gräberarchäologie anerkannt werden.

Die Referatsliste liegt ab dem 06. Juli 2010, ab 10.00 Uhr im Sekretariat des Lehrstuhls aus. Das endgültige Programm wird in der Sitzung am 19. Oktober 2010 festgelegt. BA Archäologie Modul 2; MA AMANZ, Modul 1 bzw.2; MA ARP, Wahlpflichtmodul 1 bzw. 3; MA UFGA, Wahlpflichtmodul 1 bzw. 3; BA Interdisz. MA-Stud., Aufbauomodul; MA Interdisz. MA-Stud., Aufbauomodul; BA NF Archäologie SP AMANZ Aufbauomodul; BA 2.HF Archäologie SP AMANZ Erweit. Vertiefungsmodul; kein Studium Generale.

**K Einzelbesprechung von Examensarbeiten zu Themen der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit**

1std.; Mi. 16.15–17.00; WP 3/16A

Beginn: 20. Oktober 2010

ECTS: --

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für die ausführliche Einzelbesprechung ist eine individuelle Terminvereinbarung über das Lehrstuhl-Sekretariat erforderlich (Mo-Do 10-13 Uhr, Di zusätzlich 14-16 Uhr) Tel.: 0951/863-2387.

PROF. DR. INGOLF ERICSSON/PROF. DR. MICHAELA KONRAD/PROF. DR. ANDREAS SCHÄFER/  
DR. HAUKE KENZLER

**V Einführung in die Archäologie (des Mittelalters und der Neuzeit, der römischen Provinzen und der Ur- und Frühgeschichte)**

2 std.; Mi. 8.30-10.00; H/218

Beginn: 20. Oktober 2010

ECTS: max. 4

PROF. DR. INGOLF ERICSSON/PROF. DR. MICHAELA KONRAD/PROF. DR. LORENZ KORN/  
JPROF. DR. KARSTEN LAMBERS/PROF. DR. ANDREAS SCHÄFER

**K Archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen**

1std.; Di. 19.15–20.45; H/201; 14-tägig

Beginn: 19. Oktober 2010

ECTS: 1

In Zusammenarbeit mit den Professuren für Archäologie der Römischen Provinzen, Ur- und frühgeschichtliche Archäologie und Islamische Kunst und Archäologie sowie der Juniorprofessur für Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie wird 14-tägig ein archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen angeboten. Durch das archäologische Kolloquium sollen neueste fachliche Kenntnisse vermittelt werden. Ziel ist es aber auch, das Gemeinsame der archäologischen Fächer hervorzuheben und die allgemeine archäologische Diskussion an der Universität Bamberg zu fördern. Für das archäologische Kolloquium konnten namhafte Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen gewonnen werden, die aktuelle Ergebnisse ihrer Forschung vorstellen werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA Mittelalterstudien: Aufbaumodul; MA Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul

**K Kolloquium für Examenskandidatinnen und Examenskandidaten**

2 std.; Di. 16.15–17.45; H/205

Beginn: 19. Oktober 2010

ECTS: 4

Im Rahmen des Kolloquiums werden in Arbeit befindliche Abschlussarbeiten aus dem Bereich der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit vorgestellt und diskutiert. Ziel ist es zum einen, konkrete Anregungen an die einzelnen Bearbeiter und Bearbeitenden zu vermitteln; zum anderen soll der allgemeine Informationsaustausch zu den am Lehrstuhl laufenden Examenprojekten verbessert werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die aktive Teilnahme der Examenskandidaten und -kandidatinnen sowie der wissenschaftlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen am Lehrstuhl wird vorausgesetzt. Die Teilnahme am Kolloquium steht auch interessierten Gästen offen. BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul; Leistungsnachweis durch Referat/Diskussionsteilnahme

**PD DR. LÖW/PROF. DR. ALZHEIMER**

**HS The spatial turn in Archäologie und europäischer Ethnologie**

2 std.; Mo.–Fr. 9.00–12.00 und 14.00–17.00; H/205

Blockseminar 11.–15. Oktober 2010

ECTS: 9

**PD DR. HAUKE KENZLER**

**S Das 12. und 13. Jahrhundert. Innovation und Transformation zwischen hohem und spätem Mittelalter**

2std.; Do. 10.15–11.45, H/005

Beginn: 21. Oktober 2010

ECTS: 9

**PS Einführung in die Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit**

2std.; Mi. 14.15–15.45, H/005

Beginn: 20. Oktober 2010

ECTS: 6

In diesem Proseminar sollen grundlegende Kenntnisse zur Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit erarbeitet werden. Die Veranstaltung richtet sich daher besonders an Studierende in einem frühen Studienabschnitt. Leistungsnachweise werden in Form eines Referates erbracht. In dem Seminar werden wichtige Aspekte der Mittelalter- und Neuzeitarchäologie behandelt. So soll ein Überblick über Untersuchungen von städtischen und ländlichen Siedlungen, Burgen, Kirchen und Klöstern mit den wichtigsten Fundorten gewonnen werden. Daneben werden auch forschungsgeschichtliche und methodische Gesichtspunkte berücksichtigt. Übergreifende Themen wie Sachkultur,

Handel und Verkehr, Bestattungsformen, ethnische Deutung aber auch die Industrie-archäologie kommen zur Sprache. Dabei wird ein Bogen geschlagen, der vom frühen und hohen Mittelalter bis in die jüngere Vergangenheit reicht.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA Archäologie: Modul 2; MA AMANZ: Modul 1; MA UFGA: Modul 1 bzw. 3; MA ARP: Modul 1 bzw. 3; MA Islamische Kunstgesch. u. Arch.; BA NF AMANZ: Aufbaumodul 1; BA 2. HF AMANZ: versch. Module; Magister AMANZ Grundstudium Nebenfach, Grundstudium Hauptfach

### PD DR. HANS LOSERT

#### **V Bild und Symbol auf archäologischen Denkmälern des frühen bis hohen Mittelalters (Teil 3)**

2std.; Di. 12.15–13.45, WP3/E09D

Beginn: 19. Oktober 2010

ECTS: 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

für Anfänger, obligatorische Lehrveranstaltung, Gasthöreerverzeichnis, Studium Generale, Zentrum für Interreligiöse Studien, BA Archäologie, Modul 2; MA AMANZ, Modul 1 bzw. 2; MA Denkmalpflege, Modul 4; BA Interdisz. MA-Stud., Basismodul u. Aufbaumodul; MA Islam. KG u. Arch. Erweiterungsbereich; MA UFGA, Wahlpflichtmodul 1 bzw. 3; MA ARP, Wahlpflichtmodul 1 bzw. 3; BA NF Archäologie SP AMANZ, Basis- u. Aufbaumodul; BA 2. HF Archäologie SP AMANZ, verschiedene Module

### BRITTA ZIEGLER M.A.

#### **Ü Dokumentationsmethoden auf archäologischen Ausgrabungen (Techniques of documentation at archaeological excavations)**

Blockseminar, 14.–18.02.11, 9.30–12.00 und 13.00–15.30; WP3/E014

Beginn: 14. Februar 2011

ECTS: 4

Bei dieser Übung werden die Grundlagen der zur Grabungsdokumentation benötigten Dokumentationstechniken, d.h. die auf archäologischen Ausgrabungen verwendete Vermessungstechnik sowie verschiedene Methoden der Anfertigung maßstabsge-rechter Feldzeichnungen vermittelt. Geübt wird der Umgang mit einfachen Hilfsmitteln wie Kompass und Winkelprisma sowie die Anwendung von Feldpantograph, Nivelliergerät, Theodolit und Tachymeter.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Teilnehmerzahl ist auf 10 begrenzt! / Aufbaumodul BA Archäologie PD Dr. Markus Sanke

**Ü Einführung in die Grabungstechnik**

2std.; Di 14.15–15.45; WP3/E09D

Beginn: 19. Oktober 2010

ECTS: 4

Es werden praxisorientierte Themengebiete zur Methodik archäologischer Ausgrabungen behandelt: Prospektionsmethoden, Planung und Kalkulation einer Ausgrabung, Grabungspraktiken und -dokumentation, Vermessungstechnik, naturwissenschaftliche Nachbardisziplinen wie Anthropologie, Paläobotanik, Archäozoologie, Bodenkunde sowie Unfallverhütung und Arbeitsrecht. Als Leistungsnachweis wird eine Klausur geschrieben.

**FPR Erstellen eines Grabungsberichtes (Making of an excavation report)**

Blockseminar, 21.02.–04.03.11, 9.30–12.00 und 13.00–15.30; WP3/E 014

Beginn: 21. Februar 2011

ECTS: 6

Anhand der Dokumentation und des Fundmaterials ausgewählter Lehrstuhlgrabungen wird ein abschließender Grabungsbericht nach den Vorgaben des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege erstellt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Übung richtet sich ausschließlich an Hauptfachstudierende im Hauptstudium.

Die Teilnehmerzahl ist auf 5 begrenzt.

**EIKE MICHL M. A./BRITTA ZIEGLER M. A.**

**FPR Geophysikalische Prospektion**

Blockseminar, Zeit und Ort n. V.; vorauss. Anfang 2011 ECTS: 4

Geophysikalische Prospektionen sind heute ein fester Bestandteil der Archäologie und der Bodendenkmalpflege. Durch zerstörungsfreie Dokumentation großer Flächen ist es möglich, bislang unbekannte Denkmäler zu entdecken oder archäologische Grabungen gezielt vorzubereiten. Innerhalb dieser Übung wird die praktische Anwendung einer geomagnetischen Prospektion samt der dazugehörigen Vermessung im Bereich einer mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Wüstung durchgeführt, wobei die Messergebnisse anschließend in den Räumen der Universität ausgewertet werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

max. 9 Teilnehmer

**PD DR. MARKUS SANKE****HS Die methodischen Grundlagen der Archäologie des Mittelalters:  
Eine kritische Einübung**

2 std.; Do. 16.15–17.45; U2/130

Vorbereitung 23.7.2010 12.00–12.15; H/016 ECTS: max. 9

**DR. MICHAEL STOCK****PS Stadtarchäologie in Deutschland mit Schwerpunkt im östlichen Teil  
(mit Tagesexkursion nach Magdeburg/Naumburg)**Einzeltermine am 22.10.2010, 19.11.2010, 10.12.2010, 4.2.2011;  
10.00–16.30; WP3/E09D

Kurs Exkursion nach Naumburg am 05.11.2010

Bamberg: Stadtarchäologie in Deutschland mit Schwerpunkt im östlichen Teil

Städte sind Zentren des gesellschaftlichen Lebens. Dort konzentrieren sich die Einrichtungen für Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Religion und Kultur. Seit wann ist das so in unserem Raum? Welche Informationen stehen uns für die Frühzeit mitteleuropäischer Städte zur Verfügung? Die Veranstaltung soll am Beispiel Sachsen-Anhalt deutlich machen, dass der Archäologie eine bedeutende Rolle bei der Rekonstruktion städtischer Entwicklung in den Anfängen zukommt. Das Proseminar stellt auch die anderen Quellengruppen zur Stadtgeschichtsforschung und deren Aussagemöglichkeiten vor. Die aus den verschiedenen Quellen resultierenden voneinander abweichenden Blickwinkel beleuchten Stadtgeschichte in einem ganz unterschiedlichen Licht. Die Kombination mit den archäologischen Ergebnissen eröffnet neue Fragestellungen, denen die Studenten an ausgewählten Themen nachgehen können. Erst die Zusammenführung aller Erkenntnisse bietet die Chance auf ein möglichst vollständiges Bild der mittelalterlichen Stadt.

**BENEDIKT SCHLEE/MATTHIAS WEBER****TUT Tutorium zur Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit**

2std.; Zeit und Ort werden rechtzeitig bekannt gegeben!

**N.N.****E Tagesexkursionen**

werden durch Aushang bekannt gegeben

## 10.2.2 Archäologie der Römischen Provinzen

**Prof. Dr. Michaela Konrad**

wiss. Mitarbeiter

Ulrich Schultz M.A.

Am Kranen 12, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2441, Fax: 0951/863-5387

(Frau Anette Behr)

**PROF. DR. MICHAELA KONRAD**

### **HS/S Römische Hort- und Sammelfunde (Roman material deposits)**

3std.; Mi. 8.00–10.15; WP3/E09D

Beginn: 20. Oktober 2010

ECTS: 9

Hort-, Depot- oder Sammelfunde sind eine Fundkategorie, deren Zustandekommen ganz verschiedene Ursachen haben kann. In dem Hauptseminar werden Zusammensetzung, Zeitstellung, Anlaß und Interpretation einschlägiger Materialhorte zwischen dem 1. und 5. Jh. n. Chr. behandelt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Teilnahmevoraussetzung: eine bestandene Vorlesung und ein erfolgreich absolviertes Proseminar in der Archäologie der Römischen Provinzen; Leistungen zum Erwerb eines Scheins: Regelmäßige Teilnahme, Kurzreferat, Hauptreferat, Thesenpapier und aktive Beteiligung an der Diskussion

Empfohlene Literatur:

*Th. Fischer, Materialhorte des 3. Jhs. in den römischen Grenzprovinzen zwischen Niedergermanien und Noricum. In: J. Tejral (Hrsg.), Das mitteleuropäische Barabaricum und die Krise des Weltreiches im 3. Jahrhundert (Brno 1999) 19 ff.*

*S. Rieckhoff, „Römische Schatzfunde“ - ein historisches Phänomen aus prähistorischer Sicht. In: B. Fritsch (Hrsg.), Tradition und Innovation. Festschrift für Christian Strahm (1998) 479 ff.*

*F. Baratte, Les trésors de temples dans le monde romain: une expression particulière de la piété. In: S. A. Boyd - M. Mundell Mango (Hrsg.), Ecclesiastical silver plate in sixth century byzantium. Kongreßakten Baltimore und Washinton 1986 (1991) 111 ff.*

*S. Martin-Kilcher u. a., Der römische Goldschmuck aus Lunnern (ZH). Ein Hortfund des 3. Jahrhunderts und seine Geschichte (2008)*

**PROF. DR. MICHAELA KONRAD/PROF. DR. BERT FREYBERGER****Ü      Denkmäler und Geschichte der Provinz Gallia Narbonensis  
(Gallia Narbonensis)**

2std., Di. 10.15–11.45; H/205

Beginn: 19. Oktober 2010

ECTS: 6

Die Übung bereitet auf die große 12-Tages-Exkursion vor, die die Professur für Didaktik der Geschichte gemeinsam mit der Professur für Archäologie der römischen Provinzen im April 2011 (die genaue Dauer wird noch bekannt gegeben) durchführen wird. Orientiert am Exkursionsprogramm wird die Übung zunächst allgemeine Grundlinien der Geschichte der antiken Provence (Ligurer, Griechen, Kelten, Römer) skizzieren und dann unter spezifischen archäologischen und didaktischen Gesichtspunkten zentrale Plätze und Institutionen als historische Orte bzw. „Lernorte“ behandeln: z.B. Lyon (mit dem Musée de la civilisation gallo-romaine), Arles (mit dem Musée de l'Arles antique), Nîmes (mit Pont du Gard), Orange (mit dem berühmten Kataster), Aix-en-Provence (mit Entremont) etc. Im Mittelpunkt wird die Frage stehen, unter welchen Vorzeichen bzw. mit welchen Mechanismen jenes komplizierte Phänomen der Akkulturation Platz griff, das gemeinhin als „Romanisierung“ bezeichnet wird.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Französischkenntnisse, die zur Lektüre von Fachliteratur befähigen, sind wünschenswert.

Empfohlene Literatur:

*Botermann, H., Wie aus Gallien Römer wurden. Leben im Römischen Reich, Stuttgart 2005*  
*Bromwich, J., The Roman Remains of Southern France, London/New York 1993*  
*Chevallier, R., Römische Provence. Die Provinz Gallia Narbonensis, Luzern/Hersching 1985*  
*Duby, G. (Hg.), Histoire de la France urbaine, Bd. 1: La ville antique, Paris 1980*  
*Février, P.-A. u.a. (Hg.), La Provence des origines à l'an mil, Marseille 1989*  
*Freyberger, B., Südgallien im 1. Jh. v. Chr., Stuttgart 1999*  
*Gros, P., Gallia Narbonensis. Eine römische Provinz in Südfrankreich, Mainz 2008*  
*Hodge, A.T., Ancient Greek France, London 1998*  
*Woolf, G., Becoming Roman. The Origins of Provincial Civilization in Gaul, Cambridge 1998*

**PROF. DR. MICHAELA KONRAD/PROF. DR. INGOLF ERICSSON/PROF. DR. ANDREAS SCHÄFER/  
DR. HAUKE KENZLER****V      Einführung in die Archäologie (des Mittelalters und der Neuzeit, der  
römischen Provinzen und der Ur- und Frühgeschichte)**

2 std.; Mi. 8.30-10.00; H/218

Beginn: 20. Oktober 2010

ECTS: max. 4



**PROF. DR. MICHAELA KONRAD/PROF. DR. INGOLF ERICSSON/PROF. DR. ANDREAS SCHÄFER/  
DR. HAUKE KENZLER**

**K Archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen**

1std.; Di. 19.15–20.45; H/201; 14-tägig

Beginn: 19. Oktober 2010 ECTS: 1

In Zusammenarbeit mit den Professuren für Archäologie der Römischen Provinzen, Ur- und frühgeschichtliche Archäologie und Islamische Kunst und Archäologie sowie der Juniorprofessur für Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie wird 14-tägig ein archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen angeboten. Durch das archäologische Kolloquium sollen neueste fachliche Kenntnisse vermittelt werden. Ziel ist es aber auch, das Gemeinsame der archäologischen Fächer hervorzuheben und die allgemeine archäologische Diskussion an der Universität Bamberg zu fördern. Für das archäologische Kolloquium konnten namhafte Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen gewonnen werden, die aktuelle Ergebnisse ihrer Forschung vorstellen werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA Mittelalterstudien: Aufbaumodul; MA Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul

**K Kolloquium für Examenskandidatinnen und Examenskandidaten**

2 std.; Di. 16.15–17.45; H/205

Beginn: 19. Oktober 2010 ECTS: 4

Im Rahmen des Kolloquiums werden in Arbeit befindliche Abschlussarbeiten aus dem Bereich der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit vorgestellt und diskutiert. Ziel ist es zum einen, konkrete Anregungen an die einzelnen Bearbeiter und Bearbeiterinnen zu vermitteln; zum anderen soll der allgemeine Informationsaustausch zu den am Lehrstuhl laufenden Examensprojekten verbessert werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die aktive Teilnahme der Examenskandidaten und -kandidatinnen sowie der wissenschaftlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen am Lehrstuhl wird vorausgesetzt. Die Teilnahme am Kolloquium steht auch interessierten Gästen offen. BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul; Leistungsnachweis durch Referat/Diskussionsteilnahme

## 11. Mittelalterliche Kunstgeschichte

### Prof. Dr. Stephan Albrecht

apl. Prof.: Dr. G. Ulrich Großmann

Wiss. Mitarbeiter: Dr. Anja Grebe

Lehrbeauftragte: Dr. Markus Hörsch

Am Kranen 10; Tel. 0951/863-2398, Raum 204; Fax: 0951/863-5398  
(Frau Sylvia Aumüller)

### Anmerkungen

Da der Master-Kunstgeschichte erst zum WS 2010/11 eingeführt wird, können die Modulzuordnungen der Lehrveranstaltungen für diesen Studiengang voraussichtlich erst ab September 2010 (spätestens Oktober 2010) bereitgestellt werden.

### PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT

#### **V Kunstgeschichte des Mittelalters. Teil 3: Spätmittelalter und Frühe Neuzeit (Medieval Art, Part 3, From Picture to art)**

2std.; Mi. 10.15–11.45; H/201

Beginn: 20. Oktober 2010

ECTS: 4

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Kunstgeschichte von 1300 bis ca. 1450. Dabei stehen eine Reihe grundsätzlicher Fragen im Mittelpunkt: Die Entdeckung der Wirklichkeit, Die Entstehung des Gemäldes als eigenes Kunstwerk, Die Diskussion um das Porträt, Metamorphosen in der Architektur, die Spezialisierung der Profanarchitektur, neue Funktionen der Plastik usw. Es ist die Zeit der ersten bekannten Künstlerpersönlichkeiten: Giotto, Pisano, Parler, Sluter, Van Eyck, deren Originalitätsanspruch gewürdigt werden soll.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für Studierende im Bachelorstudiengang „Kunstgeschichte“: Diese Vorlesung ist dem Basis-/Aufbaumodul „Kunstgeschichte des Mittelalters“ sowie dem Basis-/Aufbaumodul „Kunstgeschichte der Frühen Neuzeit“ und dem Aufbaumodul „Grundlagen und Methoden der Kunstgeschichte“ zugeordnet. Mit einer mündlichen Prüfung können 4 ECTS-Punkte erworben werden. Für Studierende im Bachelorstudiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“: Diese Vorlesung ist dem Aufbaumodul „Kunstgeschichte“ zugeordnet. Mit einer mündlichen Prüfung können 4 ECTS-Punkte erworben werden.

**OS Oberseminar für Examenskandidaten**

1std.; Mi. 18.15–19.45; Kr 303 (ZEMAS-Sitzungsraum)

Beginn: 27. Oktober 2010 (weitere Termine siehe aktueller Aushang)

**PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT/THOMAS WILKE M. A.****S Barocke Architektur in Turin (Baroque architecture in Turin)**

2 std.; Mo. 8.30–10.00; H/218

Beginn: 25. Oktober 2010

ECTS: 8

Ziel des Seminar ist es, an Stadtgestalt und Bauten von Turin typische Phänomene barocker Architektur herauszuarbeiten. Dabei sollen Vergleiche zu anderen europäischen Barockmetropolen wie Rom oder Paris gezogen werden, um Unterschiede und Gemeinsamkeiten herauszustellen, die zur jeweils charakteristischen Form führen.

Untersuchungsgegenstand sind Stadtentwicklung (Erweiterungen, Stadtbild), Sakralbauten (Kirchen, Klöster), Profanbauten (Residenzschloss, Palazzi), sowie die sogenannte Corona di Delitie, die Lustschlösser der Savoyer im Umland. Dabei werden ebenfalls die wichtigsten im 17. und 18. Jahrhundert in Turin tätigen Architekten, wie Guarino Guarini oder Filippo Juvarra, berücksichtigt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für Studierende im Bachelorstudiengang „Kunstgeschichte“: Dieses Seminar ist dem Aufbaumodul „Kunstgeschichte des Mittelalters“ zugeordnet. Mit einem Referat und einer schriftlichen Arbeit können max. 8 ECTS-Punkte erworben werden. Für Studierende im Bachelorstudiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“: Dieses Seminar ist dem Aufbaumodul „Kunstgeschichte“ zugeordnet. Mit einem Referat und einer schriftlichen Arbeit können max. 8 ECTS-Punkte erworben werden. Für Studierende der Kunstgeschichte im Masterstudiengang (Haupt- und Nebenfach) sowie im Diplomstudiengang (Neben- oder Wahlpflichtfach): In dieser Veranstaltung kann mit einem Referat und einer schriftlichen Arbeit ein Proseminarschein mit max. 8 ECTS-Punkten erworben werden.

Ergänzend zum Seminar findet am 5. November eine Tagung in der Villa Concordia statt.

Empfohlene Literatur:

*Curcio, Giovanna; Kieven, Elisabeth (Hrsg.): Storia dell'architettura italiana. Il settecento, 2 Bde., Mailand 2000.*

*Norberg-Schulz, Christian: Weltgeschichte der Architektur – Barock, Stuttgart 1985.*

*Norberg-Schulz, Christian: Weltgeschichte der Architektur – Rokoko, Stuttgart 1985.*

*Scotti Tosini, Aurora (Hrsg.): Storia dell'architettura italiana. Il seicento. 2 Bde. Mailand 2003.*

*Wittkower, Rudolf: Art and Architecture in Italy, 1600-1750, Harmondsworth u.a. 1958.*

*Weitere Literatur im virtuellen Campus!*

**PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT/MARTIN HÖPPL M. A.****HS Was bringt der „spatial turn“ für die Kunstgeschichte?  
 (“spatial turn“ in art-history)**

2std.; Fr. 10.15–11.45; H/201

Beginn: 22. Oktober 2010

ECTS: 8

Jede Kultur und damit alle Kunstproduktion ist an ihren Raum, z. B. an eine Kunstlandschaft, ihren Entstehungs- oder Aufstellungsort gebunden. Sei es, dass die Kunst wie etwa Städtebau und Architektur selbst als Raumschöpferin fungieren, oder dass die Werke direkt an einen Kontext gebunden sind, wie z. B. ortsspezifische Skulptur im öffentlichen Raum.

Seit etwa 50 Jahren sind soziale Sphären des Privaten und der Öffentlichkeit in Städten intensiv erforscht worden (J. Habermas, R. Sennett u. N. Elias). Eine erste Welle vermehrter wissenschaftlicher Hinwendung zu Fragen der Wahrnehmung architektonischer Räume, eine erste Raumwende, ist aber bereits im fin des siècle auszumachen, als sich Urbanisten und Städtebauer (C. Sitte, A. E. Brinckmann, R. Baumeister u. J. Stübgen), aber auch Kunsthistoriker (H. Wölfflin u. A. Schmarsow) in engem Austausch mit bildenden Künstlern (A. v. Hildebrand, A. Böcklin u. v. m.) und Psychologen (Th. Lipps) Fragen der Rezeptionsästhetik und Wahrnehmungspsychologie widmeten.

Die moderne Großstadtaneignung bis in die Zwischenkriegszeit, prototypisch verkörpert durch den Flaneur, verhalf der Raumbegehung und Promenade zu gesteigerter Aufmerksamkeit (W. Benjamin, S. Kracauer). Gerade in der Soziologie spielte das Verhältnis von Stadt und gesellschaftlicher Segregation immer eine große Rolle (G. Simmel u. M. Weber). Moderne wie antimoderne Theoretiker und Architekten verdeutlichen die Kluft des dialektischen Aufklärungsprozesses zwischen transparentem, fließenden Raum auf der einen Seite (Le Corbusier u. S. Giedion) und dem Lebensraumkonzept der Blut und Boden-Ideologie auf der anderen Seite (P. Schulze-Naumburg).

Einer neuerlichen Welle der Zuwendung zu Raumfragen, einem postmodernen spatial turn, stehen wir im Zusammenhang mit dem linguistic und dem cultural turn der 1960/70er Jahre gegenüber. Fragen der Lesbarkeit und Zeichenhaftigkeit von Architektur und des urbanen Raums (K. Lynch, G. Cullen, R. Barthes, C. Rowe/F. Koetter) sowie die Kritik an der Monotonie und Trostlosigkeit moderner Städte, rückten nun in den Mittelpunkt des Interesses (J. Jacobs u. A. Mitscherlich), die auch an der architektonischen Praxis nicht spurlos vorüber gingen (R. Venturi u. L. Kahn).

Ein letzter wissenschaftsgeschichtlich-reflexiver Boom des Räumlichen ist im jüngsten spatial turn auszumachen, der vor ca. 10 Jahren, um die Jahrtausendwende, seinen Höhepunkt insbesondere in der Stadtsoziologie erreichte (E. Goffman, P. Bourdieu, M. Löw, H. Häußermann). Nach der Relevanz von turns in benachbarten wissenschaftlichen Disziplinen, wie etwa der Historiographie (K. Schlögel) mit dem Konzept der

lieu de memoire (P. Nora) und der Auseinandersetzung mit dem Zusammenhang von Raum und Gedächtnis (A. Assmann), wird abschließend ebenso zu fragen sein, wie nach Ergebnissen und Anstößen der Literarischen Topographie und der Filmwissenschaft. Der Versuch einer Bilanz des spatial turn in den Kunstwissenschaften wird schließlich auch nach virtuellen Räumen, wie dem cyber space, der Globalisierung im Kommunikationszeitalter (Netzkunst) und dem Zusammenhang von Stadt und Landschaft, etwa am Beispiel der land art fragen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für Studierende im Bachelorstudiengang „Kunstgeschichte“: Dieses Hauptseminar ist dem Aufbaumodul „Kunstgeschichte des Mittelalters“ sowie dem Aufbaumodul „Kunstgeschichte der Frühen Neuzeit“ und dem Aufbaumodul „Grundlagen und Methoden der Kunstgeschichte“ zugeordnet. Mit einem Referat und einer schriftlichen Arbeit können max. 8 ECTS-Punkte erworben werden. Für Studierende im Bachelorstudiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“: Dieses Hauptseminar ist dem Aufbaumodul „Kunstgeschichte“ zugeordnet. Mit einem Referat und einer schriftlichen Arbeit können max. 8 ECTS-Punkte erworben werden. Für Studierende der Kunstgeschichte im Magisterstudiengang (Haupt- und Nebenfach) sowie im Diplomstudiengang (Neben- oder Wahlpflichtfach): In dieser Veranstaltung kann mit einem Referat und einer schriftlichen Arbeit ein Hauptseminarschein mit max. 8 ECTS-Punkten erworben werden.

Da das Seminar einen problemorientierten und chronologischen Bogen von der Spätantike bis in die jüngste Vergangenheit spannt, musste eine strikte Auswahl geeigneter Referatsthemen getroffen werden, die im Zusammenspiel mit Literaturstudium ausgewählter Theorie- und Quellentexte wesentliche Aspekte der spatial turns seit über 100 Jahren aufzeigt. Ortsbegehungen werden durch direkte Anschauung das Bild, das wir uns vom Raum machen, abrunden können. Die zu den meisten Sitzungen angegebenen Literaturtitel werden online oder in Form eines Readers zur Verfügung gestellt. Diese Literaturangaben sind in den Kästen angegeben (meist nur einzelne Kapitel). Die Textauszüge werden dann rechtzeitig zusammengestellt.

Empfohlene Literatur:

*Jürgen Habermas: Strukturwandel der Öffentlichkeit. Untersuchungen zu einer Kategorie der bürgerlichen Gesellschaft, Darmstadt u. Neuwied 111980. (Originalausgabe: 1962).*

*Richard Sennett: Verfall und Ende des öffentlichen Lebens. Die Tyrannei der Intimität, Berlin 2008. (Originalausgabe: The Fall of Public Man, New York 1974).*

*Jörg Döring u. Tristan Thielmann (Hg.): Spatial Turn. Das Raumparadigma in den Kultur- und Sozialwissenschaften, Bielefeld 22009. (Originalausgabe: Bielefeld 2008). (insb. die Einleitung/Bibliographie)*

*Jörg Dünne u. Stephan Günzel (Hg.): Raumtheorie. Grundlagentexte aus Philosophie und Kulturwissenschaft, Frankfurt a. M. 2006. (einige relevante Quellentexte)*

*Martina Löw: Raumsoziologie, Frankfurt a. M. 2001. (ergänzend für Überblick aus soziol. Sicht)*

*Hartmut Häußermann: Stadtsoziologie. Eine Einführung, Frankfurt a. M. 2004. (für Stadtsoziologie)*

**DR. ANJA GREBE****S Die Altniederländische Malerei - Von Jan van Eyck bis Gerard David  
(Early Netherlandish Painting - From Jan van Eyck to Gerard David)**

2 std.; Mi. 12.15–13.45 H/201;

Beginn: 20. Oktober 2010

ECTS: 8

Die Altniederländische Malerei steht in der Kunstgeschichte als Synonym für höchsten Detailrealismus, etwa in Bezug auf die porträthafte Darstellung von Figuren, Natur bzw. Landschaften und Interieurs, eine ausgesprochene Feinmalerei, die treffende Wiedergabe von Gefühlsregungen und die Anfänge der Ölmalerei. Der Schwerpunkt des Seminars liegt auf der ersten und zweiten Generation altniederländischer Maler mit Werken von Jan van Eyck, Robert Campin, Rogier van der Weyden, Petrus Christus, Dirk Bouts und Hans Memling, mit einem Ausblick auf Gerard David. Sie stehen für einen glanzvollen „Herbst des Mittelalters“ (J. Huizinga) ebenso wie für den Beginn der Renaissance nördlich der Alpen. Die Altniederländische Malerei diente seit dem 19. Jahrhundert immer wieder dazu, kunsthistorische Methoden und Theorien zu entwickeln, etwa der Ikonographie (E. Panofsky), der Kennerschaft, der Stilgeschichte, aber auch neuere Ansätze wie die sozial- und wirtschaftsgeschichtliche Forschung, die Genderwissenschaft sowie technologische Analysemethoden (Dendrochronologie, Infrarot bzw. Unterzeichnung). Am Beispiel zentraler Werke und Werkgruppen sollen daher immer wieder auch die methodischen und theoretischen Aspekte zur Sprache kommen und miteinander verglichen werden. Im Zusammenhang mit dem Seminar findet eine 4-tägige Exkursion nach Brügge, Gent und Brüssel mit Besuch der Ausstellung „Van Eyck bis Dürer“ im Groningemuseum Brügge statt. Termin: 25.-28. November 2010 (Do-So), max. 14 Teilnehmer (Bedingung: Teilnahme am Seminar mit Referat, Anmelde-Liste zur Exkursion hängt ab 19. Juli 2010 aus).

**Voraussetzungen/Organisatorisches:**

Für Studierende im Bachelorstudiengang „Kunstgeschichte“: Dieses Seminar ist dem Basis-/Aufbaumodul „Kunstgeschichte des Mittelalters“ zugeordnet. Mit einem Referat und einer schriftlichen Arbeit können max. 8 ECTS-Punkte erworben werden. Für Studierende im Bachelorstudiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“: Dieses Seminar ist dem Aufbau-/Vertiefungsmodul „Kunstgeschichte“ zugeordnet. Mit einem Referat und einer schriftlichen Arbeit können max. 8 ECTS-Punkte erworben werden. Für Studierende der Kunstgeschichte im Magisterstudiengang (Haupt- und Nebenfach) sowie im Diplomstudiengang (Neben- oder Wahlpflichtfach): In dieser Veranstaltung kann mit einem Referat und einer schriftlichen Arbeit ein Proseminarschein mit max. 8 ECTS-Punkten erworben werden.

**Empfohlene Literatur:**

*Literatur:* Erwin Panofsky: *Die Altniederländische Malerei*. 2 Bde. Köln 2001 [engl. Originalausgabe: *Early Netherlandish Painting*. Cambridge MA 1954]. Hans Belting/Christiane Kruse: *Die Erfindung des Gemäldes. Das erste Jahrhundert der niederländischen Malerei*. München 1994. Otto Pächt: *Die altniederlän-*

*dische Malerei. Von Rogier van der Weyden bis Gerard David. München 1994. Birgit Franke/Barbara Welzel (Hg.): Die Kunst der burgundischen Niederlande. Eine Einführung. Berlin 1997 (zur Anschaffung empfohlen!). Till-Holger Borchert (Hg.): The Age of van Eyck. The Mediterranean World and Early Netherlandish Painting. Ghent/Amsterdam 2002.*

## **DR. ANJA GREBE/DR. CHRISTIAN KUHN**

### **S Fröhe Druckgraphik und Buchdruck - Medienwechsel im 15. Jahrhundert (Early printmaking and printed books - New media in the 15th century)**

2std.; Mi 14.15–15.45; H/201

Beginn: 20. Oktober 2010

ECTS: 8

Das 15. Jahrhundert ist durch zahlreiche Neuerungen und Umbrüche hinsichtlich der Möglichkeiten der Vervielfältigung von Bildern und Texten geprägt. Auf der einen Seite steht die Erfindung des Buchdrucks mit beweglichen Lettern durch Johannes Gutenberg um 1450/55, auf der anderen Seite die Entwicklung druckgraphischer Verfahren wie Holzschnitt und Kupferstich in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts. Beide Neuerungen sind eng miteinander verknüpft. Der Medienwechsel von der Handschrift zum gedruckten Buch und vom gemalten bzw. gezeichneten zum gedruckten Bild verlief jedoch keineswegs so abrupt und gradlinig, wie vielfach behauptet. Vielmehr lassen sich bei näherer Hinsicht zahlreiche Zwischen- und Zwitterformen finden, welche die Kunst- und Buchgeschichte bis weit in die Neuzeit bestimmen. Beispiele hierfür sind handilluminierte Inkunabeln (z. B. die „Gutenberg-Bibel“), handkolorierte Druckgraphiken und Flugblätter, eingeklebte Holzschnitte und Kupferstiche als Illustrationen in Handschriften, die in ihrer Vielfalt im Zentrum der Diskussion im Seminar stehen sollen. Sie offenbaren nicht nur einen sehr individuellen und kreativen, sondern auch höchst reflektierten Umgang mit dem Status von Bildern und Texten, Original und Reproduktion, Unikat und „Multiple“ und der Frage der Autorschaft im Zeitalter der Maschine. (Nicht nur!) Studierende des Fachs Geschichte erhalten die Gelegenheit, die zumeist als Neubeginn verstandene Kommunikationsrevolution im „Reformationsjahrhundert“ (Johannes Burckhardt) in ihrem historischen Kontext kennenzulernen. Zahlreiche Erscheinungen der „reformatorischen Öffentlichkeit“ (Rainer Wohlfeil), wie illustrierte Flugschriften, illustrierte Bibeln und die in gedruckten Bildmedien ausgetragenen theologischen Konflikte sind Innovationen, die durch bereits existierende Medien möglich werden. Diese Mediengeschichte differenziert unser Bild von der Reformationszeit als einer Modernisierungsphase, in der jedoch auch frühere Medien und Praktiken der Kommunikation Bedeutung besaßen. Für einen Leistungsnachweis im Fach Geschichte ist ein Referat mit kurzer schriftlicher Ausarbeitung (nicht mehr als 4 Seiten) zu übernehmen. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen beschränkt, um eine intensive Arbeit an Originalen bzw. Faksimiles zu gewährleisten. Teilnahmebedingung (für Studierende aller Fächer): Übernahme eines Referats (Referats- und Anmelde liste hängt ab 19. Juli 2010 am Schwarzen Brett, Lehrstuhl I für Kunstgeschichte, aus).





**Voraussetzungen/Organisatorisches:**

Für Studierende im Bachelorstudiengang „Kunstgeschichte“: Diese Exkursion ist eine Veranstaltung im Basismodul „Grundlagen und Methoden der Kunstgeschichte“. Es werden 0,5 ECTS-Punkte pro Exkursionstag vergeben. Für Studierende der Kunstgeschichte im Masterstudiengang (Haupt- und Nebenfach) sowie im Diplomstudiengang (Neben- oder Wahlpflichtfach): In dieser Veranstaltung können 3 Einzelexkursionstage erworben werden.

**Empfohlene Literatur:**

*Daniel Hess, Dagmar Hirschfelder (Hrsg.): Renaissance. Barock. Aufklärung. Kunst und Kultur vom 16. bis zum 18. Jahrhundert, Nürnberg 2010.*

**NADINE FRIEDRICH****TUT    Tutorium zum Propädeutikum „Architektur“**

2std.; Do. 11.45–12.45; H/218

Beginn: 21. Oktober 2010

ECTS: 1

Das Tutorium dient zur Vertiefung der Lehrinhalte im Propädeutikum „Architektur“. Im Mittelpunkt steht das Einüben des wissenschaftlichen Arbeitens und der Techniken der Architekturanalyse.

**Voraussetzungen/Organisatorisches:**

Für Studierende im Bachelorstudiengang „Kunstgeschichte“: Dieses Tutorium ist dem Basismodul „Grundlagen und Methoden der Kunstgeschichte“ zugeordnet. Mit einer entsprechenden mündlichen Leistung kann 1 ECTS-Punkt erworben werden. Für Studierende im Bachelorstudiengang „Interdisziplinäre Mittelstudien/Medieval Studies“: Dieses Tutorium ist dem Basismodul „Grundlagen und Methoden der Kunstgeschichte“ zugeordnet. Mit einer entsprechenden mündlichen Leistung kann 1 ECTS-Punkt erworben werden.

## 12. Judaistik

**Prof. Dr. Susanne Talabardon**

Wiss. Mitarbeiter: Rebekka Denz M.A.

Universität 5, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2216, Zi. 333 (Frau Annette Strobler)

**PROF. DR. SUSANNE TALABARDON**

- V Einführung in das Judentum**  
2std.; Di. 12.00–14.00; U2/133  
Beginn: 19. Oktober 2010 ECTS: 4
- S Klassische Texte des klassischen Judentums**  
2std.; Do. 14.00–16.00; U2/130  
Beginn: 21. Oktober 2010 ECTS: 6
- S Projekt: Juden in Bamberg**  
2std.; Mi. 18.00–20.00; U2/026  
Beginn: 20. Oktober 2010 ECTS: 8



## 14. Institut für katholische Theologie

### 14.1 Kirchengeschichte und Patrologie

#### Prof. Dr. Peter Bruns

Wiss. Mitarbeiter: Dipl.-Theol. Winfried Büttner

Privatdozent: PD Dr. Georg Gresser

An der Universität 2, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-1716, Zi. 201  
(Frau Renate Usselmann)

#### PROF. DR. PETER BRUNS

#### HS **Wir sind Papst!?**

2std.; Do. 14.00–16.00; U2/204

Beginn: 21. Oktober 2010

ECTS: 7

Gegenstand dieses Hauptseminars ist die Entwicklung des Papsttums von den Anfängen bis zum hohen Mittelalter. Besondere Berücksichtigung finden dabei die Ausbildung des päpstlichen Jurisdiktionsprimats, die Stellung des apostolischen Stuhls zu den Patriarchaten des Ostens und die Rolle der Päpste im Rahmen der Konzilien- und Dogmengeschichte.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Latein- und evtl. Griechischkenntnisse sind nicht von Nachteil

BA/MA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbau- und Intensivierungsmodul zugeordnet.

Empfohlene Literatur:

*Remigius Bäumer / August Franzen, Papstgeschichte - das Petrusamt in seiner Idee und seiner geschichtlichen Verwirklichung in der Kirche, Freiburg 41988.*

*Erich Caspar, Geschichte des Papsttums I-II, Tübingen 1930-1933 (repr. Münster 1985).*

#### Ü **Bischöfe, heilige Märtyrer - Quellenkundliche Übung zur mittelalterlichen Kirchengeschichte**

2std.; Mi. 14.00–16.00; U2/202

Beginn: 20. Oktober 2010

Wir lesen zusammen mittelalterliche und spätantike Heiligenviten.

## **14.2 Liturgiewissenschaft**

**Prof. Dr. Peter Wünsche**

Wiss. Mitarbeiter:

Dipl.-Theol. Ralph Olbrich

An der Universität 2, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-1748, Raum 223  
(Frau Margarete Kastner)

**Im Wintersemester 2010/11 werden keine mediävistischen Lehrveranstaltungen angeboten**

## 15. Lehrstuhl für Philosophie I

### Prof. Dr. Christian Schäfer

Wiss.Mitarbeiter

Prof. Dr. Uwe Voigt

Dr. Marko Fuchs

Lehrbeauftragte:

Michael Jungert, M.A.

An der Universität 2, 96047 Bamberg, Tel.: 0951/863-1889, Fax: 0951/863-1706

### PROF. DR. CHRISTIAN SCHÄFER

#### **V Einführung in die Philosophie des Mittelalters**

2std.; Mo. 12.00–14.00; U2/133

Beginn: 18. Oktober 2010

ECTS: 3

„Mittelalter“ ist immer mehr, als man glaubt. Gerade in der Philosophie. Die Vorlesung wird anhand ausgewählter Beispiele vorführen, welche Themen und Methoden die mittelalterliche Philosophie charakterisieren und warum sich der Umgang mit der Philosophie dieser Epoche lohnt.

Empfohlene Literatur:

*Literatur wird in der ersten Vorlesungsstunde angegeben.*

### DR. MARKO FUCHS

#### **S Grundbegriffe der Metaphysik. Thomas von Aquins *De ente et essentia*.**

2std.; Di. 14.00–16.00; U2/225

Beginn: 19. Oktober 2010

ECTS: 4

Vor dem Hintergrund der mittelalterlichen Rezeption und Weiterentwicklung von aristotelischen Denkfiguren diskutiert Thomas von Aquin in seiner kleinen Schrift die metaphysischen Grundbegriffe Seiendes (ens), Wesen (essentia), Substanz und Akzidens sowie Stoff (materia) und Form (forma) und ihre Beziehung zu den epistemischen Kategorien des Denkens (Gattung und Art). Der Text eignet sich nicht nur als Einführung in das Denken des Thomas, sondern in die Metaphysik überhaupt.

Textgrundlage:

*Thomas von Aquin. De ente et essentia/Das Seiende und das Wesen. Lateinisch/Deutsch. Stuttgart: Reclam, 1987.*

**S Die Sittlichkeit der Handlung bei Thomas von Aquin  
(Summa theologiae I-II q. 18-21)**

2std.; Di. 18.00–20.00; U2/136

Beginn: 19. Oktober 2010

ECTS: 4

Thomas von Aquin entwickelt in den Quästionen 18 bis 21 seiner *Summa theologiae* die Grundlagen seiner philosophischen Ethik, indem er dort untersucht, worin überhaupt das moralische Gut- oder Schlechtsein menschlicher Handlungen besteht, die ihrerseits Gegenstand der Ethik sind. Die dabei von Thomas entwickelte Handlungstheorie ist Bestandteil eines praktisch-philosophischen Entwurfs, der, so das prominente Urteil Anthony Kennys, sich mit allem vergleichen darf, was seither über diesen Gegenstand geschrieben worden ist.

Im Seminar wird die in den *Acta humaniora* erschienene zweisprachige Ausgabe der Quästionen 18-21 im Mittelpunkt stehen. Weitere Literatur wird im Laufe des Semesters angegeben.

Textgrundlage:

*Thomas von Aquin. Über die Sittlichkeit der Handlung. Sum. Theol. I-II q. 18-21. Übers. Rolf Schönberger. Weinheim u. a.: VCH, Acta humaniora, 1990.*

# **VI. Mediävistische Lehrveranstaltungen an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg**

## **A. Philosophische Fakultät und Fachbereich Theologie**

### **1. Institut für alte Sprachen**

#### **1.1 Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit**

**PROF. DR. MICHELE FERRARI/PROF. DR. RENATE WITTERN-STERZEL I.R.**

##### **Ü Medizin und Ärzte von der Spätantike bis zur Frühen Neuzeit**

2std.; Mi. - Sa. 9.15–11.45 und 12.45 - 15.45; Ferienkurs/Blockveranst.  
PSG II R 3.010 (Kochstr. 4/3, 91054 Erlangen)  
Beginn: 13. Oktober 2010

Das Seminar zeichnet nicht nur einige wichtige Etappen der Medizingeschichte zwischen Antike und Frühneuzeit nach, sondern widmet sich insbesondere auch den aktuellen Themen der Stellung der Heilkunst und des Arztes in der Gesellschaft. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei den Transferprozessen des antiken Wissens (einschließlich des Rückimports über die Übersetzung arabischer Texte ins Lateinische) sowie den Formen des Transfers in unterschiedlichen Kontexten (Kloster, Stadt, Universität). Ein Blick auf die arabische Welt und auf die Neuerungen der Renaissance und Frühen Neuzeit (verkörpert durch Andreas Vesal) runden das Seminar ab. Eine Sitzung wird in der Staatsbibliothek in Bamberg abgehalten, um an medizinischen Handschriften zu arbeiten (Donnerstag, 14. Oktober).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

MA-Modul: Modul MLat I Nr. N.N. (Lateinische Literatur und Sprache bis zum Hochmittelalter - Übersetzung ausgewählter Texte); Exportmodul: MA-Modul Nr. N.N. (MA Mittelalter- und Renaissancestudien), MA-Modul MLat 1 Nr. N.N. (MA Antike Sprachen und Kulturen), MA-Modul 7 Fächerpool, Vertiefungsmodul Kultur-/Medien-Analyse, Modul A Nr. N.N. (MA Literaturstudien), Fortbildungsveranstaltung für Lehrer; geeignet für Zusatzmodul

Studien- und Prüfungsleistung: Mündliche Prüfung (30 Minuten)

StudOn: <http://www.studon.uni-erlangen.de/cat33087.html>



MA- und Lehramtsstudierende anderer Fächer können die Veranstaltung als Bestandteil eines Zusatzmoduls besuchen (Erfolgreich belegte Zusatzmodule werden auf Antrag als zusätzliche Qualifikation im Transcript of Records ausgewiesen)

#### Empfohlene Literatur:

Heinrich Schipperges, *Die Assimilation der arabischen Medizin durch das lateinische Mittelalter*, (Sudhoffs Archiv für Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften, Beiheft 3), Wiesbaden 1964; Vern Leroy Bullough, *The development of the medicine as a profession. The contribution of the medieval university to modern medicine*, Basel 1966; *Medizin im mittelalterlichen Abendland*. Herausgegeben von Gerhard Baader und Gundolf Keil, (Wege der Forschung 363), Darmstadt 1982; Paul Oskar Kristeller, *Studi sulla Scuola medica Salernitana, (Hippocratica civitas 1)*, Napoli 1986; Heinrich Schipperges, *Der Garten der Gesundheit. Medizin im Mittelalter*, München 1987; *La scuola medica salernitana. Storia, immagini, manoscritti dall'XI al XIII secolo*, Milano 1988; Nancy G. Siraisi, *Medieval and early Renaissance medicine. An introduction to knowledge and practice*, Chicago 1990; *Das Lorscher Arzneibuch und die frühmittelalterliche Medizin. Verhandlungen des Medizinhistorischen Symposiums im September 1989*. Herausgegeben von Gundolf Keil und Paul Schnitzer, Lorsch 1991; Wittern, *Renate: Die Anfänge der griechischen Medizin*. In: *Philosophen der Antike I*. Herausgegeben von Friedo Ricken. Stuttgart, Berlin, Köln: Kohlhammer 1996, 145-159. *Die Geschichte des medizinischen Denkens. Antike und Mittelalter*. Herausgegeben von Mirko D. Grmek, München 1996; Wittern, *Renate: Kontinuität und Wandel in der Medizin des 14. bis 16. Jahrhunderts am Beispiel der Anatomie*. In: *Mittelalter und frühe Neuzeit. Übergänge, Umbrüche und Neuansätze*. Herausgegeben von Walter Haug. Tübingen: Max Niemeyer 1999, 550-571. *Enzyklopädie Medizingeschichte*. Herausgegeben von Werner E. Gerabek et al., Berlin / New York 2005.

## VII. Projekte

### PROF. DR. ACHIM HUBEL

#### **Erhaltung und Erneuerung von Stadtgefügen in antiken Großbauten, dargestellt am Beispiel Split/Kroatien**

Laufzeit: seit 1991. Zum Abschluss des Projekts fand eine internationale Fachkonferenz vom 10. - 14. Oktober 2000 in Bamberg statt; die Tagungspublikation wird vorbereitet.

Geldgeber: Deutsche Forschungsgemeinschaftwiss. Mitarbeiterin: Dipl.-Ing. Ingrid Brock

### PROF. DR. ACHIM HUBEL/PROF. DR. CHRISTOPH SCHLIEDER/DR. FRIEDRICH FUCHS (REGENSBURG)

#### **Computersimulationen der früheren Farbfassungen der gotischen Architektur und Skulptur des Regensburger Doms**

Laufzeit: seit 01.01.2007

Geldgeber: Domstiftung Regensburg. Im Rahmen der Zielvereinbarungen 2009-2013 finanziert das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst zusätzlich eine halbe wiss. Mitarbeiterstelle, die dem beantragten Projekt „Virtuelle Räume“ zugute kommt.

Ziel ist es, die durch restauratorische Untersuchungen festgestellten farbigen Fassungen der gotischen Steinskulpturen und der Architektur des Regensburger Doms mit Hilfe der Computersimulation virtuell zu rekonstruieren.

### PROF. DR. ACHIM HUBEL/ PROF. DR.-ING. MANFRED SCHULLER

#### **Interdisziplinäre Gesamtbearbeitung des Doms zu Regensburg**

Innerhalb des seit 1986 laufenden, von der DFG finanzierten Projekts wird gegenwärtig die aufwändige Restaurierung des Hauptportals des Regensburger Doms wissenschaftlich begleitet; die Untersuchungsergebnisse werden systematisch erfasst. Im Jahr 2008 erschien eine neu erarbeitete zusammenfassende Publikation, die in gut verständlicher Form die Ergebnisse des Projekts vorstellt. Ende des Jahres 2010 wird der erste Band der auf fünf Bände konzipierten Endpublikation des Forschungsprojekts erscheinen.

**PROF. DR. ACHIM HUBEL/ DR. THOMAS EISSING/ PROF. DR. MARK HÄBERLEIN/ PROF. DIPL.-  
ING. REGINE KELLER (TU MÜNCHEN)**

### **Die Klosterlandschaft von St. Michael in Bamberg**

Laufzeit: 1. April 2010 – 31. Dezember 2010

Geldgeber: Landesgartenschau Bamberg GmbH, Oberfrankenstiftung, Sparkassenstiftung Bamberg, Edgar Wolf'sche Stiftung

Unser Kenntnisstand über die bis heute erstaunlich gut erhaltene Klosterlandschaft der ehemaligen Benediktinerabtei St. Michael in Bamberg soll durch systematische Forschung erweitert werden. Ein wiss. Mitarbeiter (der Historiker Dr. Hans-Jörg Künast) sammelt dabei durch systematische Recherchen in dem umfangreichen Archivbestand die einschlägigen Informationen sammeln, die sich mit den historischen Wegführungen, dem Weinbau, den Obstsorten und den anderen landwirtschaftlichen Produkten, den Zier- und Nutzgärten, der Wasserversorgung und den Fischteichen, der Sozialstruktur der hier lebenden Bewohner usw. beschäftigen. Gleichzeitig wagt ein Landschaftsarchitekt (Dipl.-Ing. Felix Lüdicke) den Versuch, auf der Grundlage der historischen Forschungsergebnisse Teile der ehemaligen Klosterlandschaft so zu gestalten, dass die ursprünglichen Funktionen und die früheren Nutzungsstrukturen wieder deutlich werden. So könnten nicht nur die alten Wegenetze herausgearbeitet, wieder Weinberge und Obstbaumfelder angelegt werden, sondern man könnte insgesamt ein historisch fundiertes Konzept für die Flora und Fauna entwickeln. Langfristig könnte hier eines der attraktivsten Naherholungsgebiete für die Bamberger Bürger entstehen, aber auch eine ökologisch sinnvoll genutzte Klosterlandschaft, die durch ihre historischen Rückbeziehungen die uralte benediktinische Kultur für die heutigen Besucher wieder lebendig machen könnte.

**PROF. DR. CHRISTIAN SCHÄFER**

### **Die Transformationen der aristotelischen Konzeption der Gerechtigkeit im 13. Jahrhundert**

Laufzeit bis Ende August; Eingeworbene Drittmittel: 1 BAT IIa (jetzt E13)-Stelle; Mitarbeiterstelle Dr. Marko Fuchs; Fritz-Thyssen-Stiftung;

### **Kritische Edition der Werke des Bernhard von Waging**

Laufzeit ruht derzeit wegen Elternzeit der Mitarbeiterin

Eingeworbene Drittmittel: 1 BAT IIa (jetzt E13)-Stelle; Mitarbeiterstelle Dr. Vlatka Cizmic; DFG;

## VIII. Rückblick auf die Veranstaltungen des Zentrums für Mittelalterstudien im Sommersemester 2010

### A. Ringvorlesung

#### „Neue Forschungen zur mittelalterlichen Bau- und Kunstgeschichte in Franken“

ORGANISATION: PROF. DR. ACHIM HUBEL

Die Ringvorlesung des Zentrums für Mittelalterstudien der Universität Bamberg war im Sommersemester 2010 dem Thema „Neue Forschungen zur mittelalterlichen Bau- und Kunstgeschichte in Franken“ gewidmet. Die Referenten, allesamt ausgewiesene Experten der Bau- und Kunstgeschichte, stellten aktuelle Forschungsergebnisse und neueste Erkenntnisse über fränkische Burgen und Kathedralen, Klöster und Grabmäler, Rathäuser und Künstler vor. Dabei stand nicht nur die Frage nach dem Wie, sondern auch nach dem Warum und dem Was im Mittelpunkt. Wie wurde gebaut, gezimmert, gemalt? Warum so und nicht anders? Was tun wir mit unserem kulturellen Erbe? Diesen und anderen Fragen ging die von Prof. Dr. Achim Hubel organisierte Ringvorlesung in elf Vorträgen nach, die keineswegs nur Fachwissenschaftlern offen stand. Ein den großen Hörsaal stets füllendes, interessiertes Publikum aus Stadt und Region lauschte den spannenden Referaten jedes Mal mit Staunen über das Unbekannte an scheinbar bekannten Denkmälern und Kunstwerken.

Eröffnet wurde die Ringvorlesung mit einem Vortrag von Privatdozent Dr. Gerhard Weilandt über die Bilderwelt der Nürnberger Sebalduskirche, dem sich Prof. Dr. Rainer Drewello mit einem Bericht über die Polychromie des Weltgerichtsportals dieser bedeutenden fränkischen Kirche anschloss. Zu Klöstern und ihrer Baugeschichte berichteten Dr. Peter Ruderich (St. Michael in Bamberg), Dr. Markus Hörsch (Ebrach) und Prof. Dr. Stephan Albrecht (Karmelitenkloster Bamberg), die neben rein bau- und kunstgeschichtlichem viel Wissenswertes zur Funktionsgeschichte und zur Selbstdarstellung dieser Klöster vermitteln konnten. Prof. Dr. Robert Suckale wandte sich dem künstlerischen Schaffen jener Maler zu, die als Wegbereiter für Albrecht Dürer gelten können. Prof. Dr. Achim Hubel widmete sich der spannenden Frage, was es mit dem Grabmal von Papst Clemens II., dem einzigen Papstgrab nördlich der Alpen, im Bamberger Dom auf sich hat. Über fränkische Rathäuser und deren Baugeschichte berichtete Dr. Thomas Eißing, der dies vor allem in Informationen zu den neuesten dendrochronologischen Untersuchungen und Forschungen zu Holzkonstruktionen einbettete. Die Entwicklung und der Funktionswandel fränkischer Burgen und Schlös-

ser bildeten die Themen von Prof. Dr. Stefan Breitling, Prof. Dr. Ulrich Großmann und Prof. Dr. Manfred Schuller.

#### Programm

26. April 2010 Privatdozent Dr. Gerhard Weilandt (Heidelberg):  
Ordnung oder Chaos?  
Die Bilderwelt der Nürnberger Sebalduskirche
3. Mai 2010 Prof. Dr.-Ing. Rainer Drewello:  
Die Polychromie des Weltgerichtsportals von St. Sebald  
in Nürnberg
10. Mai 2010 Dr. Peter Ruderich:  
Zur mittelalterlichen Baugeschichte des Klosters St. Michael  
in Bamberg und seiner Immunität
17. Mai 2010 Dr.-Ing. Thomas Eißing:  
Das Rathaus in Forchheim und andere mittelalterliche Rathäuser  
in Franken
24. Mai 2010 Pfingstmontag
31. Mai 2010 Dr. Markus Hörsch:  
Bau und Ausstattung der Zisterzienserabtei Ebrach im Mittelalter
7. Juni 2010 Prof. Dr. Robert Suckale (Berlin):  
Bamberg und Nürnberg als Zentren der Erneuerung der Malkunst  
vor Dürer
14. Juni 2010 Prof. Dr. Achim Hubel:  
Das Grabmal des Papstes Clemens II. im Bamberger Dom
21. Juni 2010 Prof. Dr.-Ing. Stefan Breitling:  
Überlegungen zu Nutzung und Baugestalt fränkischer Schlösser  
der frühen Neuzeit
28. Juni 2010 Prof. Dr. G. Ulrich Großmann (Nürnberg/Bamberg):  
Neue Forschungen zu Burgen in Franken
5. Juli 2010 Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller (München):  
Wetzhausen. Burg und Schloss einer Reichsritterschaft
12. Juli 2010 Prof. Dr. Stephan Albrecht:  
Der Kreuzgang des Bamberger Karmelitenklosters

## B. Nachwuchskolloquium

### **Nachwuchstagung „genus und generatio. Rollenerfüllungen und Rollenerwartungen im Spannungsfeld der Geschlechter und Generationen in Antike und Mittelalter.“**

**ORGANISATION: ANIKA AUER/JOHANNES BREHM/DIEGO DE BRASI (DFG-GRADUIERTENKOLLEG „GENERATIONENBEWUSSTSEIN UND GENERATIONENKONFLIKTE IN ANTIKE UND MITTELALTER“)**

Bamberg, 11.–13. März 2010

Bericht von: Anika Auer (anika.auer@uni-bamberg.de), Gabriele Klug (gabriele.klug@uni-graz.at), Ferdinand Stürner (ferdinand.stuerner@uni-wuerzburg.de)

Die dritte Nachwuchstagung des Bamberger DFG-Graduiertenkollegs „Generationenbewusstsein und Generationenkonflikte in Antike und Mittelalter“ war ein gelungenes Zusammenwirken literaturwissenschaftlicher, historischer und theologischer Disziplinen. Vom 11. bis zum 13. März 2010 stellten sechzehn Vortragende aus sechs Ländern ihre Beiträge zum Tagungsthema „genus und generatio. Rollenerfüllungen und Rollenerwartungen im Spannungsfeld der Geschlechter und Generationen in Antike und Mittelalter“ zur Diskussion. In einem kurzen Überblick lieferte der Mitorganisator JOHANNES BREHM (Bamberg) eine Reflexion über Schlüsselbegriffe und Forschungsansätze zum Konzept der Tagung. Im Anschluss an diese methodischen Vorüberlegungen handelte der öffentliche Abendvortrag von „Mnemosyne – die Göttin der Erinnerung“.

In diesem plädierte BEATE WAGNER-HASEL (Hannover) nachdrücklich für eine Neubewertung des Anteils weiblicher Wissensträger an der antiken Erinnerungskultur. Auf der Basis von literarischen und archäologischen Zeugnissen entwarf sie eine umfassende Typologie weiblicher Gedächtnisträger in der antiken Gesellschaft. Außerdem zeigte sie maßgebliche Unterschiede in der Darstellung männlicher und weiblicher Wissensvermittler auf. Besonderes Gewicht legte der Beitrag dabei auf den Umstand, dass die im Fall von männlichen Wissensträgern meist stark betonten Alterszüge bei der Darstellung weiblicher Wissensträger kaum zu finden sind. Das Phänomen interpretierte Wagner-Hasel als Reflex auf die üblicherweise jugendliche Darstellung ideeller Göttinnen wie Eirene, Metis oder eben Mnemosyne.

Die erste Tagungssektion stand ganz im Zeichen der Frage „Wann ist der Mann ein Held?“. LEILA WERTHSCHULTE (München) beschäftigte sich mit den komplexen Verhältnissen der Geschlechterrollen im „Nibelungenlied“ und zeigte am Beispiel der Siegfried-Figur das Spektrum erzählter Männlichkeitsentwürfe auf. Dabei konnte vorgeführt werden, wie sich Männlichkeit als Kompositum aus entsprechenden höfischen und heroischen Idealen formiert und anhand weiterer Kategorien – wie etwa genealo-

gische Verankerung, innere Disposition und Erziehung – sowie auch über ihr (Spannungs-) Verhältnis zu den weiblichen Rollenentwürfen konstruiert wird.

STEPHANIE CASPARI (Bochum) befasste sich in ihrem Vortrag „Merowingische Königstöchter: Verschwundene Prinzessinnen?“ mit der Frage, welche Rollenmodelle den Königstöchtern zur Verfügung standen und wie diese genutzt wurden, um die jeweilige Stellung zur eigenen Familie zu festigen. Dabei konnte verdeutlicht werden, dass auch bei prestigeträchtigen Heiraten die Zugehörigkeit zur Königsdynastie durchaus noch von Bedeutung war. Inwiefern den Merowingerinnen eine wichtige Rolle in der Gesellschaft des frühen Mittelalters zukam, wurde am Beispiel der Theudechilde hervorgehoben. So pries noch im 10. Jahrhundert Flodoard von Reims die edle Abstammung sowie die großzügige Patronagetätigkeit der Herrscherin und zeigte, dass das Wissen um Theudechilde im kollektiven Gedächtnis tradiert wurde. Über Brautwerbung als Mittel diskursiver Verhandlungen von Gewalt, Sippenbindung und Herrschaft im Heldenepos „Kudrun“ sprach SUSANNE KNAEBLE (Bayreuth). Sie beschäftigte sich in ihrer Analyse der insgesamt sieben Brautwerbungen dieses Textes, in welchen traditionelle Rollenbilder immer wieder dekonstruiert und umbesetzt werden, mit der Frage, weshalb im Zuge einer grundlegenden zivilisatorischen Konsolidierung adeliger Kultur im 13. Jahrhundert gerade die Braut im Zentrum des Diskurses über adelige Umgangsformen mit Gewalt erscheint. Als mögliche Deutung ergab sich, dass der Körper der Braut in einem Zustand sozial ‚gefährlicher‘ Liminalität zu sehen ist und somit Prozesse struktureller Änderungen in ihm eingeschrieben werden können. KARINA MARIE ASH (Los Angeles/München) setzte sich mit den hagiografischen Darstellungen der Elisabeth von Thüringen im Spannungsfeld religiöser und säkularer Weiblichkeitsnormen auseinander und zeigte dabei, wie sich in der literarischen Bearbeitung im Laufe des 13. Jahrhunderts die Figur der Heiligen sowohl hinsichtlich ihrer Rolle als Ehefrau als auch hinsichtlich ihrer Funktion als Landesfürstin veränderte. Anhand der vergleichenden Untersuchung von sieben Texten wurde nachvollziehbar, dass die für christliche Heilige zentralen Tugenden der Eheverweigerung, des Körperverzichts und der Abweisung des Vermögens im Fall von Elisabeth zunehmend dergestalt modifiziert wurden, dass sie nicht nur mit der aristotelischen Geschlechterhierarchie, sondern auch mit dem höfischen Ideal einer adeligen Ehefrau und Mutter vereinbar waren.

Mit der Darstellung des Geschlechterverhältnisses in der Aischyleischen Orestie befasste sich BEATRICE BALDARELLI (Eichstätt). In textnaher und detailreicher Analyse leuchtete Baldarelli in ihrem Vortrag die Darstellung der Klytämnestra in Aischylos' Tragödien aus und verdeutlichte das Ausmaß, in dem Inversionen von herkömmlichen Anschauungen über das Geschlechter- und Generationenverhältnis die Trilogie beherrschen. Insbesondere wurde deutlich, dass die oft geäußerte Auffassung, Aischylos habe seinem Publikum mit Klytämnestra eine abnorme Frauenfigur vor Augen führen wollen, um so die gesellschaftliche Norm zu affirmieren, der vollen Komplexität der Gestalt kaum gerecht werden dürfte. Baldarelli machte Klytämnestra als eine

vielschichtig gezeichnete Vertreterin des Neuen und Unbekannten in einer traditionell geprägten Gesellschaft verständlich und stützte diesen Ansatz durch Beobachtungen zu den historischen Verhältnissen im zeitgenössischen Athen. PATRICIA TESCH (Bochum) stellt heilige Frauen in der Merowingerzeit vor. Anhand von Viten des 6. bis 9. Jahrhunderts wurde herausgearbeitet, wann und warum eine Heilige mannhaft handelte oder dazu aufgefordert wurde und inwiefern in dem untersuchten Zeitraum das Geschlecht einer heiligen Person überhaupt eine Rolle spielte.

INGRID SEIRINGER (Salzburg) befasste sich mit der Figur der Amme in der römischen Literatur. Auf der Grundlage von Texten verschiedenster Epochen (so v. a. Plautus, Terenz, Elegiker, Ovid, augusteische und flavische Epik) zeigte Seiringer auf, dass sich Ammen trotz ihrer allgemeinen Hintergrundfunktion oft als entscheidende Impulsgeber im Handlungsgeschehen erweisen und dabei nicht selten soziale Konventionen und herkömmliche Wertemuster unterlaufen. Von Bedeutung sind sie als Mittlerinnen zwischen Geschlechtern und Generationen, aber auch innerhalb der familiären Erinnerungskulturen wird ihnen in der Literatur häufig eine wichtige Rolle zugewiesen. Inwieweit sich die Verhältnisse der antiken Lebensrealität in den literarischen Porträts spiegeln, erörterte Seiringer im Schlussteil ihres Vortrages.

Mit der in weiten Teilen der Forschung bislang peripher behandelten Ketzergemeinschaft der Abelaiten befasste sich FRANCESCA TASCA (Bergamo). Nach Zeugnissen von Augustinus (De Haeresibus 1. 87) erfolgte innerhalb dieser Gruppe kein biologisch bedingter, sondern künstlich erzeugter Generationenwechsel, denn die Abelaiten lebten in keuschen Ehegemeinschaften (Josephsehen) und setzten ihre Familien ausschließlich durch Adoption von je zwei Kindern fort. Auf diese Weise sollte die concupiscentia ausgemerzt und das Problem des peccatum originale umgangen werden.

Am Beispiel von vier römischen Kaiserinnen stellte ANJA BUSCH (Frankfurt a. M.) dar, welche Rolle die Frauen für die Legitimation und Repräsentation von Herrschaft darstellten. Dabei konnte aufgezeigt werden, dass im 5. Jahrhundert n. Chr. eine allgemeine Aufwertung der Stellung kaiserlicher Frauen zu beobachten ist. Dass jedoch nicht alle Repräsentantinnen des Herrscherhauses die an sie herangetragenen Rollenerwartungen erfüllten, sondern einige die gesellschaftlichen Grenzen überschritten und sich auch bewusst gegen den Kaiser stellten, also herrschaftsdestabilisierend agierten, konnte ebenfalls gezeigt werden. Busch verwies ferner darauf, dass dieses normabweichende Verhalten sanktioniert wurde. LAURA BRANDER (Bamberg) widmete sich Aspekten weiblicher Regentschaft im Kontext von sex, gender und Generation. Dass die Aufgabe einer Regentin – „zu herrschen, zu regieren und zu bewahren“, wie es Brander formulierte – eine Kollision unterschiedlicher Rollen darstellen konnte, wurde im Vortrag veranschaulicht. Es konnte gezeigt werden, dass das Phänomen dieser Herrschaftsform im Mittelalter nichts Außergewöhnliches darstellte, auch wenn hierarchische Abstufungen innerhalb der Geschlechter der männlichen vor der weiblichen Herrschaft einen Vorrang einnahmen.



Mit welchen Rollenerwartungen junge Mitglieder römischer Adelsfamilien konfrontiert wurden, stellte ANDREAS ZERNDL (Bamberg) am Beispiel der gens Porcia vor. Zerndl folgte dabei den Darstellungen Plutarchs, der sowohl dem Stammvater, Marcus Porcius Cato dem Älteren, als auch seinem bedeutenden Nachfahren, Marcus Porcius Cato dem Jüngeren, eine eigene Vita widmete. Hier konnte aufgezeigt werden, wie Familien- Staats- und Gesellschaftserwartungen zusammenliefen und die memoria maiorum das Verhalten des jüngeren Cato beeinflusste. Dass diese Beeinflussung auch auf weibliche Familienmitglieder zutreffen konnte, wurde am Beispiel der Porcia, der Tochter des jüngeren Cato und Ehefrau des Brutus, ebenfalls herausgestellt. Das Aufeinandertreffen von alter und junger Generation behandelte IMRE GABOR MAJOROSSY am Beispiel der Erzählung von „Barlaam und Josaphat“. Während der Gespräche der beiden Hauptprotagonisten wird dabei die leibliche Vaterrolle durch die eines geistlichen Vaters ersetzt. Von zentraler Bedeutung für die Erzählung ist dabei neben dem Gegensatzpaar alt und jung – vertreten durch Vater und Sohn – auch die Rollenerwartung, die an die nachkommende Generation gerichtet wird. Im Vortrag konnte ferner gezeigt werden, wie politische und familiäre Erwartungen mit geistlichen Erwartungen entgegengestellt werden und diese zum Bruch der generationellen Kontinuität führen können.

Mit dem Frauenbild des Historikers Xenophon setzte sich OLGA CHERNYAKHOVSKAYA (Bamberg) auseinander und näherte sich damit einem bislang vergleichsweise wenig erschlossenen Gegenstand. Im Symposium lässt Xenophon seinen Sokrates anlässlich der Darbietungen einer Artistin bemerken: „Wie in vielen Dingen zeigt sich, meine Herren, auch im Tun dieses Mädchens, dass die weibliche Natur offenbar keineswegs schlechter als die männliche ist – auch wenn sie der Einsicht und Stärke entbehrt“. Welche Bedeutung diese etwas zwiespältigen Worte im Licht der übrigen sokratischen Schriften Xenophons gewinnen, erörterte Chernyakhovskaya im ersten Teil ihres Vortrages. Der zweite Teil war einer eingehenden Analyse der Frauengestalten in Xenophons Kyropädie gewidmet. Die Referentin gelangte dabei zu dem Schluss, dass bei Xenophon generell eine eher positive Auffassung von der weiblichen Wesensart vorherrschend sei. Die sokratischen Anschauungen des Autors, insbesondere aber das Postulat von der Lehrbarkeit der Tugend hätten die Annahme einer grundsätzlichen ethischen Unterlegenheit der Frau auch von vornherein kaum zugelassen. CARMEN STANGE (Berlin) widmete sich den geschlechts- und generationenspezifischen Rollenerwartungen, deren Erfüllung und Verweigerung im „Gregorius“ Hartmanns von Aue. Dabei zeigte sich, dass sich der Text gegen Vereindeutigungen im Sinne einer traditionellen Geschlechter- und Generationenordnung sperrt, indem er vorführt, wie es durch eigentlich rollenkonformes Verhalten letztlich zu gesellschaftlichen und religiösen Normverstößen kommt und umgekehrt durch rollenwidriges Handeln eine Wiederherstellung der Ordnung ermöglicht wird. Im differenzierten Umgang mit gegensätzlichen Rollenbildern und in der literarisch inszenierten Interaktion von Vertretern dreier Generationen beiderlei Geschlechts entsteht somit ein diskursiver Raum, in dem die Möglichkeiten und Konsequenzen rollenkonformen und rollendivergenten Verhaltens ausgelotet werden.

SOPHIE KLEINECKE (Würzburg) befasste sich mit der Rolle der Frau in den Komödien des Aristophanes. Im Mittelpunkt ihres Vortrages standen die Komödien *Lyssistrate* und *Thesmophoriazusen*, in denen Frauengestalten im Gegensatz zu den früheren Stücken des Aristophanes quantitativ wie qualitativ eine zentrale Rolle spielen. Kleinecke zeigte auf, wie in beiden Komödien ein vergnügliches Spiel um die gängigen Geschlechterkonventionen und Rollenmuster inszeniert wird. Aristophanes' Hinwendung zur ‚Gender-Komödie‘ in den Jahren 411/410 v. Chr. liegt für Kleinecke vor allem in dem desaströsen Ausgang begründet, den zwei Jahre zuvor die athenische Sizilien-Operation nahm. Durch den Tod von rund 10.000 Männern seien den Frauen in Athen neue gesellschaftliche Aufgaben zugewachsen – ein Umstand, den Aristophanes in seinen beiden Stücken literarisch verarbeite. Die Rolle alter Frauen als generationenübergreifende Ratgeberinnen junger Frauen in zwei spätmittelalterlichen Minnereden untersuchte MATTHIAS JOHANNES BAUER (Osnabrück). Minnereden als didaktisch normative Texte reflektieren Rollenmuster im Spannungsfeld von Geschlecht und Generation, wobei moralische Wertungen und praktische Ratschläge anhand der Konstruktion stereotyper Dichotomien entwickelt werden. Dabei zeigte sich, dass die zugrunde liegenden Figurenkonstellationen sich aus den Kategorien ‚genus‘ und ‚generatio‘ und deren jeweiligen Valenzen von Gleichheit und Ungleichheit ergeben und dadurch erst ihre spezifische literarische Wirkung entfalten können, zumal darin sowohl das (rollenspezifische) Konfliktpotenzial als auch die dazugehörigen Lösungsvorschläge mit enthalten sind.

Den Abschluss der Tagung bildete eine Zusammenfassung der beiden Mitorganisatoren DIEGO DE BRASI und ANIKA AUER. Epochenweise resümierten sie über die vorgestellten Forschungsprojekte und betteten die Themen in den Rahmen der Tagung und des Kollegs ein. Dadurch konnten epochenübergreifend Kontinuitäten und Wandlungsprozesse ebenso wie Diskussionsschwerpunkte nochmals hervorgehoben werden. Eine Publikation der Tagungsbeiträge ist geplant.

### C. Interdisziplinärer Workshop

**Workshop „ Spatial Dimensions of Power: Coexistence, Cooperation and Conflict in Eastern Anatolia, Mesopotamia and Northwestern Iran, 11th-16th centuries.“**

**ORGANISATION: PROF. DR. BIRGITT HOFFMANN/LEHRSTUHL FÜR IRANISTIK**

Bamberg, 16.-18. April 2010

Mit finanzieller Unterstützung der DFG und des ZEMAS veranstaltete der Lehrstuhl für Iranistik der Universität Bamberg vom 16.-18. April 2010 einen internationalen und interdisziplinären Workshop zum Thema *Spatial Dimensions of Power: Coexistence, Cooperation and Conflict in Eastern Anatolia, Mesopotamia and Northwestern Iran*,

11th-16th centuries. Der Workshop bildete den Abschluss des im Schwerpunktprogramm 1173 der DFG („Integration und Desintegration der Kulturen im europäischen Mittelalter“) über vier Jahre geförderten Projektes „Selbst- und Fremdwahrnehmung im Prozess kultureller Transformation: Muslimische Quellen aus Anatolien über Türken, Christen und Konvertiten (Projektbearbeiter: Dr. Şevket Küçük Hüseyin, Betreuerin: Prof. Dr. Birgitt Hoffmann).

Es war das Anliegen dieses Workshops, Gelehrte aus verschiedenen Disziplinen zusammenbringen, die ein dezidiertes Forschungsinteresse an der von sprachlicher und kultureller Diversität und politischen Gemengelagen geprägten Region Ostanatolien, Nordsyrien/Nordirak, Westiran im 11.-15. Jahrhundert haben, um den wissenschaftlichen Austausch über die jeweiligen disziplinären Besonderheiten, Defizite und Desiderate in Gang zu bringen und um Chancen für neue Ansätze und gemeinsame Anstrengungen zu erkunden. Bei den 16 Teilnehmern handelte es sich um historisch arbeitende Islamwissenschaftler, Turkologen, Iranisten, Vertreter der Islamischen Kunstgeschichte, der Wissenschaft vom Christlichen Orient, der Numismatik und der historischen Geographie. 6 der insgesamt 15 Referenten kamen aus dem Ausland (Italien, Österreich, Schweiz, Türkei, Zypern), 4 von anderen deutschen Universitäten, 4 aus der Universität Bamberg. Im Anschluss an die jeweiligen Einzelpräsentationen blieb viel Zeit für intensive Diskussionen, die den Teilnehmern so ergiebig erschienen, dass sie großes Interesse bekundeten, dieses produktive Form des Wissens- und Gedankenaustauschs in naher Zukunft fortzusetzen.

## **D. Exkursion**

### **„Minnesänger und Mäzene. Mittelalterliche Literatur vor Ort erleben“ Exkursion nach Sachsen-Anhalt vom 2. - 7. Juni 2010**

**ORGANISATION: DR. DETLEF GOLLER/LEHRSTUHL FÜR DEUTSCHE PHILOLOGIE DES MITTELALTERS**

Einen faszinierenden Einblick in den reichen Bestand an mittelalterlicher Kultur, Kunst und Wissenschaft in Sachsen-Anhalt bot die Veranstaltungsreihe „Minnesänger und Mäzene. Mittelalterliche Literatur vor Ort erleben“ vom 2. bis 7. Juni 2010. Die von Dr. Detlef Goller (Otto-Friedrich Universität Bamberg) in Kooperation mit Prof. Dr. Hans-Joachim Solms (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg) und Dr. Jörn Weinert (Landesheimatbund Sachsen-Anhalt) veranstaltete Exkursion ermöglichte Studierenden, Lehrenden und interessierten Gästen, kulturgeschichtlich bedeutsame Stätten Sachsens-Anhalts zu besuchen, Fachvorträge zu hören und vor Ort mit den jeweiligen Experten ins Gespräch zu kommen. Möglich wurde das Projekt durch die großzügige finanzielle Förderung durch das Land Sachsen-Anhalt und die ausgezeichnete organisatorische Arbeit von Claudia Ulbrich und Franka Krättsch (beide Halle). Als Kooperationspartner vor Ort konnten gewonnen werden: Jürgen Jankofsky (Merseburg), Prof.

Dr. Matthias Puhle (Magdeburg), Kerstin Wille (Naumburg), Jörg Peukert (Freyburg/Neuenburg), Erich Reichert MdL (Reppichau), Dr. Roland Wiermann (Bernburg), Hartmut Reinicke (Morungen), Joachim Schymalla (Falkenstein), Prof. Dr. Hans-Joachim Solms (Halle) und Ralf Jacob (Halle).

Von Anfang an erwies sich die bunte Mischung aus Studierenden und Dozenten der Universitäten Bamberg und Halle, Mitgliedern des Landeheimatbundes und zahlreichen Gästen als Erfolgsrezept für eine angenehme Atmosphäre des wissenschaftlichen und persönlichen Austauschs über Fach-, Alters-, und Landesgrenzen hinweg. Es gelang, die Thematik des Mittelalters an den Überlieferungsorten nicht nur wissenschaftlich präzise zu beleuchten, sondern für alle Teilnehmer spürbar werden zu lassen und gleichzeitig eine Brücke zur heutigen Rolle der Region als Geistes- und Kulturzentrum sichtbar zu machen. Die Bamberger Delegation erntete stets ein sehr positives Feedback für ihre spannenden und präzisen Vorträge, die die Organisatoren geschickt mit Beiträgen von Kooperationspartnern vor Ort zu einem Gesamtbild verbanden. So referierte der Merseburger Schriftsteller und Historiker Jürgen Jankofsky an der als Kleinod bekannten Neumarktkirche St. Thomae Cantuariensis über die bewegte Geschichte Merseburgs als Stadt von Denkern und Literaten vom Mittelalter bis hin zur deutsch-deutschen Teilung. Im Anschluss beschäftigte sich der Vortrag von Bettina Becker und Anna Rau mit dem unter Germanisten wohl bekanntesten Denkmal Merseburgs, dem Codex 136 der Domstiftsbibliothek, in dem auch die in Althochdeutsch überlieferten Merseburger Zaubersprüche enthalten sind. In Magdeburg referierten Alexandra Stock und Ina Fröhlich zu einer der bekanntesten Gestalten des deutschsprachigen Mittelalters überhaupt, dem Minnesänger und Sangspruchdichter Walther von der Vogelweide und seiner so genannten ‚Magdeburger Weihnacht‘, einer Strophe aus dem ersten Philippston. Im Anschluss widmete sich der Vortrag von Silvia Hermann, Sabrina Hufnagel und Dr. Kai Lorenz dem Themenkomplex „Beginnen, Mystikerinnen und Mechthild von Magdeburg“. Prof. Dr. Matthias Puhle, der Direktor der Magdeburger Museen führte die Gruppe durch den ersten gotischen Dom auf deutschem Boden und sorgte bei den Bambergern für heimatliche Gefühle, als er den Magdeburger Reiter im Museum präsentierte, der ebenso wie sein Bamberger Pendant aus dem 13. Jh. stammt. Bewusst hatten die Organisatoren das Datum des Besuches in Magdeburg auf den 3. Juni gelegt, denn an diesem Tag fanden die Feierlichkeiten zum Tag des Magdeburger Stadtrechts mit einem breiten Rahmenprogramm mit Festzug, Spiel, Vorträge und einem Abendempfang statt. Sowohl Dr. Weinert als auch Magdeburgs Oberbürgermeister Dr. Lutz Trümper begrüßten in ihren Festansprachen die Teilnehmer der interdisziplinären Exkursion. Ausgehend von den Rechtsaufzeichnungen des Sachsenspiegels hatte sich in Magdeburg ab dem 12. Jh. ein eigenes Stadtrecht herausgebildet, das schnell von einer großen Zahl an Städten im In- und Ausland übernommen wurde und sich als prägend für den gesamten osteuropäischen Raum erwies. Am 4. Juni referierte Christoph Pretzer im Naumburger Dom zum Thema „Uta von Naumburg – ein mittelalterliches Schönheitsideal“. Im Anschluss

an die Dombesichtigung bleibt den Exkursionsteilnehmern Zeit, um die Stadt Naumburg auf eigene Faust zu erkunden.

Schloss Neuenburg über der Tal der Unstrut war im 12. Jahrhundert der Lieblingssitz Hermanns I., einem der bedeutendsten Mäzene der deutschsprachigen höfischen Literaturlandschaft, wie Anne Sowodniok in ihrem Referatsbeitrag anschaulich herausstellte. Auch Walther von der Vogelweide und Wolfram von Eschenbach stehen in Bezug zu Hermann, ebenso Heinrich von Veledeke, der seinem Gönner auf die Neuenburg folgte, um hier seinen Eneasroman zu vollenden. Dem Eneasroman und seiner Position in der literarischen Welt des ausgehenden 12. Jahrhunderts widmete sich der Vortrag von Julia Schmidt und Anja Hedrich en detail. Burgführer Jörg Peukert zeigte die Schätze der hervorragend renovierten Neuenburg, wie etwa die Burgkapelle, und einen einwandfrei erhaltenen Fensterladen aus dem 13. Jahrhundert. Ganz im Zeichen seines berühmten Sohnes Eike von Reggow, dem Verfasser des Sachsenspiegels, präsentiert sich das Dorf Reppichau, wo die Exkursionsgruppe am 5. Juni vom Bürgermeister Reppichaus, dem Landtagsabgeordneten Erich Reichert begrüßt und durch die Gemeinde geführt wurde. Entsprechend griff auch die Bamberger Delegation dieses Thema auf in Form der Vorträge von Marc Malischke, der sich mit der Person und den Lebensumständen Eikes von Reggow beschäftigte und Peter Hinkelmanns, der den Sachsenspiegel unter germanistischen und historischen Gesichtspunkten beleuchtete. Am Nachmittag stand die Besichtigung der bereits 961 urkundlich erwähnten Bernburg auf dem Programm, wo Dr. Hans-Joachim Lorenz, Mitglied des Landesheimatbundes Sachsen-Anhalt und Leiter des Arbeitskreises Ostfälisches Platt e.V. den Exkursionsteilnehmern eine Kostprobe der im Harz und dem Magdeburger Umland verbreiteten Form des Plattdeutschen zu Gehör brachte, indem er einige kurze Geschichten und Anekdoten vortrug. Warum der Bergfried der Bernburg auch als Eulenspiegelturn bekannt ist, erklärten Elisabeth Born und Martin Habermeyer in ihrem Vortrag „Die Eulenspiegelfigur im Wandel der Zeit und das Turmabenteuer zu Bernburg“ und zogen damit eine weitere kulturelle Verbindung zu ihrer Heimatuniversität, denn bekanntlich hat die seit 1510 überlieferte Eulenspiegelfigur ja auch in Bamberg ihr Unwesen getrieben. Die Bernburger Eulenspiegel-Episode wurde am nächsten Tag von Elisabeth Born als Eulenspiegel, Martin Habermeyer als Burggraf und Michael Degel als Erzähler noch zur großen Freude der Gruppe szenisch dargestellt.

Der vorletzte Exkursionstag stand ganz im Zeichen mittelalterlicher Lied- und Minnedichtung. Den ersten Anlaufpunkt bildete die Ruine der Burg Alt-Morungen, belegt seit dem 11. Jh. und Geburtsort des bedeutenden Minnesängers Heinrich von Morungen. Hartmut Reinicke, der Bürgermeister Morungens führte die Exkursionsgäste selbst auf einem schmalen Pfad durch sonnendurchflutete Buchenwälder zur Burg hinauf. Baldur Kühne, Mitglied des Landesheimatbundes und des Historischen Vereins, wartete mit einer Rezitation des Gedichtes „Die alte Burg“ von Albert Grützmann auf, der anschließende Vortrag von Mario Habermann gab einen detaillierten Überblick über

das Schaffen Heinrichs von Morungen und seinen Einfluss auf die literarische Landschaft seiner Zeit. Falkenstein, die zweite Burganlage, die die Exkursionsteilnehmer an diesem Tag besuchten, hat sich trotz mehrerer Umbauten ihren mittelalterlichen Charakter bewahrt. Iris Maihöfer referierte hier über die Ballade vom Edlen Moringen, ein Erzähl lied aus dem 14. Jahrhundert. Dr. Detlef Goller stellte seinem Publikum die berühmte Frage „saget mir ieman, waz ist minne?“ und präsentierte eine runde Mischung aus Mittelhochdeutschem Vortrag und Kurzinterpretationen und verwies auf unterschiedliche Minnekonzeptionen der einzelnen Dichter. Zum Ausklang des letzten Exkursionsabends luden Dr. Goller und Dr. Weinert die gesamte Gruppe zum Essen in der Burgschänke von Falkenstein ein. Den Abschluss der Exkursion am 7. Juni bildete die Stadt Halle. Empfangen wurde die Gruppe zunächst vom Leiter des Stadtarchivs, Ralf Jacob, der über die vielfältigen Aufgaben eines Archivs als Bewahrer von Kulturgütern informierte. Im Anschluss bot sich noch die Möglichkeit, an einer Stadtführung teilzunehmen.

Das Projekt war ein voller Erfolg, darin sind sich die Organisatoren und Teilnehmer der Exkursion einig – und besonders erfreulich ist, dass viele wissenschaftliche Impulse von den intensiven Diskussionen ausgingen und sich eine Menge neuer Kontakte und Freundschaften zwischen den Vertretern der beteiligten Institutionen ergaben. „Eigentlich kann man so eine gelungene Veranstaltung nicht wiederholen, „aber es gibt noch viel zu sehen, in Franken wie in Sachsen-Anhalt, und so stehen die Chancen gut für eine weitere Zusammenarbeit“, so Dr. Goller.

*Bericht*

*Dr. Kai T. Lorenz, Bamberg*

## **E. Bamberger mediävistische Gastvorträge**

Gastvortrag Nr. 107, 21.06.2010

**DR. LUCIANA MEINKING GUIMARAES (UNIVERSITÄT FREIBURG)**

The Devil in Eleventh- and Twelfth-Century English and Welsh Saints' Lives

Gastvortrag Nr. 106, 15.06.2010

**MATTHIAS HENKEL (STÄDTISCHE MUSEEN NÜRNBERG)**

Stadt. Archäologie. Kultur. Geschichte - die Museen der Stadt Nürnberg als interdisziplinäre Forschungseinrichtung

Gastvortrag Nr. 105, 09.02.2010

**DR. HC. TANKRED DORST/URSULA EHLER (MÜNCHEN)**

Merlin oder Das wüste Land – ein Interview

Gastvortrag Nr. 104, 02.02.2010

**HERRN PROF. DR. WERNER MEYER (BASEL)**

Grabungen auf dem Drapham Dzong (Bhutan). Eine frühneuzeitliche Festung im Himalaya

Gastvortrag Nr. 103, 01.02.2010

**DR. VIOLA WITTMANN (BAYREUTH)**

Imagination und Widerstand

Gastvortrag Nr. 102, 25.01.2010

**DR. KLAUS OSCEMA (HEIDELBERG)**

Bilder von Europa im Mittelalter

Gastvortrag Nr. 101, 19.01.2010

**HERRN PROF. DR. MATTHIAS UNTERMANN (UNIVERSITÄT HEIDELBERG)**

Zwischen Stadtarchäologie und Ordensforschung: Archäologie von Bettelordensklöstern

## **IX. Veröffentlichungen**

### **PROF. DR. INGRID BENNEWITZ**

Von Falkenträumen und Rabenmüttern: Nibelungische Mutter-Kind-Beziehungen. In: Generationen und Gender in mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Literatur. Hg. von Dina De Rentis und Ulrike Siewert. Bamberg 2009 (Bamberger Interdisziplinäre Mittelalterstudien; Bd. 3), S. 37 – 52.

[Rez. zu] Jessika Warning: Neidharts Sommerlieder. Überlieferungsvarianz und Autoridentität. Tübingen 2007 (=Münchener Texte und Untersuchungen zur deutschen Literatur des Mittelalters; 132). In: ZfdA 139, 1 (2010), S. 106- 108.

„Die Welt ist so wenig poetisch“. Mittelalter-Rezeption in der deutschen Gegenwartsliteratur. Festschrift für Jürgen Kühnel. [in Vorbereitung].

### **LAURA BRANDER M.A.**

„Mit großer Pracht zur Ehe gegeben“. Hochzeitsfeierlichkeiten bei Hofe im 11. und 12. Jahrhundert und die Konstruktion familiärer Identität durch die Fürstinnen, in: Dvory a rezidence ve středověku. Všední a sváteční život na středověkých dvorech, hg. von Dana Dvorská-Malá (Höfe und Residenzen im Mittelalter. Alltag und Fest an mittelalterlichen Höfen (Mediaevalia Historica Bohemica (MHB). Beihefte 3), Prag 2009, S. 393-421.

### **PROF. DR. PETER BRUNS**

Der Islam - Eine (juden-)christliche Sekte? Eine kurze dogmengeschichtliche Betrachtung, in: FKTh 26 (2010) 1-23.

Schnittpunkte zwischen Christentum und Medizin im spätantiken Sasanidenreich, in: OrChr 93 (2009) 41-59 [im Druck].

### **DR. DETLEF GOLLER**

Her Dietrich und sin Hildebrant – die Unzertrennlichen? Aspekte von Herrschaft und Erziehung in einer langen literaturhistorischen Beziehungen. In: Beiträge zur Geschichte und Literatur 131, 3 (2009), S. 493-509.

### **DR. ANDREA GRAFETSTÄTTER**

[Rez. zu] Günter Schäfer-Hartmann: Literaturgeschichte als wahre Geschichte. Mittelalterrezeption in der deutschen Literaturgeschichtsschreibung des 19. Jahrhunderts



und politische Instrumentali[s]ierung des Mittelalters durch Preußen. Frankfurt am Main u.a. 2009 (MeLiS 9). In: JPEG [im Druck].

Foreign Culture in a Foreign Town. The Nuremberg Poet Jakob Ayrer and the Reception of 16th century English comedy-plays in Germany. In: Islands and Cities in Medieval Myth, Literature, and History. Andrea Grafetstätter, Sieglinde Hartmann, James Ogier, Editors. Papers Delivered at the International Medieval Congress, University of Leeds, in 2005, 2006 and 2007 [erscheint 2010].

Der Held als Witzfigur: Artus und Dietrich im Spätmittelalter. In: Ergebnisse der Zemas-Tagung „Valenzen des Lachens in der Vormoderne“, Otto-Friedrich-Universität Bamberg, 16.-17. Januar 2009, Christian Kuhn, Stefan Bießenecker). Bamberg [erscheint 2010].

#### **PROF. DR. G. ULRICH GROSSMANN**

Mythos Burg. Ausstellungskatalog des Germanischen Nationalmuseums, Nürnberg. Hrsg. von G. Ulrich Großmann. Nürnberg/Dresden 2010. 456 Seiten, 600 farbige Abb., Museumsausgabe: Broschur, 27 x 22 cm, ISBN 978-3-936688-51-1, Best.Nr. 726.

Die Burg. Wissenschaftlicher Begleitband zu den Ausstellungen »Burg und Herrschaft« und »Mythos Burg«. Publikation der Beiträge des Symposions auf der Wartburg, 19.–22. März 2009, in Zusammenarbeit mit der Wartburg-Gesellschaft zur Erforschung von Burgen und Schlössern. Schriftleitung Anja Grebe. Hrsg. von G. Ulrich Großmann/Hans Ottomeyer. Berlin/Nürnberg/Dresden 2010. 340 Seiten, 280 meist farbige Abb., Museumsausgabe: Broschur, 27 x 22 cm, ISBN 978-3-936688-48-1, Best.Nr. 727.

Nina Günster, Blicke auf die Burg. Zeichnungen und Aquarelle des 19. Jahrhunderts aus den Beständen Karl August von Cohausen und Botho Graf zu Stolberg-Wernigerode im Germanischen Nationalmuseum. Hrsg. von G. Ulrich Großmann. Nürnberg 2010. 224 Seiten, 161 farbige Abb., Hardcover, 27,5 x 22,5 cm, ISBN 978-3-936688-49-8, Best.Nr. 729.

Burgen, Ritter, Burgfräulein. Begleitband für Kinder zur Ausstellung „Mythos Burg“. Text Andrea Tasler-Stein, Illustrationen Felix Kerscher, Projektleitung Anja Grebe, Nürnberg 2010. 48 Seiten, ca. 60 meist farbige Abb., Broschur, 27 x 22 cm, ISBN 978-3-936688-52-8, Best.Nr. 730.

#### **PROF. DR. KLAUS GUTH**

Lebenswelten im Wandel. Beiträge zur Europäischen Ethnologie/Volkskunde und Historischen Landeskunde. St. Ottilien 2009, 478 Seiten.

Missionsreise – kein Kreuzzug. Die Pommernmission Bischof Ottos I. von Bamberg und die Kreuzzugsbewegung des 11./12. Jahrhunderts [im Erscheinen].

Bahnhofskommandatur Bukarest: Transport-Einheit Nr. 327. Ein Tagebuch in Soldatenbriefen 1942-1944 [im Erscheinen].

Frömmigkeitsformen (des Herzens) in Frauengemeinschaften des Barock in Süddeutschland [im Erscheinen].

### **PROF. DR. ACHIM HUBEL**

Der Wiederaufbau bedeutender Baudenkmäler in Bayern. In: Wiederaufbau und Wirtschaftswunder. Aufsätze zur Bayerischen Landesausstellung 2009 in Würzburg, hrsg. von Christoph Daxelmüller, Stefan Kummer und Wolfgang Reinicke (= Haus der Bayerischen Geschichte, Veröffentlichungen zur Bayerischen Geschichte und Kultur 57), Regensburg: Verlag Friedrich Pustet, 2009, S. 80-105.

Bamberg, Dom, Ostportale. In: Susanne Wittekind (Hrsg.), Romanik (= Geschichte der bildenden Kunst in Deutschland Band 2), München-Berlin-London-NewYork: Prestel Verlag, 2009, S. 294-296, Nr. 74.

Bamberg, Dom, Nordportal (sog. Fürstenportal). In: Ebda., S. 296 f., Nr. 75.

Chorschrankenreliefs: Apostel und Propheten. In: Ebda., S. 339-341, Nr. 117.

Bamberg, Dom, Reiter. In: Ebda., S. 354 f., Nr. 132, Tafel S. 103.

Das Grabmal des sel. Abtes Erminold und sein Bildhauer. In: Ausstellungskatalog „Mönche, Künstler und Fürsten – 900 Jahre Gründung Kloster Prüfening“ (= Kunstsammlungen des Bistums Regensburg, Diözesanmuseum Regensburg, Kataloge und Schriften Band 38), Regensburg: Verlag Schnell & Steiner, 2009, S. 43-46.

Welterbe – Wertewandel?. In: Hans-Rudolf Meier und Ingrid Scheurmann (Hrsg.), DENKmalWERTE. Beiträge zur Theorie und Aktualität der Denkmalpflege, Georg Mör-sch zum 70. Geburtstag, Berlin-München: Deutscher Kunstverlag, 2010, S. 177-190.

### **PROF. DR. CHRISTA JAHNSON**

Editionen in der Kritik, Christa Jansohn u.a. (Hrsg.), Berlin: Weidler-Verlag 2009.

[Rez.] Wolfgang Clemen im Kontext seiner Zeit. Ein Beitrag zur Wissenschaftsgeschichte vor und nach dem zweiten Weltkrieg. Ina Schubert (Hrsg.), Archiv für das Studium der neueren Sprache und Literaturen, 247 (2010). Heidelberg: Universitätsverlag Winter 2009 [im Druck].

[Rez.] Eggert: Securing the Past: Conservation in Art, Architecture and Literature. Cambridge: Cambridge University Press 2009. XI, 290 S., Editio (2010) [im Druck].

**PROF. DR. SEBASTIAN KEMPGEN**

Cebokar und Afanasij Nikitins Persienroute. Wiener Slawistischer Almanach 2010. 28 Seiten.

Remarks on the Patron's Inscription of the Boyana Church, its Reproductions and Unicode-based Wikipedia Representation. Scripta & eScripta vol. 8, Sofia 2010. 8 Seiten.

Slavica leguntur! Die Entstehungsgeschichte eines internationalen Handbuchs der slavischen Sprachen. Universität Bamberg: uni.vers 16, 2010, 15-17.

**PROF. DR. GABRIELE KNAPPE**

„Man spricht englisch: Pioniere der volkssprachigen Bildung im angelsächsischen England.“, in: Bildung im Mittelalter, hrsg. v. Andreas Goltz, Bamberg 2010 [in Vorbereitung].

**DR. CHRISTIAN KUHN**

Vom Predigtexempel zum Konfliktmedium. Geschichtswissenschaftliche Perspektiven auf den Schwank an der Wende zur Neuzeit, in: Stefan Seeber/Sebastian Coxon (Hg.), Spott und Verlachen im späten Mittelalter zwischen Spiel und Gewalt (Mitteilungen des Deutschen Germanistenverbandes 57/1), Göttingen 2010, 80-93.

(mit Mark Häberlein): Einleitung, in: Christian Kuhn/Mark Häberlein (Hg.), Generationen in spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Städten (Konflikte und Kultur – Historische Perspektiven), Konstanz 2010 [im Manuskript abgeschlossen].

Von „Wohl, Ehre und Größe der Familie“ zu Generation. Der Generationsdiskurs in Albertis Della Famiglia (1433/41) und in der Nürnberger Familiengeschichtsschreibung Christoph Scheurl (1542), in: Mark Häberlein/Christian Kuhn (Hg.), Generationen in spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Städten (Konflikte und Kultur – Historische Perspektiven), Konstanz 2010 [im Manuskript abgeschlossen].

(mit Heinrich Lang): Die mittelalterliche Stadt der Romania in der Kulturgeschichtsschreibung: Jakob Burckhardt, Johan Huizinga, Hans Baron als Quellen, in: Sabine Heinemann/Rembert Eufe (Hg.), Stadt und Land in Mittelalter und Renaissance in der Romania (Mittelalter und Renaissance in der Romania), Bonn 2010 [im Erscheinen].

**EIKE MICHL M.A.**

„[...] das Schloss auf dem Berge bei Rothenburg [...]“. Burg und Baubefunde - ein Beitrag zu Gestalt und Funktion der Burg Rodenberg, in: Rund um den Alheimer. Beiträge zur Geschichte und Landeskunde des ehemaligen Kreises Rothenburg 31 (2009), S. 27-42.

Von der Vorgeschichte bis ins Mittelalter - Die Entstehung einer „neuen“ Höhenbefestigung im Steigerwaldvorland, in: Das Archäologische in Bayern 2009 [im Druck].

**PROF. DR. SABINE FÖLLINGER**

Mas occasionatus: Die Rezeption der Aristotelischen Auffassung der Geschlechterdifferenz bei Thomas von Aquin, in: Jochen Althoff u.a. (Hrsg.), Antike Naturwissenschaft und ihre Rezeption. Bd. XX, Trier: Wissenschaftlicher Verlag 2010, 13-23.

**PROF. DR. CHRISTIAN SCHÄFER**

Thomas von Aquin, Quaestiones disputatae: Vom Übel II/De malo II, qq. 8-16. Übersetzt und herausgegeben von Christian Schäfer. (Quaestiones disputatae, Band 12). Hamburg 2010. ISBN 978-3-7873-1912-1.

**PROF. DR. ANDREA SCHINDLER**

Was ist ‚deutsch‘ am Nibelungenlied? Die Auseinandersetzung mit der Rezeption in Marc Pommerenings Drama Die Nibelungen [im Druck in: Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen].

**PROF. DR. STEFANIE STRICKER**

(Zusammen mit Rolf Bergmann) Neuanfänge und Kontinuitäten in der deutschsprachigen Glossographie, in: Stephan Müller, Jens Schneider (Hrsg.), Deutsche Text der Salierzeit - Neuanfänge und Kontinuitäten im 11. Jahrhundert, MittelalterStudien 20, München 2010, S. 91-108.

Steinmeyer, Elias, in: Neue Deutsche Biographie. Herausgegeben von der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften [im Druck].

**LUKAS WERTHER M.A.**

P. Ettel/L. Werther, Ungarnburgen und Herrschaftszentren des 10. Jahrhunderts in Bayern. In: Burgen und Schlösser 2010 [im Druck].

Siedlungs- und Sozialstrukturen zwischen Spätantike und Hochmittelalter - Archäologische Studien einer Siedlungskammer in Nordbayern. In: Archäologie Österreichs Spezial 2010 [im Druck].

Tagungsbericht „Forschungen zur Frühgeschichtlichen Siedlungsgenese in Bayern. Quellen, Bearbeitungsansätze und Zwischenergebnisse, Stadtmuseum Ingolstadt, 5.12.2009“. Denkmalpflege Informationen 145, 2010, 83-85.

## **X. Qualifikationsarbeiten**

### **A. Dissertationen**

Grom, Nicole, M.A.: Dokumentation des jüdischen Friedhofs Reckendorf-Geschichte und Begräbniskultur [Prof. em. Dr. Klaus Guth]

Lorenz, Kai, M. A.: „Raumstrukturen einer epischen Welt. Zur Konstruktion des poetischen Raumes in Ulrichs von Zatzikhoven Lanzelet“ [Prof. Dr. Bennewitz]

Martin Ruf: Die Siedlungsgeschichte des Schwarzen Rosses in Hilpoltstein / Mittelfranken vom Frühmittelalter bis zum 30-jährigen Krieg [Prof. Dr. Ingolf Ericsson]

Nagasawa, Ikue: Minnesang und ‚Frauenlieder‘ bis Walther von der Vogelweide. Forschungsabriss und neue Aspekte [Prof. Dr. Bennewitz]

Nagengast, Ulrike: Gothorum florentissima gens - Gotengeschichte als Heilsgeschichte bei Isidor von Sevilla, in: OrChr 93 (2009) 41 - 59 (im Druck) [Prof. Dr. Peter Bruns]

Yun-Ji Lim, Archäologische Quellen des Mittelalters und ihre museumspädagogische Erschließung in Bayern – unter besonderer Berücksichtigung von Burgenmuseen [Prof. Dr. Ingolf Ericsson]

### **B. Examensarbeiten**

#### **1. Magisterarbeiten**

Böttger, Romy: „Schlossmauern raunen von glorreicher Zeit“ – Die Burg Ronneburg im Lkr. Greiz. Ergebnisse der Grabung 2003 [Prof. Dr. Ingolf Ericsson]

Nina Brundke, Das frühmittelalterliche Gräberfeld von Mockersdorf, Landkreis Neustadt a.d. Waldnab [PD Dr. Hans Losert]

Elgner, Daniela: Die mittelalterliche Stadtburg Sinsheim [Prof. Dr. Ingolf Ericsson]

Christine Engler, Keine Burg weit und breit? Die Burgenlandschaft des westlichen Spessart vom 12. bis 14. Jahrhundert [Prof. Dr. Ingolf Ericsson]

Fischer, Kathrin: Spurensuche in Buchenwald – Vom Konzentrationslager zur Gedenkstätte [Prof. Dr. Ingolf Ericsson]

Fuhrman, Jan: Burg Büchold. Bauarchäologische Untersuchungen an einer unterfränkischen Burg [Prof. Dr. Ingolf Ericsson]

Gransche, Bettina: Das Zisterzienserinnenkloster St. Maria Rosenthal. Die Ausgrabung im Klausurbereich [Prof. Dr. Ingolf Ericsson]

Gransche, Gunnar: Schmiedekunst im Frühmittelalter. Spatha & Sax aus dem bajuwarischen Gräberfeld von Pfakofen – Anfang 6. Jh. bis Ende 7. Jh. [Prof. Dr. Ingolf Ericsson]

Hahn, Stefan: Entwicklung der Handelsschifffahrt im Mittelalter in der Ostsee [Prof. Dr. Ingolf Ericsson]

Heyn, Oliver: Die spätmittelalterlich-frühneuzeitlichen Keramikfunde des Adelssitzes Engenstein, Lkr. Hildburghausen [Dr. Luitgart Löw]

Heubeck, Lisa: Protestantische Bestattungen der frühen Neuzeit in Kircheninnenräumen unter besonderer Berücksichtigung der Spitalkirche in Bad Windsheim [Prof. Dr. Ingolf Ericsson]

Kröger, Lars: Die Einbäume des Maingebietes – Fährwesen im Mittelalter [Prof. Dr. Ingolf Ericsson]

Marcus Neumann, „Ora et labora“ im Schutze der Burg. Kloster und Befestigung zur Zeit der Ungarnstürme in der 1. Hälfte des 10. Jh. in Bayern. Ein Interpretationsversuch [Prof. Dr. Ingolf Ericsson]

Rohland, Hendrik: Die slawische Siedlung von Klitschmar bei Delitzsch – Studien zu Hausbau und Siedlungsformen [Prof. Dr. Ingolf Ericsson]

Schäfer, Kathrin: Entwicklung einer ländlichen Kirche am Obermain. Die Ausgrabung in der Pfarrkirche Maria Verkündigung in Ebensfeld, Lkr. Lichtenfels [Prof. Dr. Ingolf Ericsson]

Scherer, Sabrina: Von der Bügelschere zur Burg: 950 Jahre Burgkunstadt. Konzept, Planung und Durchführung einer archäologischen Ausstellung [Prof. Dr. Ingolf Ericsson]

Schleifenheimer, Peter: Was ist Archäologie? – eine Untersuchung anhand ausgewählter Richtlinien [Prof. Dr. Ingolf Ericsson]

Voigtmann, Arne: Der Wirschafterhof des Dominikanerinnenklosters St. Marien in Lemgo [Prof. Dr. Ingolf Ericsson]

## **2. Bachelorarbeiten**

Dawn Zaehring, Nicole: „Fowl Advice - Love, Sex and Marriage in Medieval England“ [Prof. Dr. Christa Jansohn]

Erhardt, Jessica: Kinder und Tod. Sterbeumstände und Bestattungsformen bei Kindern im Mittelalter und ihr Wandel [Prof. Dr. Ingolf Ericsson]

Herrmann, Elisabeth: Der ‚minnetranc‘ im ‚Tristan‘ Gottfrieds von Straßburg und seine Auswirkungen auf die Minnekonzeption [Prof. Dr. Andrea Schindler]

Hinkelmanns, Peter: Räume erfahren, Räume beschreiben. Reiseberichte, Lieder und Empfehlungsschreiben des 15. Jahrhunderts als Quellen der Hofgeschichte [Prof. Dr. Bennewitz]

Kirchhoff, Katharina: Gartenarchäologie – herausgearbeitet an den Ergebnissen des barocken Neuwerk-Gartens zu Schloß Gottorf [Prof. Dr. Ingolf Ericsson]

Krieger, Dominik: Ritterbild und Ritterideal. Möglichkeiten wechselseitiger Beeinflussungen von Realität und Fiktionalität am Beispiel des „Parzival“ Wolframs von Eschenbach [Prof. Dr. Andrea Schindler]

Muche, Svenja: Jüdisches Leben in deutschen Städten des Mittelalters aus archäologischen Sicht [Prof. Dr. Ingolf Ericsson]

Wilhelm, Jasmin: Buntmetallmörser des 10. bis 13. Jahrhunderts aus Khorosan und Transoxanien [Prof. Dr. Ingolf Ericsson]

## **XI. Sonstige Aktivitäten**

### **A. Mediävistische Tagungs- und Gastvorträge**

#### **PROF. DR. INGRID BENNEWITZ**

##### **„Burg“-Herrinnen. Frauenräume in der deutschen Literatur des Mittelalters und der frühen Neuzeit (Österreich)**

Raumstrukturen und Raumausstattung auf Burgen in Mittelalter und früher Neuzeit.  
Tagung in Krems, 23.03.2010

##### **„Neue Lieder?! Nibelungisches und Mittelalterliches im Werk Helmut Kraussers“**

45. Internationaler Mediävisten-Kongress in Kalamazoo/USA, 14.05.2010

#### **LAURA BRANDER M.A.**

##### **Dimitto filium meum in custodia uxoris mee. Möglichkeiten und Konflikte weiblicher Regentschaft im Spannungsfeld von sex, gender und Generation**

Nachwuchstagung des DFG-Graduiertenkollegs "Generationenkonflikte" Genus & Generatio, Bamberg, 11.-13.3.2010

##### **Transfer of Identity: Brides as Motor of Changing in European Medieval Families**

International Medieval Congress, Leeds, 11.-14.7.2010; Organisation der Sektion "Women, Political Players, Cities: The Flexible Use of Cultural, Political and Judicial Spaces"

##### **„Sie wollten nicht, dass er sich König nannte“. Der fremde Fürst und die Erbin des Landes im hohen Mittelalter (L'héritière, le prince étranger et le pays. Le mariage de Jean l'Aveugle et d'Elisabeth de Bohême dans une perspective comparative européenne – Die Erbtochter, der fremde Fürst und das Land. Die Ehe Johanns des Blinden und Elisabeths von Böhmen in vergleichender europäischer Perspektive.)**

Colloque international organisé par le Musée d'Histoire de la Ville de Luxembourg et l'Université du Luxembourg, Luxembourg, 30.9.-1.10.2010

#### **PROF. DR. PETER BRUNS**

##### **Der Melkit Theodor abû Qurra (8. Jh.) über Papst und Ökumenische Konzilien**

Esztergom, Symposium der Gesellschaft für Konziliengeschichtsforschung, 16.-20. September 2010



**DR. DETLEF GOLLER****Minnesang aus Sachsen-Anhalt**

Burg Falkenstein 06.06.2010

**Das Mysterium der Zahlen**

Neunburg (Festival für mittelalterliche Musik) 19.06.2010

**DR. ANDREA GRAFETSTÄTTER****„Aber Walther sehn wir nie – Er versank im Himmelblau. Walther von der Vogelweide und seine musikalische, literarische und ikonographische Rezeption.“**

Deutsch-französisches Symposium: Mittelalterrezeption in der Literatur, Kunst, Musik und in den Medien der Moderne, Dalian, VR China, 02.-18. April 2010

**PROF. DR. ACHIM HUBEL****Denkmalpflege in Regensburg: Erfahrungen, Erfolge, Probleme**

Vortrag anlässlich des 79. Deutschen Archivtags 2009 in Regensburg, 24. September 2009

**Die Klosterlandschaft St. Michael in Bamberg**

Vortrag anlässlich der Tagung „Historische Kulturlandschaft und Denkmalpflege“ an der Universität Bamberg (= Jahrestagung 2009 des Arbeitskreises Theorie und Lehre der Denkmalpflege e.V.), 2. Oktober 2009

**Bildende Kunst und Architektur zur Zeit Kaiser Ottos IV.**

Vortrag anlässlich des Kolloquiums „Wissensordnungen und Wissensvermittlung zur Zeit Ottos IV.“, Universität Braunschweig, 7. November 2009

**Die Grabtumba des ersten Prüfening Abtes Erminold und ihr Bildhauer**

Vortrag anlässlich des 24. Regensburger Herbstsymposiums für Kunst, Geschichte und Denkmalpflege zum Thema „900 Jahre Kloster Prüfening“, Regensburg, 14. November 2009

**Die Denkmalpflege in der universitären Lehre**

Vortrag im Kunstgeschichtlichen Seminar der Georg-August-Universität Göttingen, 14. Januar 2010

**Das Grabmal des Papstes Clemens II. im Bamberger Dom**

Vortrag anlässlich der Ringvorlesung des ZEMAS zum Thema „Neue Forschungen zur mittelalterlichen Bau- und Kunstgeschichte in Franken. Bamberg, 14. Juni 2010

**Wie gefährlich sind Rekonstruktionen?**

Vortrag anlässlich der Bamberger Hegelwoche 2010 zum Thema: Bauen, Wohnen, Leben. Architektur als Spiegel der Gesellschaft, Bamberg, Aula der Universität, 17. Juni 2010

**MARCO MORA M.A.****„Fyrir vinátta sakir“ (um der Freundschaft willen) - Zur Bedeutung freundschaftlicher Bindungen im mittelalterlichen Skandinavien**

Kolloquium zur Mittelalterlichen Geschichte und Neueren Geschichte - Otto-Friedrich-Universität Bamberg, 21. April 2010

**„Fyrir vinátta sakir“ (um der Freundschaft willen) - Zur Bedeutung freundschaftlicher Bindungen im mittelalterlichen Skandinavien**

7. überregionale skandinavische Promovierendentagung - Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, 5. Juni 2010

**PROF. DR. ANDREA SCHINDLER****Erzählen wie bei Artus. Artushelden in der Kinder- und Jugendliteratur**

Symposium „Mittelalter-Rezeption in der Literatur, Kunst, Musik und in den Medien der Moderne“. Dalian, China, 06.-07. April 2010

**Kunst und Obszönität. Zwei Lieder Oswalds von Wolkenstein im Kontext ihrer Überlieferung**

Gastvortrag an der Technischen Universität Karlsruhe (Prof. Dr. Mathias Herweg), 05. Juli 2010

**Auf der Suche nach Parzival. Gralsgeschichten im 20. und 21. Jahrhundert**

32. Internationale Sommeruniversität an der Universität Bamberg, 13. August 2010

**LUKAS WERTHER M.A.****Burgen und mehr aus Bayern (zusammen mit R. Obst) Reiterkrieger - Burgenbauer. Die Ungarn und das „Deutsche Reich“ (9.-11. Jahrhundert). Facetten europäischer Burgen- und Siedlungslandschaften, Sopron/Ungarn, März 2010 (zusammen mit P. Ettl)**

Junges Forum 2010, Tagung des Europäischen Bürgerinstituts, Braubach am Rhein, Januar 2010

**Ungarnburgen und Herrschaftszentren des 10. Jahrhunderts in Bayern (zusammen mit P. Ettl)**

Junges Forum 2010, Tagung des Europäischen Bürgerinstituts, Braubach am Rhein, Januar 2010

## **B. Mediävistische Tagungen**

### **PROF. DR. CHRISTA JANSOHN**

Organisation und Leitung des Seminars (zusammen mit A.S.G Edwards [de Montfort University]) zu „Annotating Chaucer and Shakespeare“

### **DR. CHRISTIAN KUHN**

Leitung und „Einführung“ des internationalen mediävistischen Fachkolloquiums „Medienanthropologie und politische Öffentlichkeit in der Vormoderne (1250-1750)“; Alfried Krupp Wissenschaftskolleg Greifswald, 23.–24.04.2010

## **C. Mediävistische Ausstellungen**

### **PROF. DR. G. ULRICH GROSSMANN**

Sonderausstellung „Mythos Burg“ im Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg (8. Juli bis 7. November 2010)

## **D. Funktionen und Ehrungen**

### **PROF. DR. INGRID BENNEWITZ**

Mitglied des Vorstands der Oswald von Wolkenstein-Gesellschaft

Mitglied von Hochschulgermanistik in Bayern e.V.

Mitglied des Beirats der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften

Vertrauensdozentin der Studienstiftung des Deutschen Volkes

Stellvertretende Sprecherin des DFG-Graduiertenkollegs „Generationenbewusstsein und Generationenkonflikte in Antike und Mittelalter“

### **DR. DETLEF GOLLER**

Fachstudienbeauftragter BA/MA Studiengang Medieval Studies

Vertrauensdozent der Hans-Böckler-Stiftung

stellvertretender Vorsitzender ERERBTES e.V.: Verein zur Erfassung, Erforschung, Bewahrung und Pflege des tradierten Mundartwortschatzes in Sachsen-Anhalt e.V.

Gutachter für die Stiftung „Begabtenförderungswerk berufliche Bildung“.

**PROF. DR. CHRISTA JANSOHN**

Mitglied der musikwissenschaftlichen Kommission der Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz

Mitglied des „Congress committee“ für den „World Shakespeare Congress“ in Prag (2011)

Visiting Fellow am Churchill College, Cambridge

**PROF DR. ANDREA SCHINDLER**

Studiengangskordinatorin BA/MA „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“

**E. Gastwissenschaftler**

Frau Dr. Evangelia Hadjityphonos (Mai 2010)

European Centre for Byzantine and Post-Byzantine Monuments (EKBMM); Vorsitzende von „AIMOS“ Society for studies of medieval architecture in the balkans and its preservation Thessaloniki (Griechenland)

**F. Verschiedenes****PROF. DR. INGRID BENNEWITZ**

Raumstrukturen und Raumausstattung auf Burgen in Mittelalter und früher Neuzeit. Tagung in Krems, 22.-24. März 2010

45. Internationaler Mediävisten-Kongress in Kalamazoo/USA, 13.-16. Mai 2010

**DR. DETLEF GOLLER**

Exkursionsleitung: Minnesänger und Mäzene. Mittelalterliche Literatur in Sachsen-Anhalt. Veranstaltung zusammen mit dem Landesheimatbund Sachsen-Anhalt unter Mitarbeit der Martin-Luther-Universität Halle Wittenberg vom 02.06.-07.06.2010

**DR. ANDREA GRAFETSTÄTTER**

Deutsch-französisches Symposium: Mittelalterrezeption in der Literatur, Kunst, Musik und in den Medien der Moderne, Dalian, VR China, 02.-18- April 2010

**DIPL.-GERM. SABRINA HUFNAGEL**

(De)formierte Körper: Wahrnehmung des Anderen im Mittelalter. Straßburg, 18.03.-20.03.10

**PROF. DR. CHRISTA JANSOHN**

Forschungsaufenthalt in Cambridge (Churchill College, WS 2010/2011)

**EIKE MICHEL M.A.**

Posterpräsentation „Bischofspfalz und Wüstung Lindelach“ bei der 19. Jahrestagung des Mittel- und Ostdeutschen Verbandes für Altertumsforschung e.V. vom 28.2. - 4.3.2010 in Görlitz

**PROF DR. ANDREA SCHINDLER**

Kulturelles Handschriftenerbe Ostmitteleuropa. Internationaler Workshop zur Planung eines EU-Projekts. 3. bis 6. März 2010, AVCR Prag (Veranstalter: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik)

Symposium „Mittelalter-Rezeption in der Literatur, Kunst, Musik und in den Medien der Moderne“. Dalian, China, 06.-07. April 2010